20 years of alive & kicking

est. 1994

MF-ZINE

Skinheads against rancid prejudice

SKINHEAD Fanzine #27

A WAY OF LIFE

Impressum

Die *MF* ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern lediglich ein kopierter Rundbrief an befreundete Skinheads, Bootboys, Streetpunks, sonstige Leute aus Subkulturen und Freunde subkultureller Musik. Ein Gewinn wird durch die erhobenen Kosten nicht erwirtschaftet, das Geld wird lediglich zur Deckung aller anfallenden Kosten genutzt. Sollten Überschüsse zustande kommen, wird der Überschuß zur kostenlosen Versendung des Zines an inhaftierte Freunde, oder Freunde im Ausland genutzt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Anzeigen, Werbung decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers und sind vom Verfasser selbst zu verantworten. Für Werbeanzeigen und deren Inhalte sind die Labels und Bands selber verantwortlich und der Inhalt ist nicht zwingend im Sinne des Herausgebers. Allerdings wollen wir hier keine Zensur üben, denn die Skinheadszene hat nicht nur eine Seite. Indizierte Tonträger, Schriften werden nicht besprochen. Besprochene Sachen waren zum Zeitpunkt der Rezensionen weder indiziert noch verboten. Das Zine wird nur an Leute mit einem Mindestalter von 18 Jahren abgegeben, da wir nicht immer für jugendfreie Inhalte garantieren können. Weiter wird hier weder zu Haß, oder Ressentiments gegenüber irgendwelche Personen aufgerufen.

Eigentumsvorbehalt
Dieser Rundbrief ist dem Gefangenen persönlich auszuhändigen, eine „Zur Habenahme" gilt nicht im Sinne des Eigentumsvorbehalts. Bei Nichtaushändigung ist das Zine an den Absender mit Begründung der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Kosten
Das Einzelheft kostet 2,50 T€ plus 1,- T€ Porto für eine „Büchersendung", oder 1,45 T€ Porto im geschlossenen Umschlag. **Ab Januar 2013 hat sich das Porto für einfache „Büchersendungen" auf 1,- T€ und für „Büchersendungen von 500g bis 1000g auf 1,60 T€ erhöht, leider müssen wir das dann so an Euch weitergeben.** Auslandsporto ist leider teurer. Mengenrabatte sind ab 10 Heften drin, einfach mal nachfragen.

Abo
Ihr könnt für einen 10er ein Abo über drei Ausgaben abschließen. Das heißt: Ihr bekommt immer gleich nach Erscheinen Eure Ausgabe ohne weiteres zugeschickt und müßt Euch um fast nichts kümmern. Adreßänderungen solltet Ihr uns aber schon mitteilen... Mit dem dritten Heft teilen wir Euch mit, daß Euer Abo endet und Ihr entscheidet selbst, ob Ihr es verlängert, oder ob Ihr keinen Bock mehr auf uns habt... Versteckte Abofallen gibt es bei uns nicht! Von evtl. Preisschwankungen seid Ihr als Abonnenten auch nicht betroffen und spart so oder so immer ein bißchen was.

Kontakt
mf-zine.blog.de, www.facebook.com/pages/MFZine/298189156867368, Mf-zine@web.de und Meik Hagen, Postfach 15 02, D-29505 Uelzen.

Dein Abo läuft noch bis Nummer:

Kurzmitteilung an den Leser:

Vorwort(e)

So, aus den sonst üblichen zwei Vorworten wird nun eins, was heißt: da fehlt doch was (oder wer). Rischtich... Warum Dennis nun nicht dazu kam, hier was beizusteuern, kann ich nicht sagen, sicher hat er eine Menge zu tun und die Distanz macht es nicht einfacher. Hoffe einfach, er ist nächstmal wieder dabei! Time will tell...

Dieses Jahr habe zumindest ich einen Grund zu feiern, andere Recken sind ja leider immer wieder gekommen und gegangen. Im Jahr 1994 startete ich ein kleines sehr politisches Skinheadheft unter dem Namen Aufbruch. Bereits nach erstem Heft ereilte mich eine Hausdurchsuchung und die gerade fertig gestellte Kopierfahne der Nummer 2 wurde zusammen mit den restlichen Heften der #1 beschlagnahmt. Ich wollte mir das Recht auf freie Meinungsäußerung nicht einfach nehmen lassen, zumal es grundgesetzlich verbrieft ist und so bekam der Aufbruch den Namen Meinungsfreiheit. Der Name war und ist Programm, allerdings war der Name mit Verschwinden der politischen Sachen und Wandlung zum reinen Skinheadzine doch etwas sperrig. Da die Meinungsfreiheit schon immer das Kürzel MF trug, wurde daraus irgendwann das MF-Zine. Ich möchte schon sagen, daß ich mich in den 20 Jahren nie groß verbogen habe, oder mit meiner Meinung hinter'm Berg hielt, nur um die Auflage zu erhöhen, oder allen zu gefallen. Das war nie Sinn des Zines. Wie dem auch sei, dieses Jahr wird es sicher noch das eine oder andere Schmankerl zum Jubiläum geben. An den 20 Jahren sind die Leser ja nicht ganz unbeteiligt...;-) Ich danke Euch!

Okay, die #27 liegt nun mit etlicher Verspätung vor Euch und ich gelobe Besserung und hoffe, daß das auch klappt. Durch meinen Umzug nach Leipzig und einem recht holprigen Start, einen Job, der nur wenig mehr Geld brachte, als Hartz 4, und der außerdem viel Zeit in Anspruch nahm und mir auf der anderen Seite wenig Freizeit gab, blieb die MF leider zu lange auf der Strecke. Die wenige freie Zeit nutzte ich dann, um die Zeit mit meiner Freundin zu verbringen, da wir ja trotz des Zusammenrückens durch den Umzug dennoch eine Fern-/Wochenendbeziehung haben und da geht Minnedienst nunmal vor Schreib(tisch)dienst. Das Jahr endete dann mit der Kündigung seitens der Zeitarbeit, da Aufträge fehlten und ich durfte wieder beim Amt anklopfen und bis mir ein wenig Geld gezahlt wurde, dauerte es auch. So hatte ich dann zum Ende des Jahres zwar Zeit zum Schreiben, doch irgendwie war ich nicht unbedingt in der Stimmung über Weiber, Wein und Gesang zu schreiben... Das änderte sich Anfang Januar wieder, da ich mich jetzt als Callboy engagieren durfte und nach und nach auch lerne, was der Kunde so wünscht. Aber auch der Job läßt wenig Raum für Freizeit, da auch an den Wochenenden Kundenwüsche und -sorgen anliegen und ich für die Kunden da sein muß. Dennoch brachte ich das hier vorliegende Material zusammen und hoffe, daß die Wartezeit zur nächsten MF nicht wieder so lange dauert.

Was gibt es noch an Neuigkeiten in der „bloßen" weiten Welt?!? Die „Punker"-Tussies von Tussie, ähm Pussy Riot, wurden ja nun medienwirksam entlassen und die „Punker"-Weiber haben nichts besseres zu tun, als sich in Designerkleidchen zu weiteren Aktionen zu äußern, oder sich medienwirksam in Pose zu setzen, Punk sieht wahrlich anders aus und das ist auch gut so! Dann frage ich mich noch, was Skrewdriver-Einkaufstüten noch mit Szene zu tun haben, ich hätte es wohl nicht wahrgenommen, hätte mich nicht ein Kollege auf dieses „Highlight" hingewiesen. Wann entdecken findige Geschäftemacher denn das 4 Skins-Toilettenpapier oder Symarip-Servietten?!? Auch schön, wenn Leute alles und jeden Blödsinn in facebook posten, wie das Mittagessen, der Klogang in Einzelheiten, „Selfies" beim Einkaufen, allein der Begriff Selfie ist selten dämlich. Hey, so anders seid Ihr gar nicht, wenn Ihr all diesen Scheiß mitmacht! Gegenkultur ist anders! Polypen-Jan, alias Jan Delay, kotzt sich nicht nur auf einer neuen Platte aus, sondern beschimpft Heino auch noch als Nazi, damit der Plattenverkauf endlich in Gang kommt. Klar, daß die Zecke was gegen Patrioten hat und lieber schwarz in Hamburgs U- und S-Bahnen fährt, kommt er ja aus der kriminellen Hausbesetzerszene. Interessant war dazu auch ein facebook-Eintrag eines Oliver Feuerkind Podjaski (remember HKL...), der da schrieb „Wieso? Recht hat er.....Heino hat aus seiner nationalistischen Gesinnung nie ein Hehl gemacht......es gibt Aufnahmen von ihm auf denen er die Nationalhymne mit allen Strophen singt u. auch solche "Hits" wie "Flamme empor" u.ä. ......Verstehe eh nicht wieso sich darüber nie jemand aufgeregt hat.......die Leute hetzen lieber über die Onkelz...die schon seit ewiger Zeit eine völlig normale Rockband sind u. klar mit

ihrer Vergangenheit gebrochen haben.. ". (Text im Original). Was hat das alles bitte mit Nazi zu tun, die Lieder sind älter und beständiger als 12 Jahre deutsche Geschichte. Und wer hat denn mehr Platten auf dem Index, Heino oder ein Oliver Podjaski?!? Egal, sollte nur eine Randbemerkung sein. Oire szene hatte uns dann auch mal wieder als Werbeobjekt auserkoren und betitelte uns aufgrund eines Flyers als „rechtsradikal", nur blöd, daß auf dem Flyer auch die Bandstory der Supremes auftauchte und das wohl so nicht in einem rechten Magazin gestanden hätte, oder Herr Neiße?!? Aber gut, die Gebrüder Grimm würden sich aufgrund der schlechten Schreibe im Grabe umdrehen, denn gute Märchen sehen anders aus...

Nun aber zum Inhalt der Gazette, es hat nicht nur lange gedauert, bis diese Ausgabe endlich fertig war, es fehlen auch einige Rubriken, weil einfach die Zeit fehlte und ich Euch das Heft endlich in den Briefkasten schmeißen wollte. Dennoch gibt es einige interessante Sachen über die Pflichtkür hinaus. So gibt es einen Bericht zum Arbeiteraufstand auf der Leninwerft, die Bands Prolligans und The Morons ließen ihr Jahr Revue passieren, ich fügte dem auch noch meinen Jahresbericht bei und mit etwas Verspätung gibt es auch mal wieder die Hits des Jahres einiger Leute. Smart Violence stellen die Lieder der neuen Platte im Einzelnen vor und Loi!chtfoier geben auch 'ne Bandstory zum Besten. Interviews gibt es dann von Buddha Bulldozer, City Saints (das Inti war für die letzte Ausgabe vorgesehen, kam aber erst jetzt an), Loi!chtfoier, Prolligans (die beiden neuen Mitglieder stellen sich vor), Schusterjungs (hier habe ich auch lange warten müssen und auch etliche Schnäpse zur Bestechung mit ihnen trinken müssen, haha), Smart Violence, SunCity Skins und Trommelfoier.

Da ich das Layout erst gleich beginne, weiß ich nicht, wie viel Seiten mir da wieder um die Ohren fliegen und ich hoffe, daß es nicht zu viel werden... Nun wünsche ich Euch viel Spaß mit dem Heft!

Cheers!
Meik

Street Justice Records präsentiert passend zu deren 30jährigem Bandjubiläum eine „special edition" des NY-Hardcore Klassikers: LIFE OF DREAMS

Crumbsuckers - life of dreams VÖ-Datum: 13. Dezember 2013

Limitierte CD-Edition, nur 999 Stück weltweit, Booklet mit allen Texten, diversen Bildern, Photogallerie usw. usf. dieses NY-HC-Urgesteins!

Bei Interesse an der CD, oder anderen Sachen bitte wenden an: kontakt@sj-rec.de / www.sj-rec.de

Loi!chtfeuer

Hier ein Special mit einer sympathischen Band aus dem Norden. Neben der Bandstory gibt es noch ein sehr schönes Interview mit den Jungs und das Demo wird auch irgendwo besprochen. Unterstützt ehrliche und kleine Bands!

Loi!chtfoier - Die Bandstory

Oi! zusammen, ich bin der Willi, Sänger der Band Loichtfeuer und wollte euch die Geschichte zu meiner Band erzählen. Ich wollte schon immer Musik in einer Oi!-Band machen, da ich diese Musik nicht nur gerne höre, sondern mit ihr fühle und den Oi! in mir trage und lebe, was sich, wie ich finde, auch in meiner Musik widerspiegelt.

Der Doc, der Pumuckl und ich kennen uns schon Jahre und haben schonmal zusammen Musik gemacht, da haben wir aber nur alte Oi!- und Punklieder gecovert.

Im Dezember 2012 wollten der Doc und ich ein CD-Projekt mit dem Namen Paranoid starten, stellten dann aber ziemlich schnell fest, daß sich so ein Drumcomputer sehr scheisse anhört und holten uns zur Unterstützung den Pumuckl mit ins Boot. Da mir das Musikmachen mit den zweien ziemlich viel Spaß machte, drängte ich den Doc dazu, doch wieder 'ne richtige Band zu starten, denn es kamen uns mit der Zeit viele Ideen für eigene Songs.

Also gesagt getan wir schalteten mehrere Anzeigen im Internet, um noch einen Bassisten zu finden, so fand sich dann der Timm bei uns ein. Nach 'ner gewissen Zeit stellten wir fest, daß sich unsere Songs noch besser anhören würden, wenn wir 'nen zweiten Gitarristen dabei hätten, also wieder 'ne Anzeige ins Internet gesetzt und dabei heraus kam dann der Flipper. Der Flipper hatte dann auch die Idee, uns Loichtfeuer zu nennen und taufte uns kurzerhand um.

Im Juni 2013 gingen wir dann alle zusammen ins Tonstudio und nahmen dort unsere erste Demo namens "Loichtfeuer, das sind wir!!" auf. Es folgten daraufhin auch schon mehrere Gigs .

Die Band steht politisch gegen jede Form von Extremismus, sodaß wir auch schon Gigs abgesagt haben, die von der Antifa veranstaltet wurden.

Im Januar 2014 verließ uns der Flipper aufgrund von Differenzen, die wir leider nicht klären konnten. Doch wir haben für den Flipper dann in Lumpi Ersatz gefunden. Nun sind wir wieder komplett und freuen uns auf die nächsten Gigs.

In diesen Sinne Cheers & Oi!

Wenn das nicht wie für uns gemacht ist...;-)

Interview: Meik

Stellt Euch doch bitte einmal den Lesern vor und sagt, wer aktuell zur Band gehört und wer nun nicht mehr dabei ist, oder wer in Bälde zu Euch stößt.

Zur Band gehören aktuell der Pu Muckl am Schlagzeug, der Tim zupft den Bass, der Doc an der ersten Gitarre und unser Neuling, der Lumpi, an der zweiten Gitarre . Er ist übrigens der Sänger von Irreperabel. Meine Wenigkeit, der Vorturner am Mikro, „der Willi". Leider hat

unser Tobi uns wegen unklärbaren Differenzen im Januar 2014 verlassen.

Euch gibt es seit Ende 2012, also noch nicht so lange. Dennoch könnt Ihr schon auf einige Gigs zurückblicken und dies teils mit namhaften Bands. Wie kam es dazu, denn außer einem Demo kann man von Euch ja noch nichts erwerben?
Ich war auch überrascht, daß es Leute gab, die sich an uns gewendet haben, um uns bei ihnen live auftreten zu lassen. Ansonsten gestaltet der Doc seine Freizeit damit, am Pc zu sitzen und Leute zu finden, die bereit sind, uns spielen zu lassen.

U.a. spieltet Ihr auch schon mit den Stage Bottles zusammen, die musikalisch ja echt super sind. Menschlich scheint der Olaf dann an Oi! doch etwas mißverstanden zu haben, da er auf Kommi macht und alles Rote verherrlicht, aber Leute mit Condemned-Shirts als Nazis betitelt. War das Konzert mit ihnen entspannter, oder ließ Olaf da auch die Szene-Polizei raushängen und entfernte Leute, dessen T-Shirts ihm nicht paßten?
Ich war selbst eher positiv überrascht, wie entspannt der Abend verlaufen ist. Ich bin erst mit gemischten Gefühlen dorthin gefahren, da ich dachte, daß uns dort ein Mob von der Antifa erwarten würde, das geschah aber gar nicht. Mit dem Olaf hab ich mich während des Saufgelages bis morgens um elf gut unterhalten. Er war gut drauf und hatte seine Meinung, die ich so hingenommen habe... ...und er hat aber auch meine Meinung so akzeptiert, alles im allen ein sehr gelungener Abend.

Das Konzert fand laut Flyer in einem JUZ statt, die ja meistens von der AFA organisiert sind. Gab es da im Vorfeld Probleme mit den Veranstaltern und irgendwelche bekloppten Auflagen?
Es war nicht von der Antifa organisiert, sondern wurde von privat organisiert und irgendwelche Probleme oder spezielle Auflagen gab es dort nicht.

Ihr sagtet ja auch schon einige Gigs ab, da diese von der Antifa veranstaltet wurden. Ist es für Euch ein allgemeines No Go, für die Antifa zu spielen, oder waren die Auflagen zu diktatorisch? Gab es dann nach der Absage noch Reaktionen seitens der Antifa und welche waren das?
Wir haben bei der Gründung unserer Band alle beschlossen, daß wir unpolitische Musik machen wollen!!!! Also weder für die linken Faschisten, noch für die rechten Faschisten !!!! Vor dem Gig hab ich dann durch Recherchen im Internet festgestellt, daß der Auftritt in einem autonomen Antifazentrum stattfinden sollte. Ich hab dann sogar versucht, mit dem Veranstalter bzw. deren Umfeld ins Gespräch zu kommen, doch die Pfeifen hatten alle einen am Sender und am Schluss wurde unsere Band dann noch als dumme deutsche Kartoffeln beleidigt. Somit hatte sich der Gig dann auch erledigt.

Im Mai spielt Ihr dann u.a. mit Martens Army. Ihr scheint Oi! noch so zu definieren, wie es sein soll. Allerdings geraten Bands der Mitte schnell in Misskredit der einen oder anderen Seite. Habt Ihr keine Angst, von der einen oder anderen Band/Veranstalter ausgegrenzt zu werden, weil Ihr mit den „falschen" Bands spielt?
Nein haben wir nicht, wir machen was wir wollen und uns interessiert es nicht, was andere von uns denken.

Entweder wollen die Veranstalter uns, oder eben nicht! Oire Szene hat uns eh schon in der Kartei erfasst, aber das ist uns auch egal, wir sind wie wir sind und wir werden so bleiben.

Das Mai-Konzert steht unter einem karitativen Banner, nämlich „Laut gegen Krebs", was ich sehr positiv finde. Als Störkraft damals für die Kinderkrebshilfe spielen wollten, hagelte es Proteste und das Konzert kam nicht zustande... Ist es heute von der Sache her einfacher, als Oi!- oder Punkband für karitative Sachen zu spielen?
Störkraft wollte wohl nur für deutsche Krebskranke spielen.... Spaß beiseite!! Nein, für uns war es überhaupt nicht schwer, so etwas auf die Beine zu stellen. Da wir

unseren Doc in der Band haben, der es einfach als Lebensaufgabe sieht, irgendwelche Sachen zu organisieren.

Könnt Ihr mehr zu den Hintergründen des Konzerts erzählen und wie kam das Ganze zustande?
Es gab bei einem aus der Band einen Todesfall durch Krebs in der Familie im letztem Jahr und das war der Auslöser, etwas Gutes für Krebskranke machen zu wollen.

Konzerttechnisch steht ja dieses Jahr auch schon einiges an. Reicht Euch das, oder laßt Ihr Euch auch noch als Zuschauer auf der einen oder anderen Veranstaltung blicken?
Ich geh gerne ab und zu mal auf ein gutes Konzert, denn ich bin immer da, wo die große Action ist und trage Boots und Braces (kleiner Insider)...;-)

Im Gegensatz zu vielen jüngeren Bands fahrt Ihr nicht die *Bandwurm*schiene und spielt eher Oi!, der an die 90er angelehnt ist und nicht den von Deutschrock beeinflußten Youngster-Oi!. Warum eher die alte Schiene und nicht mal neuen Wind in die Oi!-Musik bringen?
Das liegt daran, daß wir alle Deutschrock so ziemlich zum Kotzen finden und auch auf Deutschrock scheißen. Wir wurden zum größten Teil alle von den Neunzigern geprägt und das ist Oi!, Deutschrock hat nichts mehr mit Oi! zu tun. Viele Bands kommen zwar aus der Oi!-Szene, aber sie rennen nun dem Geld hinterher...

Bisher gibt es von Euch ja nur ein Demo, welches mir sehr gut gefällt! Erzählt mal was zu Musik und Liedern und wo Interessierte an das gute Teil kommen können.
An die CD kommt man, wenn man sie über Facebook bestellt, einfach Loichtfeuer eingeben und 'ne Nachricht schreiben. Die Bestellung wird umgehend bearbeitet. Die Lieder sind aus dem Leben gegriffen und wie sich das für 'ne richtig gute Oi!-Band gehört, haben wir da auch ein zwei Sauflieder drauf. Die CD ist auch nicht „toier“. Mal am Wochenende 2 Bier weniger trinken und durch den Kauf eine ehrliche Oi!-Band unterstützen.

Textlich habt Ihr eine gute Mischung aus „Havin' a laugh, havin' a say" und das gefällt mir sehr gut. Von was werden Eure Texte beeinflußt?
Da ich schon seit langer langer Zeit Skinhead bin und mich auch immer wieder mit dem Thema auseinandersetzte, werden meine Texte aus meinem Umfeld beeinflusst. Ich lass beim Texten meinen Gedanken freien Lauf und so entstehen dann unsere Lieder .

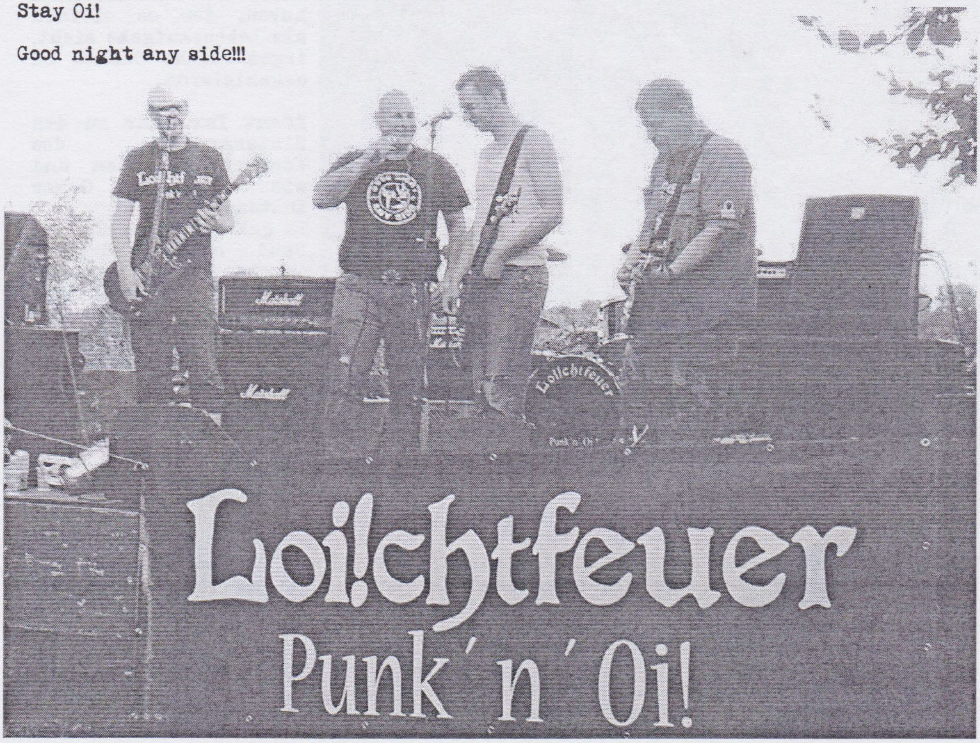
Wann ist ein Longplayer geplant und auf was dürfen wir uns einstellen?
Erstmal kommt jetzt im Spätsommer eine Split-CD mit dem Zweitprojekt von Feuerkind raus. Unser eigener Silberling kommt Mitte nächsten Jahres raus. Man kann sich dann auf eine geballte Ladung Punk und Skinhead-Rock, der einem die Gehörgange durchbläst, einstellen.

Nennt uns mal Eure 5 Alltime-Favoriten und warum und einige Bands, die gar nicht gehen und hier auch ein warum.
Unsere Alltime-Favoriten sind: 4Skins, dann gibt es da noch eine Scheibe von 'ner alten Bremer Skinheadband, die ganz alten Onkelz-Sachen und Vortex!
Weil die Musik ehrlich ist. :D
Bands die gar nicht gehen: Ganz klar: Produzenten der Froide, weil sie meines Erachtens verwirrt sind.

Jetzt ist Zeit für abschließende Worte.
Jo, Jungs und Mädels bleibt dem Kult erhalten, steht standhaft, treu und aufrecht

zueinander und unterstützt die Szene. Geht auf Konzerte und kauft euch die CDs. Stay Oi!

Good night any side!!!



Die Zahlen-Faschisten waren wieder da, oder vom ACAB-Day...

Was, Ihr wißt nicht, was der ACAB-Day ist?!? Das ist wohl auch verdammt gut so, denn es gibt Dinge, die die Welt net braucht. Am 13.12. stieß ich überall bei fb auf den Hinweis, daß heute (also am 13.12.) der ACAB-Day sei. Da haben sich die Zahlen- oder Welttage-Faschisten also wieder einen Tag unter den Nagel gerissen...;-(Neben sinnvollen Tagen, die auf Katastrophen, Krankheiten, oder anderes Elend aufmerksam machen, gibt es dann auch so unnütze Tage wie den Welttoilettentag und nun scheinbar auch den ACAB-Tag. Grönemeyer würde zu Recht fragen: „Was soll das?". Da mir der Mist nicht mehr aus dem Kopf ging, machte ich mir mal ein paar Gedanken zum Tag...

Klar ist die Aussage „ACAB" immer noch fester Bestandteil der Szene und oft genug kann man das auch so unterschreiben. Doch letzten Endes findet der Ärger mit den Bullen doch so gar nicht mehr statt.

In den Hochzeiten der Skinheads war Ärger und Streß mit Bullen vorprogrammiert und es gab mächtig auf die Mütze für beide Seiten. Später wurden Konzerte verhindert, oder gestürmt und das schwappte dann auch auf's Festland über. Auch hierzulande wurden Ende der 80er und in den 90ern genug Konzerte verhindert, gestürmt, oder endeten in Schlachten mit den Bullen. Wer verdenkt da den Konzertbesuchern Sprüche wie eben „ACAB"?!?

Doch nach und nach bekamen Politik und Bullen eben auch mit, daß nicht hinter jeder Glatze ein Nazi oder Rotfrontler steckt, und nicht hinter jedem kahlen Musiker ein neuer Göbbels oder Stalin am Mikro steht und zu Reichsparteitagen oder stalinistischen Großaufmärschen aufruft. Außerdem landete auch die Skinheadszene mit den ausgehenden 90ern mehr oder minder im Mainstream und so konnten und finden immer mehr Oi!-Konzerte problemlos statt, ja sogar geldbringende Großfestivals a lá Wacken können stattfinden, ohne daß es Ärger mit den Coppers gibt...

Nur am Rande finden noch Verbote oder Konzertverhinderungen statt und das sind dann meist auch Konzerte, die eben nichts mit dem Mainstreamzirkus zu tun haben wollen und sich eben nicht dem ungeschriebenen Gesetz nach etwas Anpassung richten und eben weiter rebellisch auf ganzer Linie sind und somit in den Topf „Grauzone" geworfen werden.

Oder aber es sind RAC-Konzerte von Skinheadbands, die jenseits von „ficken, saufen, Oi!" auch noch (politische) Gesellschaftskritik in den Texten haben und somit gleich als extrem angesehen werden. Oder aber es sind eben eindeutig rechte Konzerte. Linke Konzerte, und sind die Bands noch so radikal, sind von Verboten oder Erstürmungen meist nicht betroffen. Gut, wo nun eine Grenze ziehen und wo nicht. Ich persönlich halte es bedenklich, in einer Demokratie Meinungen zu unterbinden, solange Aufrufe zu Straftaten nicht stattfinden. Und wenn Meinung eingeschränkt wird, dann eben auch auf jeder Seite, aber darum geht es ja nicht.

Back to topic. Es ist sicher schön, in der warmen Stube am 13.12. via facebook einen „schönen ACAB-Tag" zu wünschen und sich gegen die ach so bösen Bullen auszulassen, aber wer geht auch den nächsten Schritt und rotzt einem Bullen mal in die Fresse, oder sagt ihm einfach „ACAB!" ins Gesicht?!? Bei wie viel Konzerten hattet/habt Ihr denn Ärger mit den Cops (gehabt)?!? Meist geht der Ärger über eine Verkehrs-, Personenkontrolle doch nicht hinaus. Danach könnt Ihr ungehindert zum Konzert mit Band XY und „ACAB" singen. Meist gibt es sogar noch ein paar nette Worte zu Euch und gut ist. Sie haben Dienst und Ihr habt Spaß, das sollte als Ausgleich reichen.

Gut, wenn Coppers überzogen reagieren, dann bekommen sie eben dafür die Quittung, in welcher Form auch immer. Aber meist ist die Aversion gegen Bullen heutzutage doch eher die Pflege von Klischees, denn ernsthafter Natur...

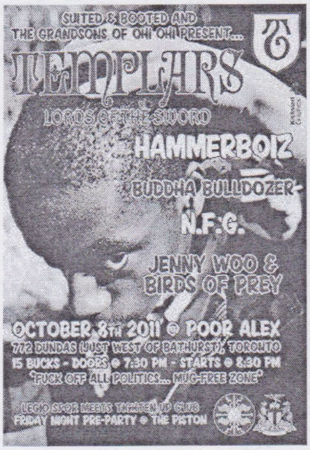
Die älteren Semester kennen Auseinandersetzungen mit Bullen noch zur Genüge, haben so manche Konzerterstürmung mitgemacht, oder auch mal Bullengewalt erlebt und da war das „ACAB" dann auch angebracht...;-)

Schön ist auch zu sehen, was für Leute sich an den Tag bei fb hochziehen, denn meist sind es die Leute, die so rebellische Bands wie Rotz & Wasser, Berliner Weisse, Broilers, FreiWild, Krawallbrüder, Stomperechtfertigung 98, 4 Promille und andere

Bands im Dauerauftrag posten, die man heute bequem bei Saturn und Mediamarkt neben den Flippers kaufen kann... Ihr seid wahre Rebellen, haha.

So und zum Abschließ am Abschluß verrate ich Euch noch, daß ich beim Schreiben dieser Zeilen gerade Slade, u.a. „When I'm dancin' I ain't fighting"...;-), höre. Die hatten sicher mehr Rebellion im Herzen, als die ganzen Plastikbands der Mediensupermärkte...;-)

Meik



Buddha Bulldozer

Buddha Bulldozer ist eine Band aus Kanada, die auf mich über facebook aufmerksam wurden und ich dadurch letzten Endes auf sie. Sie spielen eine geile Mischung aus Oldschool Hardcore und melodischen Oi!/Streetpunk. Ihr Debutalbum erschien unlängst in limitierter Vinyl-Auflage und wird über die Band vertrieben. Unterstützt die Band und holt Euch das Album. Der CD-Nerd kommt leider etwas kurz, da das Album nur auf Vinyl erhältlich ist und der LP nur ein Downloadcode beiliegt.Mehr zu den Jungs hier im Interview, oder direkt unter https://www.facebook.com/buddhabulldozer und http://buddhabulldozer.bandcamp.com/

Interview: Meik

Hallo Jungs, stellt Euch und Eure Band doch einmal vor und erzählt etwas über Euch.
Die Band startete 2004 und die Idee kam uns in einer alkoholgeschwängerten Nacht. Wir stammen aus Quebec City in Kanada. 2006 veröffentlichten wir unser erstes Demo und spielten eine Menge Konzerte im Osten Kanadas mit Bands aus der ganzen Welt. Das Lineup veränderte sich seit Bestehen etliche Male. Unsere erste LP wurde im März 2014 veröffentlicht und ist in limitierter Vinylauflage mit Downloadcode über uns erhältlich. Die aktuelle Besetzung ist Cam am Gesang, Fred an der Gitarre, Alex am Baß und Simon an den Drums.

Wie kam es zu dem, sagen wir mal, etwas verrückten Bandnamen? Für eine Hardcoreband klingt der Name doch etwas schräg, oder findet Ihr nicht? Für was steht der Name Buddha Bulldozer?
Der Bandname ist ein Insiderwitz innerhalb der Band. Eins der ursprünglichen Mitglieder, Max, der nicht mehr in der Band ist, war Buddhist und trank gerne Wein und wenn er dann zu viel dem Wein zugesprochen hatte, war er oft wie ein Bulldozer... So entstand der Name unserer Band. Es ist wie ein Witz über das Sein und Werden, oder wie das Ying und Yang.

Ich bin der Ansicht, daß Eure Musik ein großartiger Mix aus mellodischem Hardcore und Oi! Ist, wie seht Ihr das und wie würdet Ihr selber Euren Sound beschreiben?
Wir hören viele Arten von Musik, aber im speziellen viel Punk, Oi! Und Hardcore. Wir mögen Songs mit Melodie, so kommt Gefühl und Kraft in die Lieder. Letzten Endes entsteht unser Sound beim Schreiben der Texte automatisch mit.

Euer Debut-Album ist nur als limitierte Vinylversion mit Downloadcode erhältlich. Das alles erschien im Selfmade-Verfahren. Warum habt Ihr das Ganze im Do it yourself-Verfahren und nicht über ein Label veröffentlicht? Hatte kein Label Interesse an Eurer großartigen Musik?
Wir nahmen das Album bereits im Frühjahr 2012 auf und zu der Zeit schauten wir nicht unbedingt nach einem Label, welches das Material rausbringt. Wir waren noch eine recht unbekannte Band für die Labels, weil wir noch nichts auf dem Markt und so hatten die wenigen Labels, bei denen wir anfragten, kein Interesse. Im Frühjahr 2013 entschlossen wir uns, das Ganze im DIY-Verfahren selber zu machen und dann weiter zu machen.

Euer Debut ist, wie schon gesagt, als limitierte Vinylversion mit Downloadcode

erhältlich. CD-Sammler haben nur die Downloadmöglichkeit. Warum habt Ihr diesen Weg gewählt? Ist eine CD nicht günstiger als eine LP?
Sicher kosten Vinylscheiben mehr als CDs, aber wir haben nicht sehr viel für CDs über. Wir wollten den Sammlern der Subkulturen das Format geben, das am beliebtesten ist. Wir möchten diese Ära fortsetzen. Vinyl ist außerdem das Medium, welches am einfachsten zu handhaben ist... Von daher gibt es eine durchnummerierte Version im Vinylformat.

Wie gut verkauft sich das Album?
Bis heute (40 Tage nach Veröffentlichung) sind die Hälfte der 250 Einheiten weg. Wir sind damit zufrieden.

Ich finde nirgends irgenwelche Texte von Euch. Erzählt also mir und den Lesern mal etwas zu Euren Texten.
Einigige Songs handeln von typischen Skinheaddingen wie Gewalt, Bier, Sport, Trinken mit Freunden am Wochenende, aber wir singen auch über Dinge, die um uns geschehen und die uns bewegen auf dieser verrückten Welt.

Welche Dinge beeinflussen Eure Songs?
Das Leben im generellen, Wir sind nicht nur Skinheads, wir sind ja auch Arbeiter, Väter und Bürger.

Ein Song heißt „ACAB". Gibt es da einen aktuellen Hintergrund für, oder ist es einfach ein Antisong gegen Bullen?
In jüngeren Zeiten hatten wir oft Ärger mit den Bullen und nun ist es ein Rückblick unseres Weges, wo es oft Bullengewalt gab und die Bullen Menschen einfach unterdrückten, die sich gegen Unterdrückung stark machten.

Ein anderer Song heißt „Street Rock'n'Roll". Was bedeutet Street Rock'n'Roll für Euch persönlich?
Es ist das Ding, Rockmusik für Leute von der Straße zu machen und an Orten zu spielen, die nichts mit einer Glitzerwelt zu tun haben. Wir spielen vor Leuten wie Du und ich und nicht vor betuchten Publikum. Wir sind von der Straße und spielen für Leute der Straße.

Mit „Quebec city" gibt es auch ein Lied über Eure Heimatstadt. Erzählt mal etwas mehr über den Song und Eure Stadt. Seid Ihr Lokalpatrioten und warum, oder warum nicht?
Es ist ein typischer Skinheadsong mit typischen Skinheadlyrics. Nichts groß neues. Einen Drink in einer Kneipe in seiner Heimatstadt zu haben, eben das, was wir am besten können. Aber ja, wir sind Lokalpatrioten, für uns ist es ganz normal die Stadt und das Land zu lieben.

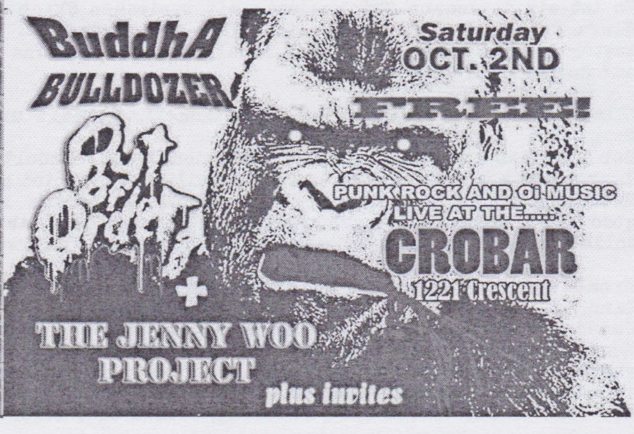
"Black and tans" klingt sehr traditionell. Erzählt uns mehr über diesen tollen Song.
Der Song ist auch ein irisches Traditional und handelt von dem, was in Irland vor Jahren los war. Wir covern den Song, weil sich das Lied gegen Unterdrückung und die Bevormundung von Menschen stark macht. Die Frage ist, warum gerade das Lied gecovert wird?!? Sicher geht es um ein anderes Land, aber letzten Endes ist es eine tolle Story und warum soll man davon nicht inspiriert werden.

Erzählt uns etwas mehr über die Szene in Kanada, über Treffen und Gigs in Eurem Land.
Kanada ist ein weites Land und es leben, im Vergleich zu Europa, nicht so viele Menschen auf einer bestimmten Fläche. Auch sind die Strecken von Stadt zu Stadt verdammt weit. So ist es verdammt teuer, das ganze Land zu bereisen, da kannst Du auch nach Europa reisen. So beschränkt sich der Kontakt zur Szene auf Ost-Kanada und Städten wie Quebec City, Montreal, Ottawa oder Toronto. Lokale Bands treten dann

auch in diesen Städten auf. Quebec selbst ist Anziehungspunkt für Leute aus der ganzen Welt, die hier Party machen wollen. Alle kommen hierher, oder nach Montreal und geben sich verdammt cool, besuchen Shows, treffen sich in Bars. Aber es gibt hier auch verdammt hübsche Frauen.

Ist die Szene in Kanada eher geeint, oder doch eher gespalten in verschiedene Gruppen?
Kanada ist groß und politische Unterschiede sind der Alltag. Durch die Weite entstehen verschiedene Mentalitäten, Sprachen bzw. Dialekte und auch die Geschichte ist nicht überall die gleiche. Es ist ein großes Land mit einer komplexen Geschichte, so gibt es auch einen Haufen an Skinheads, die die Politik für sich entdeckt haben, das geht von extrem rechts bis extrem links. Aber es gibt auch Skinheads, die das einen Dreck interessiert, ob man nun ein ostfranzösischer Kanadier, oder ein westkanadischer Cowboy ist... Wir sind alles kanadische Skins.

Okay Jungs, Zeit für abschließende Worte.
Wir sagen einfach „hallo" zu allen, werft ein Auge auf uns und unsere Musik und hoffen, daß sie Euch gefällt! Weitere Alben und Gigs werden kommen! Kommt und trinkt mit uns!!!



Johny Cash Tribute Night am 17.08.13 in Kiel

Die Werbung für die Cash Night war schon vor Monaten nicht zu übersehen. In ganz Kiel wurde alles plakatiert was nur ging. Ein Grund mehr dachte ich mir dieses Ereignis mal mitzunehmen, denn vernünftige Konzerte gibt es in Kiel nicht wie Sand am Meer.

Der 17. ist endlich da, also nach der Arbeit erstmal noch zu 'ner Hochzeit einer Kollegin und dann voller Stress nach Hause, schnell was vernünftiges anziehen und gehetzt zu Fuß zur Krusenkoppel latschen. Nach gezwungenen 5 Kilometer langen Fußmarsch endlich verschwitzt um ca. 18.15 Uhr angekommen (...auch Taxis gibt's hier nicht wie Sand am Meer, wenn man eins braucht!).

Der Zutritt zum Gelände war wie ich im Nachhinein erfahren habe, bereits ab 15 Uhr möglich. Das Gelände erreicht, 10,- € Eintritt gelöhnt und erstmal ab zum Bierstand. Es waren ca. 200 Leute da, und für das leibliche Wohl wurde gesorgt (Barbecue, Pilsstand etc.).

Die Coast Guards waren bereits in vollem Gange. Nachdem dann endlich mal das Bier da war, ging's dann ab zur Freilichtbühne. Der Sound war echt genial und so konnte ich mich erstmal bei einem Pils (2,50 € + 1,- € Pfand ;-) und dem Konzert von meinem Marathon erholen. Die Coast Guards spielten Rock'n'Roll-Klassiker von Buddy Holly („Oh Boy"), Iggy Pop („The Passenger") und natürlich von Johnny Cash. Die Songs wurden nach 'ner eigenen Interpretation mal ganz anders umgesetzt, als man es normalerweise gewöhnt ist. Schön viele Ecken und Kanten und echt gute Stimmung. Der Stil der Jungs lässt sich in keine Schublade stecken, was das ganze gerade erst interessant macht. Nach ca. 45 Minuten waren die Coast Guards dann mit Ihrem wirklich durchaus gelungenen Set durch und die Acoustic Guerillas fingen an aufzubauen.

Während der Umbauphase tönten Cash Songs aus der PA und ein Tanzverein namens Line Dancers mit Cowboy-Hüten fingen an, dazu zu tanzen. Nachdem ich mir die Bühnendeko mal etwas genauer angesehen habe, stellte ich fest, dass da tatsächlich ein Sarg mit 'ner US-Staaten Flagge drauf stand. Sehr makaber zu Ehren von Herrn Cash, aber abgerundet von der hinten stehenden abgesägten Cadillacfront haben sich die Organisatoren schon ihren Teil dabei gedacht. Noch schnell die Kehle mit einem Jack auf Eis befeuchtet, Bier geholt und wieder in Richtung Bühne.

Mittlerweile hat man auch das ein oder andere bekannte Gesicht getroffen und sich ordentlich fest geschnackt. Die Acoustic Guerillas fingen an mit eigenen Interpretationen von alten Rock'n'Roll- und Cash-Klassikern. Die Band war zudem mit einer recht talentierten Geigerin ausgestattet, was dem ganzen noch das gewisse Etwas aufsetzte. Musikalisch auch mal wieder was anderes, aber absolut hörbar und Garant für ausgelassene Stimmung. Nach gefühlten 1,5 Stunden waren die Acoustic Guerillas durch mit Ihrem Set und der Hauptact, die Line Walkers, bereiteten sich vor.

Da ich über die Band schon vorher echt viel gehört habe, stieg die Spannung. Zwischendurch mal wieder zum Bierstand, wobei ich feststellen musste, dass eine Pilstränke echt zu wenig ist, wenn man im Schnitt ca. 15 Minuten auf ein Bier warten muss. Whisky dauerte nur 5 Minuten, also hielt ich mich schließlich an die weniger zeitintensivere Variante. Im Laufe des Abends bin ich dann mit den Coast Guards in den Backstage Bereich, wo es Alk für lau gab. Also wurde nur noch dort getankt nachdem der Security Typ mir wie selbstverständlich den Zugang gewährte.

Die Line Walkers waren bereits in vollem Gange, was ich schon fast Whiskytrinkenderweise verpennt hatte. Also ab zur Bühne und erstmal lauschen. Die Jungs haben Ihre Sache echt schon zu perfekt gemacht. Es hörte sich so an, als ob Cash vom Plattenteller in meine Ohren gelangte. Der Sänger natürlich komplett in Schwarz, aber mit einer sehr an das Orginal herankommende Stimme. Die Sängerin faszinierte mich am meisten. Nicht wegen der Optik ;-), sondern weil der Gesang sich anhörte als ob June Carter persönlich auf der Bühne stand. Am Ende des Sets angelangt, war bald klar, es ist Feierabend.

Im Vorfeld stand bereits fest, dass die Veranstaltung aufgrund der Bonzensiedlung nebenan um 23 Uhr leise sein muss. Das Konzert war zu Ende, aber es gab in einem Pub

in der Nähe des Bergstraßen Komplexes eine Aftershow-Party. Also Bestellten wir uns erstmal ein Beförderungsgefährt und fuhren zum Pub, da wir noch fleißig am Tanken waren, waren wir wohl die letzten, die das Veranstaltungsgelände verlassen haben.

Am Pub angekommen, war von außen alles voller Menschenmassen. ca. 150 Leute standen vor und im Pub. Auch hier dauerte die Getränke Versorgung viel zu lange. Nach 'ner halben Stunde stellten sich die Line Walkers draußen vor dem Pub zu den ganzen Leuten und spielten mit schmaler Besetzung weiter und das ganze natürlich ohne Verstärker. Die Stimmung war umso besser, die meiste Zeit wurde dann also draußen verbracht. Im Pub lief zwar auch Cash rauf und runter, aber die Stimmung war draußen eindeutig nicht zu toppen. Irgendwann gegen 4 Uhr hatte man dann den Kahn voll, bereitete sich schon mal auf den Heimweg vor und überlegte schonmal, ob man das Frühstück mit Spiegelei, Bullrich-Salz & Aspirin vorziehen sollte....

Fazit: *Ein gelungener Abend, eine nette Veranstaltung die man gerne wiederholen kann.*

Hendrik

Kurz & na, Ihr wißt schon...

#Im Juni erscheint auf einem nicht weiter bekannten Label (zumindest laut Info) eine auf 300 Stck. limitierte EP in verschiedenen Farben und ratet mal, mit verschiedenen Bands. Darunter sind dann auch keine Unbekannten. Je ein Lied steuern die Bands Bombecks, Prolligans, Oi!dium und Lost & Found dem Vinyl bei. Zusätzlich wird es eine CD-Beilage geben, wo jede Band mit 2 Liedern vertreten ist. Die CD kommt mit Booklet und Inlaycard. Alle Lieder sind exklusivsongs für das Release. Das Ganze hat wohl den Arbeitstitel „Oi! Let's go Germany!" und ich bin froh, daß hier ehrliche Bands am Start sind und nicht irgendwelche Bravo-Skinheadbands! Sehen, kaufen, hören, freuen!!!

#Prolligans arbeiten mit Nachdruck an neuem Material und das Album wird wohl im Laufe des Jahres erscheinen. Man darf gespannt sein.

#Irgendwo zwischen Deutschrock , der „Vanitas" von Broilers und der letzten Vogelfrei-Scheibe siedeln sich Garage 16 an. Nur eben, daß das Ganze eher an die ehrliche Scheibe von Vogelfrei und weniger an den kommerziellen Deutschrock und die Antiskins von Broilers anschließt. Das erste Album ist super melodische Rockmusik mit ehrlichen und nachdenklich machenden Texten auf deutsch. Das Ganze erschien in Zusammenarbeit zweier Labels, die fernab dem Mainstream stehen und somit sollte man sich das Teil mal unvoreingenommen zu Gemüte führen.

#Nachdem ein Veranstalter großkotzig Condemned 84 in Deutschland ankündigte und sich nur die Taschen füllte und damit nicht nur Hunderte von Fans prellte, sondern auch für die Band ein dunkles Licht auf alle Veranstalter warf, spielen Condemned 84 nun im Mai mal wieder in deutschen Landen. So werden nun endlich alle Fans des ehrlichen Oi!s jenseits der Mainstreammaschinerie belohnt und man kann nur hoffen, daß der gleichgeschaltete Bandwormskin weitestgehend daheeme bleibt...

#Die Vinylversion des Rampage-Albums „R.A.S" wird bei Dim Records erscheinen. Alles weitere dann, wenn es spruchreif ist.

#Loikämie segnen das Zeitliche. Heulen, freuen, was auch immer erlaubt! Für mich war es nie die Band, zu denen sie von etlichen gemacht wurde und ich sage immer wieder „Skinheads sehen anders aus"!!!

Das war's... 2013 im sujektiven Rückblick

Wenn die MF schon zu spät kommt, kann ich Euch auch gleich mein Jahr um die Ohren hauen. Und zumindest privat tat sich ja auch einiges, das ist wohl nicht so interessant für Euch, aber ich trieb mich ja auch das eine oder andere Mal auf Veranstaltungen Cognac, ähm Rum, und somit lasse ich Euch nun allein mit meiner Geschichte...;-)

Je nachdem, wann ich die Story hier beginne, begann mein 2013 mit einer lauen Nacht an der Saale, oder mit einer Bahnfahrt in's heimische Niedersachsen und der Einsicht, wieder etwas gelernt zu haben. Egal, mehr geht Euch hier auch nichts an... Auch verlor ich ziemlich am Anfang des Jahres wieder mein Herz und vielleicht auch etwas den Verstand, der Restverstand reicht aber, um Euch immer noch mit meinem Schundblatt zu ärgern...;-) Und just in dem Moment fällt mir ein, daß es die *MF* im nächsten Jahr auf 20 Jahre bringt, es gibt also für uns was zu feiern und für oire szene und andere Dummschwätzer was zu verteufeln. Somit werde ich mich sicher in der einen oder anderen Ausgabe des nächsten Jahres dem Jubiläum widmen. Aber ich schweife ab...

Ein wenig Glück wurde mir ziemlich zu Beginn des Jahres auch zuteil, denn ich durfte mich wieder verlieben und bin seitdem in einer tollen Beziehung...;-) Wenn die Pläne, den Osten wieder unsicher zu machen, auch schon länger reiften, so war nun doch etwas Zugzwang gefragt und ich verstärkte die Intensität, nach Leipzig zu kommen. Das klappte dann auch zum September und hier zeigte sich dann mal wieder wahre Freundschaft und oberflächliches Gesabbel. Ein Dank an die wahren Freunde!

2013 war dann auch das Jahr, wo *MF-Records* aus der Taufe gehoben wurde. Mehr oder minder geisterte die Idee ja schon länger im Kopf rum und irgendwie brauchte ich vielleicht auch den Tritt in den Allerwertesten, um endlich Nägel mit Köpfen zu machen. So wurde aus bierseligen Gesprächen das erste Release auf dem *MF*-Label. Und mit der „Rock against society" von Rampage ist es sicher nicht der schlechteste Einstieg. Zumindest gab und gibt es viel Lob und auch über mangelnde „gefällt mir"-Klicks kann man nicht klagen. Das Lob geht dann aber eher in Richtung Band, da fast alles aus deren Hand kam und kommt! Allerdings hätte ich nie gedacht, daß der CD-Konsum so im Keller ist und die CDs angeboten werden wie Sauerbier. Der Neo-und/oder Bandwormskin scheint illegale Downloads, oder Plastikbands vorzuziehen...;-(Aber gut, es ist ja auch für mich völlig Merkel, ähm Neuland und ich muß mich da in vieles noch reinfuchsen, aber trotz der Absatzschwäche wird es sicher nicht das letzte Release unter *MF-Records*.

War der erste Teil des Jahres noch ein recht schöner Part und man konnte sich auch mal 'ne Auszeit in Form von Kurztrips leisten, so ging es zum Jahresende merklich bergab...;-(Den Umzug nach Leipzig schaffte ich nur durch die Hilfe guter Freunde, da das Arbeitsamt - remember ich zog aus, nicht, um das Fürchten zu lernen, sondern um arbeiten zu gehen - mir weder ein Darlehen für die Kaution, noch die Umzugskosten zahlte. Da man sich komplett querstellte und mir für den Umzugsmonat auch noch das Geld sperrte, stand der Umzug Richtung Arbeit bis zum Umzug auf der Kippe. Letzten Endes konnte ich mit Freunden klären, daß der Umzug nur mit PKWs und 'nem Hänger vonstatten gehen kann und was nicht in die Autos geht, mußte zurückbleiben... Verluste auf der ganzen Linie. Der Hohn war dann, als das Amt mir gerade mal den Hänger zahlte. Als wenn ich in Afghanistan lebe und den Hänger mit 'nem Esel gen Leipzig ziehen lasse... ACAB - All (job)Center Are Bastards!!!

Konzerttechnisch war das Jahr dann auch eher ein Bastard...;-) Entweder gab es nichts Dolles, oder ich war nicht da... Besonders hervorzuheben sind dann wohl die Konzerte mit den Hosen und das Konzert, welches ich an meinem Geburtstag besuchte. Nicht etwa, weil sie der Knaller waren, eher weil sie mich vom Gegenteil überzeugten. An den Bands lag es aber lediglich beim Hosen-Konzert, da das andere Konzert vom Lineup klasse war. Das Hosen-Konzert war eine Enttäuschung, da man sah, wie weit im Mainstreamsumpf diese Band doch inzwischen steckt...;-(Gleichgeschaltete Menschenmassen, die man so auch wahlweise bei Andy Borg, Helene Fischer, den Fischerchören, FreiWild oder FeineSahneFischfilet vorfinden kann und Kommerz ohne Ende...;-(Da lob ich mir meine alten Scheiben der Band und kann guten Gewissens sagen, das tu ich mir nicht mehr an! Das andere Konzert war einfach menschlich enttäuschend, da man sieht, wie einfach es Spalter und Provokateure in der Szene haben. Ein junger Zauberer verbreitet Lügen und ohne zu hinterfragen

werden diese geglaubt und man steht als der Dumme da. Es war ja nicht das erste Mal, daß der Stahlgewitter-Magier die Wahrheit verdrehte und andere dafür zahlen mußten... Gut, daß man sich auch seine fb-Freunde aussuchen kann. Allerdings steht für Ende des Jahres noch ein Roy Ellis-Konzert an und wenn ich den alten Mann auch schon ein paar Mal sah und die Shows immer ähnlich abliefen, so kann ich mich an dieser Legende einfach nicht satt hören und sehen. Mehr dazu dann sicher im nächsten Heft. Und das Gute: Zauberer und Clowns sind dort wohl eher weniger...;-)

In der schönen Stadt Leipzig hingegen begann gleich nach dem Umzugswochenende der Ernst des Lebens und ich lernte gleich die ersten Tage, wie es ist, in der Gosse zu sein. Die Firma schickte mich in die Abwasserkanalisation von Leipzig, somit war ich wahrlich im Untergrund, haha. Nachdem ich dann einige Zeit hin- und hergeschubst wurde, landete ich in einer Reifenbude. Angeblich, um Reifen ein- und auszulagern. Doch der Schein trug und schon bald durfte ich komplette Reifenwechsel machen, oder auch Reifen umziehen und ich lernte große Bonzenkarren zu hassen und kleine Schrottkisten mit Stahlfelgen zu lieben...;-) Aus den geplanten 2-3 Wochen wurden etliche mehr und mit dem letzten Arbeitstag in der Reifenbude und einer herzlichen Verabschiedung meiner Gastfirma flog mir just am letzten Arbeitstag die Kündigung meiner Zeitarbeitsbutze ins Haus, da keine Aufträge da sind. Im Februar dürfe ich aber gerne wieder kommen... So hatte ich mir die Vorweihnachtszeit in der Fremde nicht vorgestellt, aber das Leben ist nunmal kein Ponyhof. Das Gute ist aber, daß ich nun wieder zum Schreiben komme...

Musiktechnisch flatterte mir dann auch nicht unbedingt ein Überhammer ins Haus, von dem ich Euch jetzt seitenlang vorschwärmen könnte... Einige Scheiben mit guten Ansätzen waren bzw. sind aber da und andere konnte ich mir noch nicht leisten... Die neue Endstufe entwickelte erst nach und nach ihr volles Bouquet, während die hochgelobte Kommando Skin nicht mein Bier ist, außer das Hank III-Cover... Perkele hören sich an, wie immer und die Aufmachung läßt auch zu wünschen übrig. Die neue Rampage darf ich nicht nennen, da ich voreingenommen bin... An das Livealbum der Hosen habe ich mich gerade gewöhnt und es gibt ja auch einen schönen Querschnitt Gute Zeiten Schlechte Zeiten wider...;-) Also auch erscheinungstechnisch ein eher mäßiges Jahr...

Zinetechnisch scheinen einige Kollegen auch mit der Zeit zu kämpfen, da nicht unbedingt viele Szenehefte zu mir in die Bude schneiten, von Magazinen mal abgesehen. Aber die eine oder andere Perle verirrte sich doch zu mir und ich freue mich immer, wenn ich noch Zines in die Hand bekomme, die auch den Namen verdienen und nicht in Hochglanzmagazinoptik mit Poster, Starschnitt o.ä. Gimmicks daherkommen. Nach etlichen Plänen und Nichtzustandekommen eines Splitheftes konnten wir dieses Jahr nun punkten und brachten gemeinsam mit Jan vom *MD Punx* eine Splitausgabe raus. Wo wir auch gleich mal den Inhalt tauschten. Heißt, Jan übernahm den Skinheadanteil und wir übernahmen den Punkanteil. Da das Heft zeitgleich mit der #26 erschien und ich ja selber drucke, war es eine logistische Herausforderung, die eigentlich nur schiefgehen konnte und ging. Ich hinkte mit bestellten Heften ewig hinterher und eine schnelle Lieferung war nicht gewährleistet. Also wird es in Zukunft sicher nicht nochmal zwei Hefte zeitgleich geben... Der Spaß war da und auch der Zuspruch war da, also sind weitere Splitausgaben nicht ausgeschlossen.

Bands kamen und gingen, oder gingen und kamen... Denke da nur an 4 Promille, die es so nicht mehr geben sollte, doch der Festivalhype einiger Kollegen und die Aussicht auf Kohle dürfte sie auch wieder ins Rampenlicht geführt haben. Daß Melli das Rampenlicht nicht unattraktiv findet, zeichnete sich ja schon auf der Abschieds-DVD ab, wo die Gute sich oft genug in den Vordergrund spielte. Und auch größere Bands der Szene dürften den Kurs auf lange Sicht wechseln und da rede ich nun mal nicht von Perkele oder Stümper, sondern denke an Volxsturm, die mir eigentlich immer sympathisch waren. Doch der Sänger scheint nun auch Gefallen an Haargel gefunden zu haben und ich warte auf den Spruch „Gel-Skins, Oi! Oi! Oi!" auf Konzerten... Textlich orientiert man sich ja nun auch mehr an Punk als an Skinheads, da es wohl einfacher wird, damit bei Mediamarkt und Co zu landen. Wo früher England der Vorreiter war, so scheint jetzt Schweden richtungsweisend zu sein, da alle den Weg von Abba, ähm Perkele einschlagen und seichte Musik für irgendwie harte Leute machen...

Dieses Jahr verstarben dann auch einige Prominente, um die es wirklich schade ist

und leider zeigt das auch, daß die Jahre wirklicher Stars langsam zu Ende gehen. Was die Szene betrifft, so verstarb u.a. auch Chris Hendersson, der mit Combat 84 schon vor etlichen Jahren eine Band hatte, die sowas von Grauzone war, als es diesen unsäglichen Begriff noch nicht gab und es in der Szene noch wichtigeres gab, als virtuelle Freundeslisten und Fotos nach bösen Buben zu durchforsten...

Bevor das nun in Abrechnungen ausartet, schließe ich langsam und sage, daß das Jahr eigentlich nicht schlechter als andere war und es ja nur besser werden kann...;-)

Cheers und ein frohes Noi!es!

Meik

Den Asis 'ne Chance...

..ich erhielt vor einiger Zeit mal ein Heft, welches Schulungszwecken dienen soll und als Jochen sich hier das gute Stück durchlas, konnte ich den braunen, ähm schwarzen Peter gleich weitergeben und er besprach das Ding für mich. Mainz war das Ding nämlich nicht... Jochen wurde in dem Heft höchstselbst als Asi betitelt und so war es ihm ein Vergnügen, hungernd einen Bericht zu schreiben, denn Jochen beherzigte den Rat des Heftes „lieber hungern statt Döner", was für ein Kaiserschmarr'n...
Meik

SBN Schulungsbrief

Ja, da hat der Meik recht, als er bei meinen Besuch sagte, er hätte eine undankbare Aufgabe für mich. Und die bekam ich auch mit diesem Review von diesem „Politheft". Hierbei handelt es sich um ein sog. Politfanzine, welches - sagen wir, wie es ist - ausschließlich für Nazis gedacht ist.

Fängt also an mit fünf Thesen zur Ausländerrückführung. Nun ja, was soll man dazu sagen? Ich habe nichts gegen eine sachliche und konstruktive Kritik an der jetzigen Integrationspolitik, aber das ist einfacher blanker Rassismus in Reinkultur. Haben wir eigentlich keine anderen Probleme? Wenn es schon ein politisches Fanzine sein soll, hätte ich mal mit aktuelleren und wohl belastenderen Zeitgeschehen angefangen (Globalisierung, Korruption der Wirtschaft, Lobbyistenarbeit etc.), als dieses fast schon stupide, ausgelutschte und somit uninteressantere Thema.

Da ein Konzertbericht von Bands, die mich nicht aus musikalischen und politischen Gründen interessieren bis hin zu Interviews. Primär geht es dabei um Politik, was für mich eher wie eine gegenseitige Bestätigung der subjektiv gesehen etwas beschränkten Weltanschauung rüberkam.

Jetzt kommt aber eine Sache, die ich doch sehr unterhaltend fand. Jedoch wahrscheinlich anders, als es gewünscht ist. Die Leitlinien für Deutsche! Na, wenn das mal nicht Aufbruchstimmung hervorruft. Hier mal meine Top-Antworten mit Kommentar (kennt man ja von diversen Naziliteraturen, haha):
-Geh vorsichtig mit deinem Führerschein um. Vermeide Bußgelder, sie stützen nur das System. (*Ich denke, das ist eher eine Leitlinie, die mir schon mal mein Fahrlehrer beigebracht hat und Knöllchen bezahlt nun wirklich keiner gerne.*)
-Tritt einen Schützenverein ein, besuche eine Kampfsportschule. (*Sagt mal, in was für einer Welt lebt ihr denn? Ich dachte sowas bekommt man nur in einer Aminazidoku zu sehen...*)
-Kaufe grundsätzlich nicht bei Ausländern und internationalen Fast-Food-Ketten....Lieber Hunger als Döner und Big Mac. (*Schon wieder dieses dumme Thema! Was hat man denn gegen den aufrichtigen, türkischen Obsthändler einzuwenden, der sich bestens integriert hat? Diese Kollektivkriminalisierung ist echt Stammtischniveau und bitterpeinlich, dies in einem sog. „Politfanzine" zu verpacken...*)
-...Deutsche Kleidung statt „Jeans" und „Hip-Hop"-Klamotten! (*Packt die Lederhosen aus! Im Grunde genommen kann man das Jeans-Thema eigentlich diskutieren. Der Herr Strauss war ja Deutscher. Ach ne, der war ja Jude... ist ja nicht so deutsch oder wie war das?*)

Hat man sich mit Augenrollen und lautem Lachen irgendwie durch das Fanzine geschlagen, kommt mein persönliches Highlight. Zitat der Fanzinebesprechung des *Feindkontakts*: *„...assimäßig geschrieben sind, aber nackt durch das Hotel rennen, das Hotel vollkotzen und mit Dreck total verwüsten und dann im Nachhinein dazu sagen „boah geil", nackt vor den Bullen das Auto waschen, den Mädchen Bier aus der Hand schlagen und voll am Parkplatz rumliegen, gehört wohl zur Skinhead/Punk-Szene."* Hahahahahahaha, was habe ich gelacht. Freut mich, dass mein „guter" Ruf bis zur Steiermark unten bekannt ist.

Jetzt mal ehrlich: Ich weiss, mein Review fehlt es ein Stück weit an Objektivität, aber würde ich dieses stocksteife Fanzine nicht so unfreiwillig komisch finden, hätte ich beim Lesen echt eine Schlagader bekommen! Wie kann man sein Leben so ernst nehmen? Ja, ganz unverblümt auch seine wohl eher negativ ausgerichteten Einstellung zu Skins oder Punks kund geben. Dann frage ich mich, warum man so Sachen wie das *Feindkontakt* liest oder das *MF-Zine* tauschen möchte?

Und ja, selbst ich habe eine Meinung. Jedoch sehe ich mich eher als Querdenker, der sich seine Meinung aus verschiedenen Quellen nimmt. Selbst Sachen, die ich nicht unbedingt hören möchte, weil sie nicht meinem Mikrokosmos entspricht, aber c'est la vie!

Dann bin ich jetzt auch mal so ein kleiner Klugscheisser und gebe den Fanzinemacher einen Tipp: Weniger auf kleine Übel rumhacken und sich nicht nur bei so einem Kameradschaftsabend sich bestätigen lassen, was man eh schon glaubt. Das ist meines Erachtens keine richtige politische Bildung.

Ich zum Beispiel unterhalte und bilde mich mit meinem Freundeskreis, welcher sozial, politisch und (oh wie Schreck) ethnisch heterogen ist und versuche dadurch auch andere Einsichten zu bekommen. So findet nämlich ein gesunder Meinungsaustausch statt!

Und nein, das sind keine Rachezeilen aufgrund der negativen Kritik zu dem besagten Beitrag. Im Gegenteil: Ich habe sehr laut gelacht und fand es amüsant.

Das Fazit erspare ich mir mal an dieser Stelle...

Jochen, der „assimäsige Schreiber"

City Saints

Interview: Meik

Bitte erzählt uns etwas über City Saints und die Mitglieder der Band.

Ich und Magnus hatten schon vor Jahren vor, eine Punkband zu gründen. Aufgewachsen sind wir schließlich mit Bands wie den Sex Pistols, Sham 69, den Toy Dolls und schwedischen Bands wie KSMB und Ebba Grön. Wir wollten die Art von Musik machen, die wir mögen. Und als wir dann Mitte 2012 eine Band gegründet hatten, fragte ich Gabriel (Gitarre) und Carl (Baß), ob sie uns unterstützen wollen. Auf die beiden kam ich, weil ich vor gut 10 Jahren schonmal mit den Kerlen zusammenspielte und sah, daß es paßte. Aber sie haben auch eine großartige Persönlichkeit und so paßte die Chemie unter den Mitgliedern bestens und das ist uns sehr wichtig.

Einige Mitglieder von Euch spielten vorher auch bei Perkele und Chillihounds, so wie ich las. Warum sind das nicht mehr Eure Bands, oder ist Stefan weiterhin bei den Chillihounds?

Ich, Gabriel und Carl spielen auch weiterhin bei den Chillihounds. Aber es ist wahr, daß der Fokus nun auf City Saints liegt.

Eins Eurer Mitglieder spielte vorher auch in einer Hardrockband, da frage ich mich, warum Ihr keinen Hardrock macht?

Man geht im Leben durch verschiedene Phasen. Und so habe ich vorher in Metal- und Hardrockbands gespielt. Nun wollte ich wieder zurück zu meinen Wurzeln und diese liegen im Rock'n'Roll und Punkrock.

Ist City Saints lediglich ein Projekt von Musikern, oder doch eine richtige Band?

Wir sind durchaus eine richtige Band und wir bleiben es!

Ich sah mir das „Making of..." Eurer CD an und stellte fest, daß Ihr alle verschiedene Charaktere seid, was die Szenen betrifft. Wie habt Ihr Euch gefunden?

Ich und Magnus begegneten uns auf der Highschool vor etwa 20 Jahren. Wir stellten schnell fest, daß wir die gleiche Musik liebten. Auf Gabriel stieß ich, als wir Chillihounds 2003 gründeten. Und Carl lernte ich 2 Jahre später kennen, als er in die Band kam. So einte uns die Liebe zur Musik.

Ist es schwer, die verschiedenen Charaktere in der Band zu einen?

Nicht wirklich. Ich denke eher, daß durch die verschiedenen Charaktere unsere Musik breit gefächerter und interessanter wird.

Im „Making of..." war auch zu sehen, daß Ihr für das Debut lediglich dreimal geprobt habt. Stimmt das? Und so frage ich mich, wie lange Ihr schon existiert?

Wir hatten nur die Möglichkeit, vor den Aufnahmen dreimal zu proben. Aber ich und Gabriel kamen etliche Male zusammen, um die Texte zusammen zu schreiben bzw. daran etwas abzuändern.

Warum Rock'n'Roll mit einer Prise Streetrock und nicht nur Rock'n'Roll oder Streetpunk?

Weil all die Punkbands der 70er, die wir so lieben, auf Rock'n'Roll

fußen. Hör Dir nur Bands wie Vibrators oder The Boys an. Außerdem wollten wir die Energie und Kraft des Punks mit den Musikhelden der 50er kombinieren. Einige darunter sind Little Richard, Eddie Cochran & Jerry Lee Lewis.

Mit „Rude Boy Rock'n'Roll" spielt Ihr nicht nur einen großartigen Song, sondern habt auch gleich einen neuen Titel für ein Genre der Zukunft, haha. Warum der Name „Rude Boy Rock'n'Roll" und was wollt Ihr in dem Song ausdrücken?

Durch die Rude Girls und Rude Boys im Jamaica der 60er entstanden die „bösen" Mädels und Jungs des Jetzt. Und ich liebte es immer, Skamusik zu hören. Bands wie The Ethiopians und Toots and The Maytals sind einfach toll. So wollte ich ein Tribut für die Ska- und Oi!-Szene rüberbringen und denke, daß das von uns gut umgesetzt wurde.

Ist „Slippery Joe" eine reale Person? Bitte erzählt mal was über den Song und die Person dahinter.

Ich denke, daß jeder den einen oder anderen kennt, der wie Slippery Joe ist. Joe und viele unserer Songs fußen auf Lebenserfahrungen. Aber es ist auch ein Tribute an Cock SParrer, welche großen Einfluß auf mich ausüben.

Laut eigener Aussage spielt Ihr Musik „For the Skins, for the Punks, for the Hooligans and for the Drunks". Von daher gehe ich davon aus, daß Ihr genug Party- und Trinklieder im Gepäck habt. Auf der anderen Seite habt Ihr mit „Living hell" auch ein Stück auf der Scheibe, wo Ihr Euch kritisch mit dem Thema Alkohol auseinandersetzt. Stimmt das? Ich mag es, auf Partys zu gehen und einen zu trinken, aber ich sehe das auch immer wieder kritisch. Habt Ihr diese Sicht der Dinge, weil Ihr im Freundeskreis selbst diese Probleme habt, oder soll es einfach eine kritische Auseinandersetzung mit Alkohol in der Szene allgemein sein?

Wir mögen es ein oder zehn Bier zu trinken. Aber irgendwann holt Dich das ein. Und ich habe eine Menge Erfahrungen durch Alkohol, die nicht die schönsten sind. Freunde und Bekannte, die einfach viel zu früh starben... So ist es eben nicht nur Spaß und Party.

In „Dick" geht es um einen Poser. Meint Ihr hier eine spezielle Person, oder ist das Lied eher allgemeiner Natur?

Haha, das wird mein Geheimnis bleiben! Aber es gibt eine Menge Leute, die sich in den Vordergrund spielen und nicht das sind, was sie vorgeben zu sein. Leute mit Schlips und Kragen, die vorgeben, Arbeiterklasse zu sein, aber in großen Häusern leben, viel Geld verdienen und ein Luxusauto vor der Tür haben. Bastarde!

Bands singen oft vom Staatsfeind Nummer eins, Ihr singt vom „Staatstier Nummer 1". Was steckt hinter dem Song? Erzählt mal mehr dazu.

Der Song hieß aktuell auch „Staatsfeind Nummer 1", als er geschrieben wurde. Aber Carl machte daraus „Public animal No. 1" als Tribute an Alice Cooper, welcher einer seiner Lieblingsmusiker ist. Cooper hat ein Stück auf dem Album „School's out", welches „Public animal #9" heißt.

Euer Debut erschien bei *Bandworm Records*. Warum ein deutsches und

kein schwedisches Label? Wie kam der Kontakt zustande?

Weil Deutschland einfach die beste Szene für diese Art von Musik hat. Außerdem hat Magnus schon vorher mit *Bandworm* und *Spirit From The Streets* zusammen gearbeitet.

Das Debut ist ein großartiges Digipack mit einer zusätzlichen DVD, wo ein „Making of..." drauf ist. Wer hatte die Idee dazu und warum ein so großer Wurf als Debutalbum?

Warum nicht? Wir arbeiteten schon vorher mit David Nilsson (der die Dokumentation filmte) zusammen. Er machte einiges für die Chillihounds. So fragten wir ihn, ob er uns zu den Aufnahmen des Albums begleiten kann. Mark von *Bandworm* hielt das für eine gute Idee. So kam das schöne und fette Debut zustande. Cheers to him!

Schweden hat einige großartige Bands und ich mag fast alles, was aus Schweden kommt. Welche Bands mögt Ihr besonders und warum?

Es gibt hier eine Menge Bands. Und ich liebe die Clichés, da sie dieselben Einflüsse wie wir zu haben scheinen. On The Job ist auch eine großartige Band und großartige Jungs sind es außerdem! Wir spielten mit ihnen beim Punk & Disorderly.

Gibt es schwedische Bands, die Ihr nicht mögt und warum?

Es gibt eine Menge schlechter Bands rund um die Welt, welche nicht spielen können. Aber welche das sind, behalte ich für mich... Ich respektiere alle Bands, die nicht irgendwelchen Trends folgen und Musik einfach nur mit Gitarre, Baß und Schlagzeug machen.

Gibt es Freundschaften zu bestimmten Bands, die Euch wichtig sind?

Yeah, wir kennen eine Menge an Bands und das nicht nur aus den Bereichen Punk und Streetpunk. Hoffentlich werden es dieses Jahr noch mehr, die dazukommen.

Okay, Zeit für abschließende Worte.

Ich hoffe, Euch unterwegs zu sehen. Danke für die Unterstützung!

Hits des Jahres

Nach langer Zeit mal wieder eine lieb gewonnene Rubrik in der MF, auch wenn der Zulauf recht dürftig war, so gibt es hier doch noch ein paar Hits und Flops des letzten Jahres.

So richtig die Hammer fehlten für mich, oder gingen an mir vorbei. Ich hörte mich durch zahllose Klassiker.
Meik

Hail Of Bullets „The Rommel Chronicles"
Rien Ne Vas Plus „Arbeitersohn"
Black Sabbath „13"
Endstufe „Steht auf!"
The Last Resort „This is my England"
Torsten

Blackout „For the blood of our land"
Kommando Skin „Bis der letzte mit uns singt"
Endstufe „Steht auf !"
Rien Ne Va Plus „Arbeitersohn"
Stephan (Heimwärts)

Marching Orders „Living proof" LP
Anti Clockwise „Volume II" EP
Arrested Denial „Our best record so far" LP
Generators „Deconstruction of dreams" Mini-LP
Bad Religion „True north" LP
Rotz

...und etwas ausführlicher:

Flop 5 – Rasierte aber Gestiefelte Sonntagskater (Pfui Deibel!)
Suspekt „...von Dreck & Staub" LP
So was von erwartungsvoll, und wie das angekündigt wurde... und dann? Dann kommt so ein dünnes, überproduziertes morsches Brett daher geschwommen. Mit Texten, die mich einfach nicht ankicken. Wenn man gegen aufgesetzte Scheisse singt, aber leider nichts dagegen zu singen hat, wundert mich das aber auch nicht. Sorry No! Ich bin nur ehrlich...

Arthur Kitchener „King oft he jungle" LP
Hey, oller Arthur Kay. Was war denn das?! Da war doch mehr rauszuholen, als nur 2-3 very british klingende ruhige Hymnen. Or not?! Für mich insgesamt zuuuuu laaaaaangweilig. Danke abtreten! Mensch, nimm dir mal ein Beispiel am ollen Roy!!

Spy Kids Songs auf der Split mit AntiCockwise
Diese Band sollte sich definitiv umbenennen. Mit Spy Kids hat dieser Versuch, gute Oi-Musik zu bringen, leider nichts mehr zu tun. Aus dem Bauch raus, ganz ohne Norm! Das klappt eben nicht mehr. Die ACWise Lieder sind jedoch jede Minute Arbeit für das bezahlte Geld wert!

The Idiots „Amok" CD
Viel metallisches Gedöns mit teils komischen, dennoch hintergründigen Texten. Nicht mein Glas Bier und hat nicht mehr viel mit alten Songs gemein.

Stomper98 "Bis hierher" CD
Bis hierher und nicht weiter... Sehr enttäuschendes und vor allem luschiges Album. Und das nach den letzten 2 Meilensteinen. Schade, hätte ich nich' gedacht. Aber die jungen Skinnies werden's sowieso abfeiern... bis zum Reihern! Bäh!

Top 5 - Nackich, geil und und und ...ungehemmt (TipTop!)

The Last Resort „This is my England, Skin Anthems III" LP
Was dat denn?! Absolut geniales Glatzkopp-Klopper-Album von der Insel!

Likedeelers "St. Genoveva sessions" CD
Einfache Oi-Musike, gehüllt in die allerbesten Textzeilen!

Musigkruppe "Lieder für gewisse Stunden" CD
Was für ein Name für dieses feuchte Projekt. Einige gute Melodien wurden hier aus dem, vom Bier tropfnassen, Ärmeln geschüttelt/geklaut. Parodie pur, nicht schlecht!

Bombecks „1993-2013"- LP
Unsre Thüringer Oisters zeigen hier, was sie doch für geile Stücke (nein nicht haben..) komponiert haben. Geile „Best of" mit noien Stücken!

Endstufe „Steht Auf!" CD
Doitschlands finest Glatzenbande mit dem langerwarteten Anschlußalbum, welches mich nach einigen Hören doch sehr begeistern konnte. Auch wenn Brandy lieber nicht so dolle brüllen sollte, so steht es manchen Songs doch sehr gut zu Gesicht... Und dich, dich hasse ich auch, und dich... Hey Skinhead, Steh Auf!!

MAZ Stolz & Stil

The Morons Jahresrückfick 2013

So, da der werte Meik mich gefragt hat, ob ich hier einen Jahresrückblick mache, habe ich sofort zugesagt. Immerhin hat er unser Baby The Morons mit wachsen sehen und war es auch sein Fanzine, bei dem wir uns mal das erste mal besser vorstellen konnten. Ich hoffe, ich verrate nicht zuviel, dass ich gerade mit ihm ein gemeinsames Projekt plane. Mehr dazu demnächst oder gar nicht, da es im Sande vergraben wird haha. (Haha, da muß mir der gute Jochen ma wieder in den Allerwertesten treten, sonst wird das nie was... - *Meik*)

Da es uns nun auch nicht so lange gibt, gehe ich ein bisschen mehr in die Vergangenheit.

Ich sollte vielleicht am Anfang erwähnen, dass unsere fränkische Region nicht gerade eine aktive Szene hat. Es gibt sehr viel PC-Gewichse und zum Teil auch krakigen NS-Geschiss. Und letztendlich ist unsere fränkische Heimat wohl das Mekka für diese Deutschrock- und Krawallbrüderaffen geworden. Man bedenke, was hier alles so stattfindet. Alles ist wohl nicht unseres. Umso weniger haben wir uns ausmalen können, dass wir mal am anderen Ende der Republik spielen würden, denn die Chancen standen quasi schlecht, irgendwo Anschluss zu finden. Wir passten nun mal nirgends rein.

Oktober 2012 war nun unser Debutauftritt zusammen mit Bombecks und Vortex. Man, da habe ich Mr. Übermut mir sogar ins Hemd scheissen müssen. Wir hatten gerade mal sechs Lieder auf die Beine gebracht und dafür Blut, Schweiß und Tränen geackert. Wenn ich mir heute die Aufnahmen anschaue, kann ich stolz sagen, dass wir uns alle musikalisch sehr weiter entwickelt haben. Ist ja schon mal was, haha. Und nicht zuletzt hat unser Gerry das Schlagzeug bei Bombecks eingenommen.

2013 war glaube ich für uns ein sehr ereignisreiches Jahr.

So ging es Anfang des Jahres ins Studio irgendwo in einer Kleinstadt in Thüringen. Was haben wir gelacht und gestritten. Sechs Lieder auf unserem Demo mit dem Titel

„Who Let The Morons In?" herausgekommen.

Irgendwann lernte ich auf einem Konzert einen Veranstalter kennen, der das sog. Doggma Customs besaß. Er fasste sich ein Herz und wollte Condemned 84 und Haggis in Deutschland spielen lassen. Klingt gut. Und so haben wir gefragt, ob er Interesse daran hat, uns als Vorband ins Programm zu nehmen. Gesagt getan, aber sind wir doch mal ehrlich: So ein langhaariger Kasper mag auf einmal zwei berüchtigte (und nicht nur musikalisch) Bands nach Deutschland holen? Egal, wir hatten ja eh nichts zu verlieren dabei. Wie so mancher weiss, ist das Konzert einfach im Sande verlaufen, nachdem dieser ekelhafte Wichser mich noch am Telefon angebrüllt hat, was ich ihn eigentlich unterstellen möchte. Der Fritzl hatte mal wieder recht hehe.
Irgendwie ist doch das Schöne daran, eine Band zu haben, dass man jede Menge tolle Leute kennen lernt. So war es nicht anders, als bei unserem Konzert in Friedland mit Rampage. Den Umständen entsprechend war alles auf scheisse gestimmt. Unser damaliger Lead-Gitarrist hatte keine Zeit und der Laden soll keinen großen Ansturm erwarten. Das sollte sich auch bewahrheiten. Gefühlte 20 Leute kamen nur. Aber hey, was solls! Heute sage ich, dass war mit Abstand der geilste Auftritt von allen. Warum? Nun, zum einen kann man sehen, wie ein paar Leute den Laden zum Beben bringen können und zum anderen hat sich eine Bandfreundschaft entwickelt, die ich womöglich am meisten schätze. Rampage finden uns geil und wir sie auch! Morons on the Rampage, Baby!

Mit viel tralala hing auch bei uns mal der Haussegen schief. Den einem wurde es zuviel, den anderen war es zu wenig. So hatte man ein bisschen Zank, bis sich alle wieder beruhigen konnten. Wir sind nun mal Franken und da herrscht ein etwas groberer Umgangston.

Das nächste Konzert war eine Woche darauf. Eigentlich sehr spontan, weil Vortex abgesagt haben, aufgrund der Änderung von der Location. Zusammen mit Schusterjungs, Bombecks und Roials. Und da fiel das nächste dicke Ding! Das war wirklich mit Abstand das suspekteste Konzert meines Lebens, auf dem wir waren bzw. womöglich jemals spielen werden. Das Konzert war schon nicht unbedingt mit Glück

gesegnet. Staatliche Repressionen unterbanden das Konzert, welches ursprünglich in Eschwege geplant war. So hat dieser Schwachkopf von Mike (Doggma Customs) seinen Laden in Dresden angeboten. Als wir, also Dave und ich, vor Ort im Doggma waren, kam auch schon die Bullerei und sagte das Konzert ab. Der Vermieter (Mike) wurde schon mehrmals von der Stadt Dresden aufgrund von Brandschutzvorschriften angemahnt.

Junge, war das eine Scheisse. Eigentlich wollte ich mich nicht mehr in die Angelegenheiten von Veranstaltern einmischen, weil das eigentlich immer negativ geendet hat. Aber die Eschweger waren mir auf Anhieb sympathisch. Ich habe das Konzert abgeschrieben und bediente mich deshalb heimlich am Tresen. Mehrere Flaschen hochprozentiges hat irgendein Frechdachs in meiner Tasche verschwinden lassen, hehe. Das komische war, dass die Bullerei echt scheisse freundlich war und für uns eine Ausweichmöglichkeit suchte. Nach langem hin und her fand das Konzert im Proberaum der Roials statt. Heimlich, weil das von der Polizei aufgrund einer 1 Kilometer davon entfernten Feier von Dynamo Dresden untersagt war. Das war mal von der Szene für die Szene. Sowas unglaubliches, aber teilweise merkwürdiges habe ich noch nie erlebt. Endergebnis war ein Konzert, das in Erinnerung definitv bleibt und gute Freunde kennengelernt, die ich heute schätze. Geiler Scheiss! ;-)

Bandintern war auch eine Umbesetzung in Planung: Da ich mich zu dem Zeitpunkt nicht mehr groß am Bass begeistern konnte, habe ich Gessi von Roials gefragt, ob er die Stelle haben möchte. Er hat sich sehr gefreut, weil er uns anscheinend echt gut findet.

So ging es mit dem neuen Lineup nach Magdeburg zu den Ok-Jungs. Zusammen mit Bombecks und Misere hatten wir einen netten Abend. Es war halt nicht wie in Friedland. Die Leute gehen nun mal weniger ab, wenn man 1. noch nichts auf Audio vorzuweisen hat und 2. als Vorband spielt. Tatkräftige Unterstützung bekamen wir trotzdem von den Rampage-Jungs. Sowas freut mich sehr. Man kann die Jungs lieben oder hassen, aber sie verkörpern für mich mit diesen Skinhead Way Of Life am konkretesten von all den Szenebands die es hierzulande gibt.

Eine Woche später ging es um die Wurst: Unser Demo wurde released über *FK-Produktion*. Man, was haben wir uns erstmal vollgekackt wie irgendwelche halbschwulen Tussen, die kurz davor sind, das erste mal durch ihr rosa Höschen gefickt zu werden. Aber geile Resonanz. Binnen eines Tages war die limitierte Auflage ausverkauft! Jetzt lag es an den Leuten, was sie daraus machten. Daraus habe ich erkennen können, dass man uns nicht einfach in irgendeine Schublade stecken kann. Für mich ist The Morons nunmal Punk. Mag ja sein, dass mittlerweile alle Bandmitglieder Skinheads sind, aber wer zumindest mich, Gerry oder Marco kennt, weiss, dass wir privat sehr viel mehr hören, als typische Skinheadmusik. Das geht von Gruftiemusik, bis alten (D-)Punk/New Wave über Rocka-/Psychobilly und Black Metal (oder gar schlechte 90er, 80er oder 70-Musik, haha). Dementsprechend werden wir von allem möglichen inspiriert. Wir möchten da auch nicht in irgendeine Schublade gesteckt werden, weil wir nie an die Sache rangegangen sind, dass es sich nach typischen Skinheadrock anhören soll o.ä. . Und ehrlich gesagt möchte ich das auch nicht primär, weil es weitaus viele Bands gibt, die das schon sehr effizient und gut machen.

Mit dem Debut zog man auch Scheissefliegen und Kleingeister an, die uns weiss der Teufel etwas unterstellen möchte. Allein schon, dass wir wieder mal in diesem Schmuddelheft publizieren, wird uns sicher irgendwann nachgetragen. So war es auch mit einer etwas bekannten Band aus Niedersachsen, die auch schon der liebe Meik zum Interview bitten konnte. Angefragt nach einen gemeinsamen Auftritt, fand man uns auch erst gut, aber hat dann doch Muffe bekommen, weil wir in „falschen" Fanzines publiziert haben. Wie ihr vielleicht zwischen den Zeilen lesen könnt, war das eindeutige Doppelmoral. Im gleichen Atemzug wurde auch erwähnt, dass man selbst bei div. Plattformen sich Fragen gestellt hat, wo selbst wir eine Absage erteilen würden. Denn The Morons ist und bleibt keine politische Band und wir sind keine politisch aktiven Menschen. Dementsprechend haben wir auch nichts auf politischen Bühnen mit politischen Bands, Zines o.ä. verloren. Klar, jeder bei uns hat eine Meinung, aber die sind wirklich mehr als verschieden. Allein unter dem Aspekt wäre das schon nicht machbar. Das hat nichts mit Rechtfertigung zu tun, sondern entspricht einfach einem unserer Grundsteine, welche wir für das Fundament The Morons benutzt haben. Natürlich werden jetzt die anderen sagen „na,

ihr habt aber mit denen und denen gespielt und kennt dies und das". Mag sein, aber wir schauen in erster Linie auf das, was eine Band, Fanzinemacher etc. verkörpern will. Und wenn das primär politisches Gedunst ist, dann ist das nicht mit uns vereinbar. Beruht auch oft auf Gegenseitigkeit, wenn man mal ehrlich ist. Nur so am Rande mal erwähnt. Ich schweife ab...

So verging die Zeit und das Konzert mit Condemned, Haggis etc. ist eh schon im Sande verlaufen. Man wurde etwas faul hehe. Das hing zum einen daran, dass es privat sehr viel Stress gab und ich auch eine Schreibblockade hatte. Aber meine Droogies nicht. Hilft trotzdem nicht viel, wenn kein vernünftiger Text vorhanden ist.
Rampage veröffentlichte ihr zweites Album „RAS", welches irgendsoein Meik veröffentlicht hat. Kennt den jemand? ;-)

So fragten sie uns auch, ob wir Bock hätten, auf der Releasefeier mitzuspielen. Blöde Frage! Freilich! Nach langem hin und her zurück in die Ok zu den Magdeburgern. Ich muss mal...

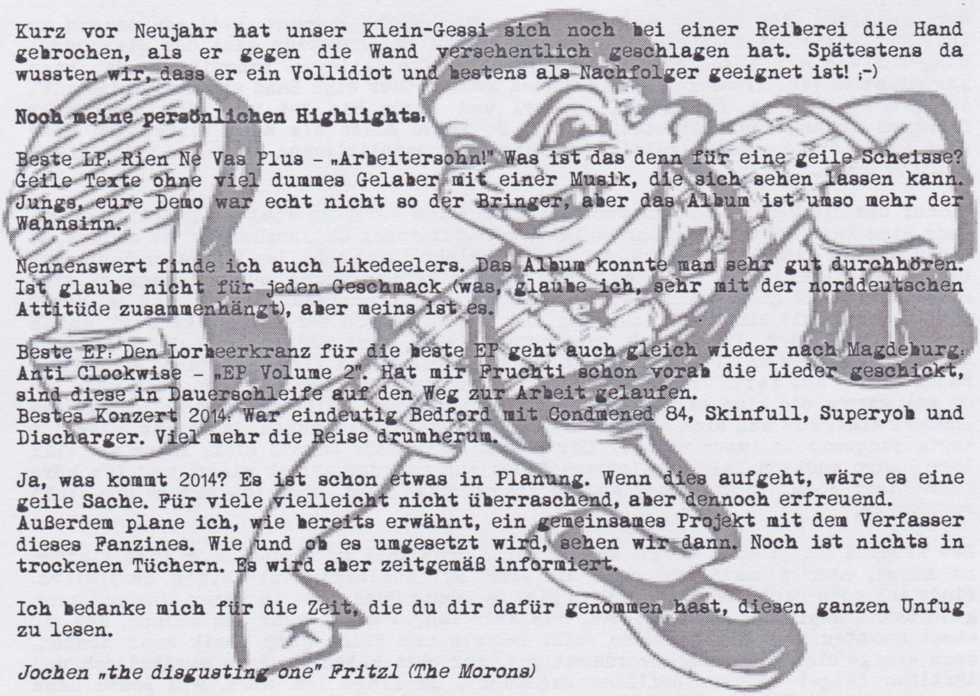
Im Vorfeld hatten wir jede Menge Rabatz und waren kurz davor, das Konzert abzusagen, weil unser Leadgitarrist uns wieder mal sitzen gelassen hat. Naja, wir haben es trotzdem durchgezogen. Und es wurde alles andere als bereut. Ja, sogar eine Zugabe hat man verlangt. Meine Hand war danach so aufgeweicht vor Schweiß, als wäre ich drei Stunden baden gewesen. Aber es war eine geile Sause!

Um auf das Thema Leadgitarrist zurückzukommen: An der Sachlage hat sich leider im Nachhinein nicht viel geändert. Deshalb musste unser Dave leider gehen bzw. ist gegangen. Im Nachhinein haben wir das als „musikalische Differenz" abgehackt, da wir uns menschlich trotzdem noch verstehen. Wäre auch etwas affig wenn nicht. So nahm Gessi seinen Platz ein und ich kam wieder zurück an den Bass! Irgendwie freute es mich ja. Nur mit Mikrofon habe ich mich so leer auf der Bühne gefühlt. Aber bekanntlich gehören Veränderungen zu den Dingen, die mir nicht leicht fallen. Dumm nur, dass dies zwei Tage vor unserem Konzert in Halle war. Dementsprechend war unsere Leistung. Hier nutze ich auch gleich mal die Plattform um einige Dinge klarzustellen: Ja, ich war wirklich nicht sonderlich motiviert am Abend und ja, es gab Gigs, bei denen wir doppelt so gut gespielt haben. Ich habe kurz vor knapp nochmal mich dumm und dämlich am Bass geübt und dafür war einfach die Zeit zu kurzfristig, das noch zum zusätzlich einstudierten mir noch einzuprägen. Dass ich mitten auf der Bühne das Fressen anfange, war keineswegs eine arrogante oder überhebliche Geste wie mir dann im nachhinein vorgeworfen wurde. So ein Schwachsinn! Jeder weiss, dass ich gerade solche Eigenschaften nicht ausstehen kann. Umso mehr geht mir das auf den Piss, wenn irgendwelche wildfremden Personen mir das unterstellen möchten. Um es kurz und knapp zu sagen: Ich dachte mir dabei einfach nichts. Wenn ich damit jemanden auf die Füße getreten haben sollte, dann heult doch! Man kann auch aus jeden Kleinscheiss ein Affentheater machen...

Wenn uns etwas richtig ankotzt, ist es diese Doppelmoral von manchen Bands, Organisatoren oder generell Menschen, die meinen etwas melden zu müssen. Du findest es nicht gut, dass wir mit Rampage spielen oder die Hälfte unserer Mitglieder auch bei Bands spielen, die für dich pfui sind? Schön, ist deine Meinung. Aber halt einfach deine Fresse und nerv nicht mit deinem Gehabe andere Leute.

Ja, unser offizielles letztes Konzert 2013 sollte bei Klötze zum Geburtstag von Detti und Bohne sein. Mensch, waren das rührende Gastgeber. Nochmal hier ganz viele Grüße und auf ein hoffentlich baldiges Bei diesen Konzert haben wir wieder mal gemerkt, dass das, was wir machen, der richtigste Weg gewesen ist. Ja, wir werden wohl nie auf Festivals spielen (und selbst da gab es mal Angebote, welche wir...naja sagen wir vulgär abgelehnt haben) oder groß Ruhm und Anerkennung bekommen. Aber was solls. Wo sonst gibt es Konzerte, wo die Bands streiten, wer DIE VORBAND ist? Niemand wollte den Headlinerplatz haben. Alle wollten nur eine Stunde sich die Klinke geben und danach ins Publikum abtauchen, wo sie einer von vielen sind. Nichts hier mit Backstagegetue und Gitarrenschlepper. Subcultures need no trendcunts!

Ein Tag vor Weihnachten sollten wir noch mit Stammtischprolls spielen. Aber die wollten nicht, weil wir mit Rampage gespielt haben und man möchte ja den Ruf nicht besudeln. Jaja, diese Doppelmoral.



Kurz vor Neujahr hat unser Klein-Gessi sich noch bei einer Reiberei die Hand gebrochen, als er gegen die Wand versehentlich geschlagen hat. Spätestens da wussten wir, dass er ein Vollidiot und bestens als Nachfolger geeignet ist! ;-)

Noch meine persönlichen Highlights:

Beste LP: Rien Ne Vas Plus - „Arbeitersohn!" Was ist das denn für eine geile Scheisse? Geile Texte ohne viel dummes Gelaber mit einer Musik, die sich sehen lassen kann. Jungs, eure Demo war echt nicht so der Bringer, aber das Album ist umso mehr der Wahnsinn.

Nennenswert finde ich auch Likedeelers. Das Album konnte man sehr gut durchhören. Ist glaube nicht für jeden Geschmack (was, glaube ich, sehr mit der norddeutschen Attitüde zusammenhängt), aber meins ist es.

Beste EP: Den Lorbeerkranz für die beste EP geht auch gleich wieder nach Magdeburg: Anti Clockwise - „EP Volume 2". Hat mir Fruchti schon vorab die Lieder geschickt, sind diese in Dauerschleife auf den Weg zur Arbeit gelaufen.
Bestes Konzert 2014: War eindeutig Bedford mit Condmened 84, Skinfull, Superyob und Discharger. Viel mehr die Reise drumherum.

Ja, was kommt 2014? Es ist schon etwas in Planung. Wenn dies aufgeht, wäre es eine geile Sache. Für viele vielleicht nicht überraschend, aber dennoch erfreuend. Außerdem plane ich, wie bereits erwähnt, ein gemeinsames Projekt mit dem Verfasser dieses Fanzines. Wie und ob es umgesetzt wird, sehen wir dann. Noch ist nichts in trockenen Tüchern. Es wird aber zeitgemäß informiert.

Ich bedanke mich für die Zeit, die du dir dafür genommen hast, diesen ganzen Unfug zu lesen.

Jochen „the disgusting one" Fritzl (The Morons)

Wer hat die Straße gesehen?!? Szenebands

Ein für mich längst überfälliger Text und für andere wahrscheinlich pure Hetze, so oder so wird der Text die Gemüter erregen und vielleicht auch einige mal zum Nachdenken anregen. Jeden Tag sehe ich auf's nOi!e bei facebook und Co., wie ach so tolle Skinheads Bands über den Klee loben und sie für das Nonplusultra in der Skinheadszene halten, obwohl diese mit der Szene längst nüscht mehr am Hut haben, oder diese nur noch nutzen, um auch hier noch ein paar Mark abzugreifen... Ich werde hier sicher nicht alle Auswüchse der Szene aufzählen, dafür fehlt mir Nerv und Zeit und wenn ich Bands nenne, dann stehen diese nur exemplarisch für eine ganze Herde von Schafen, die sich dem Joch des Kapitals, hier Mainstream, und dem Diktat von außen (Gesellschaft, oire szene, AFA, JUZ-Politbüros) angepaßt, oder unterworfen haben.

Die Skinheadszene beruft sich immer wieder auf ihren Stolz und die Andersartigkeit; auf die Gleichheit jeglicher Szenegänger von Konzertbesucher bis Bandmitglied; auf eine Subkultur, die sich nicht anpaßt und unterordnet; auf Musik jenseits des Mainstreams und Anti-Starkult; etc.; etc.

So war es auch mal. Und warf man den Onkelz einst zu recht Ausverkauf und Verrat vor, werden diese jetzt zu Göttern in den Himmel gelobt und es werden gleich noch Bands hinterher geschoben, die quasi als Ersatzbefriedigung für die Onkelz dienen. Die Bands selber haben den Hype erkannt und wer rechtzeitig auf den Zug aufsprang, konnte sich noch ein großes Stück vom Kuchen sichern und sahnt nun richtig ab.

Eine Band aus Tirol verdient sich dumm und dusselig und hat den Hype rechtzeitig erkannt. Andere versuchen dem Beispiel zu folgen und was einst 'ne einfache Skinheadband war, die in Klubs von und für Skinheads auftrat, ist nun eine riesen Maschinerie, die nur noch auf gut gehenden Festivals und in großen Hallen auftreten, damit sich alles auch lohnt. Eigentlich auch nicht das Problem, da mit dem Stilwechsel ja sicher auch die Anhänger wechseln, denn warum sollte der toughe Skin nun plötzlich auf kirmesartige Veranstaltungen gehen und die Band aus der

Ferne ansehen, die er nur auf der Bühne zu Gesicht bekommt, weil sie danach in ihren klimatisierten Tourbus müssen, oder sich im Backstage ganz dem Starrummel hingeben und nun Autogramme, selbst für einstige Kollegen, schreiben.... Man kann gar nicht so viel fressen, wie man kotzen möchte! Oder eine Band aus der „Modestadt", die jetzt plötzlich für *stern*, *Spiegel* und *Focus* hip ist und sich von ihrer Skinheadvergangenheit distanziert und de fakto alles als mies verteufelt. Hier wird nicht differenziert zwischen rechten und unpolitischen Skins, es ist einfach alles daneben...

Sicher hat die Medaille immer zwei Seiten und ich verstehe wohl beide Seiten nicht. Wenn eine Band mit den Idealen beginnt, wie „für immer Skinheadmusik" zu machen, so finde ich das immer bedenklich, da es noch keiner durchgehalten hat, aber dann sage ich sowas nicht, dann kann es einem später keiner krumm nehmen. Aber es sind scheinbar immer gerade jene Maulhelden, die dann irgendwann merken, daß da „mehr" geht und man mit einer Stiländerung und dem Austausch der Worte „Skinhead" durch „Deutschrock" oder „Punk" doch massenkompatibler wird und so noch die eine oder andere Mark mehr in die Kasse kommt. Richtig bedenklich finde ich dann, wenn diese Bands Lieder aus ihrer „Frühphase" bringen und von Skinheads singen, auch wenn sie es mal waren, sie sind es ja aber nicht mehr und nur weil ein paar Skins auf dem Konzert sind, muß man sich doch nicht selber lächerlich machen. Es reicht, wenn der Verfassungsschutz immer mit der Mär kommt, „Skinheads tarnen sich, indem sie sich ihre Haare wachsen lassen"... Letzten Endes muß es jeder selbst wissen und ich höre auch immer noch die eine oder andere fragwürdige Band, aber ich erhebe sie nicht zu Göttern.

Das Problem ist ja auch nicht, solche Bands noch toll zu finden, oder ihre Platten zu hören, aber diese immer noch als „die" Skinheadband schlechthin abzufeiern, finde ich doch etwas daneben. Sicher gibt es genug Bands, die in ihrer „Jugend" auch gute Skinheadplatten hinterließen, nun aber längst nicht mehr das machen, was sie einst machten. Was nicht heißen soll, daß sie nun keine gute Musik mehr machen, denn einige sind immer noch verdammt gut, nur eben haben sie sich musikalisch und textlich längst anderen Gefilden zugewandt. Da frage ich mich, wie Leute dann immer noch von „Skinheadbands" reden müssen...

Und nun kommen wir zu fb und Co., die sozialen Netzwerke dienen ja längst als Spiegel der Gesellschaft und so sieht man hier dann auch schön, was der Skinhead von heute so als top oder Flop sieht. Da werden dann die ganzen Plastikbands gehypt und als Skinheadband abgefeiert, sie müssen nur massenkompatibel genug sein. Die wenigsten haben den Mut, oder kennen und nennen auch mal Bands, die wirklich noch unseresgleichen sind und nach dem Konzert auch mal ein Bier mit Otto Normalskin trinken... Wo ist denn der immer wieder beschworene Untergrund, wo ist denn das Anderssein, der Antimainstream?!? Dieser ist garantiert nicht bei Bands zu finden, die neben Helene Fischer im Media-Markt zu finden sind, denn diese Bands wurden auf Herz und Nieren geprüft, damit ja nichts Anstößiges zu finden ist und die Bands lassen sich scheinbar drauf ein. Nichts dagegen, wenn Bands diesen Weg wählen, die viel beschworene Subkultur ist das aber weniger.

Und bei der ganzen Postingflut ist dann auch die Frage, was hat fb-User XY und Internetsuperskin denn auch tatsächlich an Musik in der heimischen Sammlung, oder besteht seine Sammlung aus illegalen Downloads und youtube?!? Ich glaube kaum, daß jeder fb-Held von gerade mal 20 mit tagtäglich 69 geposteten Liedern auch alles im Plattenschrank stehen hat, was er da von sich gibt. Bandsupport sieht anders aus, mein Freund! Kaufen statt runterladen oder posten!

Die Art der Posts sind dann auch Lieder mit einer gewissen Antihaltung, wo man sich fragt, ob die Bands das überhaubt noch ernst meinen, who cares?!? Ich glaube nicht, daß es noch rebellisch ist, wenn man das tausendundeine Album in etlichen Aufmachungen, Farben, Geschmäckern und Preisklassen von Hartz 4- bis Vati-zahlt-das-schon-Variante mit Autogrammkarte auf den Markt wirft, Rebellen sehen anders aus! Aber der Mist wird ja gekauft und so wird weiter auf Bravo-Rebellion gemacht, der Ausverkauf geht munter weiter...;-(

Aber hey, gibt es denn heute keine ehrlichen Bands mehr, die auch hinter dem stehen, was sie singen und die nicht bei Autogrammstunden im Media-Markt, sondern noch an der Konzerttheke zu finden sind?!? Sicher gibt es die, aber die sind ja echt und man findet sie nicht als Klamottenmodels auf „Szene"-Katalogen und sie haben

nunmal auch unbequeme Meinungen und die gehen mit den Vorschriften der PC-Polizei nicht konform. Von daher hört man diese Bands lieber im stillen Kämmerlein und gibt es nicht offen zu.

Ach, was waren die Zeiten schön, als die Onkelz und Willi Wucher noch rotzige und ehrliche Texte machten und man dazu abfeierte und das Bier noch im Park und nicht vor'm PC getrunken wurde und man nicht täglich im Netz die Media Control-Charts postete. So bin ich froh, mir das Anderssein erhalten zu haben und daß es noch ehrliche Bands und echte Freunde gibt, cheers!

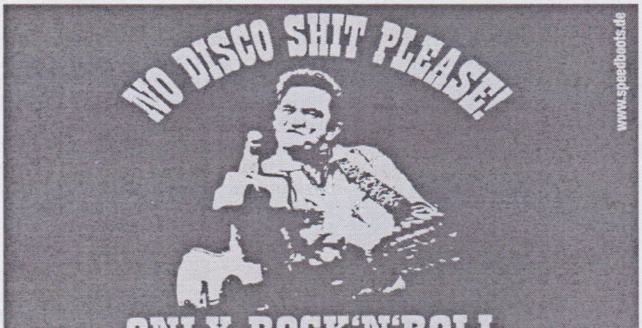
Meik

Der Trend geht zum Zweitzine und zwar jetzt!!!

An Zines kam vom letzten Heft bis zu dieser Ausgabe recht wenig raus und mein Stapel kommerzieller Magazine ist noch nicht durch, somit dieses Mal nur ein paar wenige Gazetten in der Kritik.

Moloko + #48
Moloko Plus, c/o Torsten Ritzki, Postfach 110537, D-45355 Essen, www.moloko-plus.de und info@moloko-plus.de, 3,- T€ plus Porto.
So, mit diesem Heft ist es fast Ende der Fahnenstange und allein schon wegen der herrlichen Regelmäßigkeit ist es schade, daß hier bald eine Lücke klafft. Torsten und Mitschreiber legten sich mal wieder ins Zeug für die Leserschaft und bringen Interviews mit Olaf (Ex-Sänger von SpringtOi!fel, wenn die Band jemand kennt...;-)), Hounds & Harlots, Mensi, The Riots und Tim Vantol. Zumindest zwei Hochkaräter und das Geld ist wieder raus! Darüber hinaus wieder einiges an lesenswerten Stories wie z.B. Szenefilme in der Betrachtung, frage mich nur, warum Scheiß-Filme wie Dazlak oder Oi! Warning da als toll angesehen werden, oder gab es Geld von Money Bastards...?!?, „Schlaglichter 1993" ist auch sehr lesenswert und die Erwin Seeler-Story kommt auch auf die Haben-Seite. Hinzu kommen noch einige andere schöne oder weniger schöne Dinge und fertig ist das Heft. Alles wieder in schöner Magazinoptik mit sehr schönem Cover. Und nun warten wir auf das vorletzte Heft...
Meik

Pride & Passion #2
Prideandpassion@gmx.de, 2,- (???) T€ plus Porto.
Der Schmalhans, ähm das schmale Heft ist wieder da, Lars bringt ja auch immer in schöner Regelmäßigkeit sein Blättchen raus und wie immer ist es nur vom Umfang her schmale Kost, der Inhalt weiß ja immer zu begeistern! Das Heft kommt dieses Mal ohne Kassette, da sich die Bands scheinbar schämen, auf Oldschool-Tonträgern zu erscheinen, aber immer von Tradition reden... In dieser Ausgabe gibt es noch einen Nachtrag zum Vortex-Inti aus der #1, Bishops Green geben Antworten, Lionheart Records stehen Rede und Antwort und auch Spy Kids haben was zu sagen. Abgerundet wird alles mit einigen News, Reviews und Fotos. Alles in schönem Oldschool-Layout. Holen!
Meik



Schusterjungs

Hat leider etwas länger gedauert, bis die Fragen von den Jungs beantwortet wurden, wir waren aber lange Zeit Geiseln in Kneipen und sonstigen Kaschemmen, von daher erst jetzt ein Interview mit Schusterjungs. Das Interview liegt mir persönlich sehr am Herzen, da ich die Jungs mag und sie sich nie verbogen haben und einfach das machen, was sie wollen. In heutiger Zeit sind solche Bands ja doch eher Perlen, denn es ist massenkompatibler sich allem anzupassen und jedem nach der Schnauze zu reden. Da das Interview schon älter ist und ich nichts groß verändern wollte, sind einige Worte nur leicht ins Heute gesetzt. Viel Spaß mit den Schusterjungs!

Interview: Meik

15 Jahre Schusterjungs, eine Menge Konzerte und 3 Alben, damit läßt sich leben, oder?!? Hättet Ihr mal damit gerechnet, daß es Euch so lange gibt und kein Ende in Sicht ist und Ihr immer noch *„einfach laut"* und scheinbar *„unvergänglich - lebenslänglich"* seid?
Natürlich nicht. Welche Band kann das schon für sich behaupten. Keiner kann in die Zukunft schauen und Wir wissen selbstverständlich auch noch nicht, was die nächsten 15 Jahre bringen werden. Wir werden alles weiter so wie bisher machen, auch wenn es immer mal wieder Höhen und Tiefen geben wird, die wir zusammen aber auch bisher gemeistert haben, ohne gleich das Handtuch zu werfen. UNVERGÄNGLICH, LEBENSLÄNGLICH ;-)

Wie habt Ihr Euch, Eurer Meinung nach, in den Jahren (weiter)entwickelt und was hat sich konstant nach und nach bei den Schusterjungs verändert? (Kommt mir jetzt nicht mit dem Alter!!!)
Die Jobs und die Tattoos ;-) Spass bei Seite, Ernst herbei. Inwiefern sich etwas ändert, können wir selber nur schlecht einschätzen. Das fällt dann eher den Hörern als uns auf. Wir versuchen von Scheibe zu Scheibe und Lied zu Lied nichts großartig zu verändern und den ursprünglichen „Schusterjungs-Sound" beizubehalten. Da wir bei jeder Probe auch mal über den Tellerrand hinaus schauen, und uns an einigen anderen Musikstilen zu versuchen, muss es ja nicht heißen, dass wir dadurch gleich den Stil ändern. Vielmehr bedeutet das für uns, die ein oder andere Erfahrung zu sammeln und sie eventuell in unsere neueren Sachen mit einfließen zu lassen, und es immer noch authentisch zum Vorgängeralben klingen zu lassen, ohne gleich andere Wege einzuschlagen, wie andere „Szenetouristen".

Das Denkmal des Schusterjungen in Weissenfels

Gibt es Anfangsfehler, die Ihr nun nicht mehr machen würdet und welche sind das?
Gar keine, denn sonst würde es die Band heute nicht mehr geben. Alles, was wir erlebt und durchgemacht haben, hat die Band und uns zu dem gemacht, was wir heute sind VERDAMMT STOLZ!!!!

Über die Jahre habt Ihr ja auch etliche Konzerte gerockt. Sind Euch da irgendwelche schönen Anekdoten besonders im Kopf geblieben?
Auf Konzerten passiert immer so viel, dass man gar nicht weiß, wo man anfangen soll. Uns passieren so viel verrückte und unvergessliche Dinge, wenn wir unterwegs sind, dass es hier komplett den Rahmen sprengen würde. Wer uns kennt, weiß was wir meinen. Die verrücktesten Dinge passieren nunmal leider nicht auf dem Konzerten direkt, sondern davor oder danach.

Ihr habt ja auch Festivalerfahrungen gesammelt. Sind Euch kleine Clubkonzerte, oder große Festivals lieber und warum?
Ganz klar die kleinen Clubkonzerte.

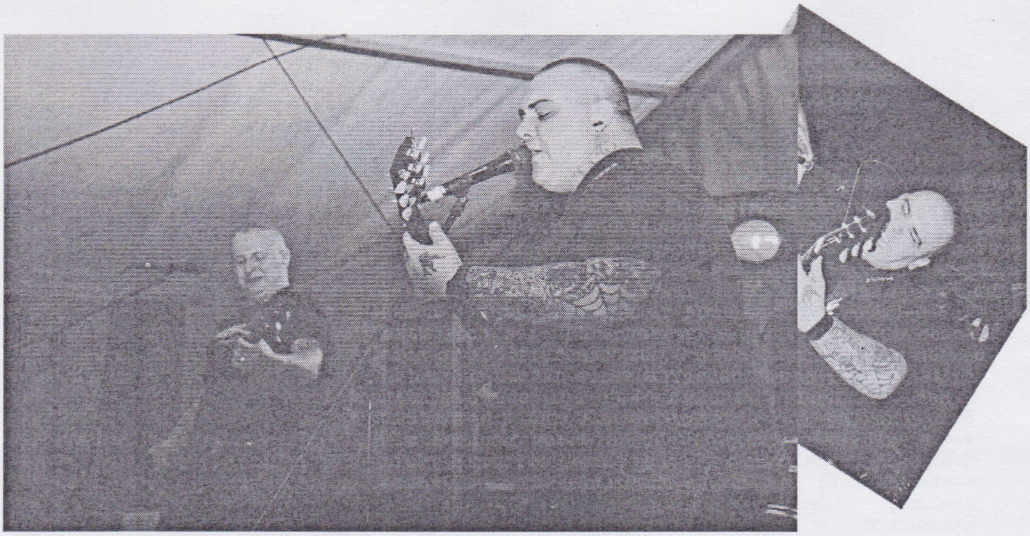
Erstens sind die kleineren Konzerte persönlicher und zweitens muss man nicht für Leute spielen, von denen die Hälfte sowieso nicht zu unserer Szene gehört und trotzdem die „Skinhead"-Sprechchöre am lautesten mitgröhlen. Den Leuten, die uns gerne bei Festivals der Liebe sehen würden, mögen es uns verzeihen, aber die können uns ja auch bei kleineren Konzerten treffen und anfassen. (untenrum und so). Aber dennoch, wuchtiger Meik, muss ich Dich darauf hinweisen, dass wir die Band sind, die ständig bei den Festivals wieder ausgeladen wurden, weil jedes mal ein Aufschrei der Empörung losgeschlagen wurde, weil wir irgendwo spielen sollten. Das soll uns aber auch in Zukunft nicht weiter stören.

Ihr spieltet wohl auch mal bei „Rock für Kinderherzen". Was hat es mit „Rock für Kinderherzen" auf sich? Klingt nach einer guten Sache!
Sollte es auch gewesen sein. Bootbois Sachsen-Anhalt veranstalteten dieses Konzert in Halle, bei dem etwas Geld zugunsten kranken und sozial schwächer gestellten Kindern gesammelt werden sollte. Aber wie überall, wenn Skinheads etwas „Gutes" auf die Beine stellen, kommt dann gleich die Keule aus anderen Richtungen und versucht alles vermeintlich „Gute" zu zerkloppen. Anscheinend mögen es bestimmte Personen nicht, sich an solch wichtigen Dingen der Gesellschaft zu beteiligen. Sondern es lieber mit allen Mitteln, Lügen und Protesten zu verhindern, nur weil denen ein gewisses Erscheinungsbild nicht passt. Das Ende der Geschichte ist, dass das Konzert dann doch stattfand, ganz egal welcher Affenzirkus im Vorfeld abgezogen wurde. Es kam auch ganz schön was rum. So zwischen 10-100.000 Euro oder so. Das Geld wurde an jene Einrichtungen übergeben und die Kinder, denen es zugute kommen sollte, haben sich riesig gefreut. Auch wenn das bestimmten Leuten nicht gefallen wird, Kinder glücklich zu sehen. Es soll außerdem noch angemerkt werden, dass wir über Bootbois Sachsen-Anhalt eigentlich noch weitere solcher Konzerte machen wollten, es aber leider bis heute nur bei diesem einen blieb. Das soll sich aber in Zukunft auch wieder ändern.

Dank Internetspinner und Möchtegernrebellen, die das Diktat der Anpassung und Gleichschaltung fordern, gab es ja auch einige Konzertabsagen von Bands, die aufgrund von Gerüchten und Lügen nicht mit Euch spielen wollten. Wie geht Ihr mit solchen Dingen um?
Pfffft...da scheißen wir gepflegt drauf. Die Superskins, die die Fahnen am höchsten halten und die größten Rebellen sind, pissen am Ende auch alle nur im sitzen. Wir wissen, wie wir in Zukunft mit gewissen Leuten umzugehen haben. Wenn man 'ne Meinung von einer Band haben möchte, dann hat man diese Meinung auch. Warum sollte man sich mit dieser Band selbst auseinander setzen, wenn Dich doch andere genug über diese Band aufgeklärt haben? Dann ist es doch leichter, weiter aus dem Märchenbuch vorzulesen, anstatt sich selbst ein Bild zu machen. Wir betteln nicht um Freundschaften und Auftritte.

Ändert Ihr dadurch Euer Konzertverhalten, oder überlegt nun zweimal, ob Ihr mit dieser oder jenen Band zusammen spielt?
Jein. Bestimmte Veranstalter brauchen bei uns nicht mehr ankommen. Würden wir sagen, mit dieser oder jener Band spielen wir nicht mehr zusammen, dann würden wir uns auf das selbe Niveau runterstufen. Und das gönnen wir niemanden. Diese Antwort bezieht sich aber nur auf die oben gestellte Frage.

Bei Recherchen zum Interview stieß ich auf eine Kurzbiografie von Euch bei Wikipedia. Wißt Ihr, daß Ihr da mit einer Bio vertreten seid? Wißt Ihr, wer dahinter steckt?
Die Amis??? Die Staatsicherh...äääähm BND???? Herr Merkel??? Frau Schwesterwelle???



Keine Ahnung, wer dahinter steckt. Weißt du s? Bist du es vielleicht, Meik????

Besonderer Blickfang ist am neuen Album auch das Artwork und das Logo wird sicher seinesgleichen suchen. Wer ist dafür verantwortlich?
Die Coveridee hatten wir alle gemeinsam. Mit unserem Logo wollten wir etwas haben, was sowohl den Skinheadkult, sowohl unseren Bezug zur Arbeiterklasse aufzeigt. Für die Umsetzung war unser Mike, von Skinheads-Thueringen, verantwortlich, der bis zu seinem Tode sozusagen unser Bruder und 4.Schusterjunge war.

War das Logo Eure Idee bzw. ist es nach Euren Vorstellungen gefertigt, oder hatte da „nur" jemand 'ne geile Idee?
Das haben wir ja schon bei der vorher gestellten Frage beantwortet. Wir müssen aber sagen, dass uns einige Leute bezüglich des Logos ansprachen, weil es Ähnlichkeiten zu den Logos anderer Bands aufweist. Daran haben wir aber in dem Moment nicht gedacht, sondern haben uns von unseren Ideen leiten lassen. Andererseits ist uns auch noch kein Logo dieser Art bis heute unter die Augen gekommen.

Vorletztes Jahr ereignete sich dann auch ein schmerzhafter Trauerfall im Freundeskreis der Band und Ihr plant Mike zu Ehren eine EP. Wollt und könnt Ihr schon was dazu sagen?
Das war das bisher härteste, was unsere „Gemeinschaft" bisher traf, da Mike der erste Freund ist aus unseren Kreisen, den wir zu Grabe tragen mussten. Es ist bis heute immer noch unbegreiflich und sehr schwer. Hinzukommt, dass er mehr als nur ein Freund war. Er war sozusagen fester Bestandteil unserer Band, auf seine Art und Weise. Und wird es auch immer bleiben! Für all die Dinge, die er für uns getan, verdient er das! Mehr wollen wir aber darüber noch nicht verraten

Weiter zum aktuellen Album, welches mir persönlich sehr gut gefällt. Seid Ihr mit dem Werk zufrieden und was würdet Ihr evtl. im Nachhinein noch verändern?
Als Musiker findest du immer irgendwas im Nachhinein, was du verändern würdest. Aber im Großen und Ganzen sind wir mit der Arbeit mehr als zufrieden. Um Dinge anders zu machen, haben wir ja bei den nächsten Veröffentlichungen mehr als genug Zeit... ;-)

Insgesamt finde ich das Album etwas ernster und auch wütender als noch die „Unser Herz schlägt"-Scheibe. Könnt Ihr das unterstreichen und was für Inspirationen flossen in das Album ein?
Das ist eine gute Frage, du Klugscheißer. Eine Scheibe entsteht ja nicht von heute auf morgen, sondern über viele Erlebnisse und Erfahrungen hinweg. Bewusst können wir jetzt nicht sagen, was und beeinflusste, die Scheibe so klingen zu lassen, wie Sie klingt. Bis auf die Zeit natürlich und das ein oder andere Erlebnis, die quasi ja federführend sind, für jedes Lied. Und eine gewisse musikalische Weiterentwicklung, die ja für jede Band selbstverständlich ist. Zumindest sollte es so sein :-D

Gerade das Titelstück hat das ZOI!g, eine Hymne zu werden, und ist auch mein persönlicher Favorit vom Album. Der Text bringt vieles auf den Punkt und hat Mitgröhlcharakter. Ist der Song auch Euer Favorit, oder welches Lied hat es Euch besonders angetan?
Jeder einzelne hat seine eigenen Favoriten. Obwohl der Titel auf jeden Fall mit ganz oben steht.

Wer ist bei Euch für das Songwriting verantwortlich?
Die Ideen kommen von allen 3en, wenn einer 'ne Idee hat, dann wird darüber gequatscht oder getüftelt und Sascha macht dann einen kompletten Text daraus.

Der Rest muß sich ja auch nicht verstecken. Lediglich die Stücke „Der Pakt" und das Remake von „Mein Engel" stechen etwas aus dem Gesamtkonzept raus und passen, meiner Meinung nach, nicht unbedingt zum Rest. Sollten „unbedingt" noch spaßige Lieder mit auf die Platte?
Nö, wir wollten nur die Scheibe voll bekommen.

Warum fiel Eure Wahl gerade auf eine Neuvertonung von „Mein Engel"?
Die Ladys stehen drauf ;-)

Komischerweise gehen bei „Mein Engel" live auch viele Frauen drauf ab und ich war ehrlich gesagt ein wenig erstaunt darüber. Könnt Ihr verstehen, warum auch Frauen gerade diesen Song von Euch so mögen?
Bestimmt weil es insgeheim kleine versaute Biester sind. „Mein Engel" ist ja kein klassisches Ficklied in dem Sinne, sondern eine Huldigung an die geneigte Damenschaft.

An beiden Liedern sind ja Mitglieder der Prolls von Berliner Weisse beteiligt. Wie kam es zu der Zusammenarbeit, verbindet Euch eine persönliche Freundschaft?
Früher bestand mal engerer Kontakt und Toifel wollte bei einem Song mitwirken. Da haben wir keine Einwände gehabt. Mittlerweile gibt es keinen Kontakt mehr. Und die Neuvertonung vom „Engel" war eigentlich nur eine Idee aus einem Saufgelage heraus, weil wir, auch wenn man es uns nicht ansieht, eine Schwäche für klassische Musik haben.

Würdet Ihr auch ein Gegenspiel auf einer Berliner Weisse-Scheibe geben? Welchen Song von BW würdet Ihr dann gerne mitvertonen?
Da sind wir viel zu faul zu.

Anfangs fand ich BW ja echt genial, aber über die Jahre haben sie sich ja immer mehr in Richtung Skaterrock, oder „Atzenproll" (laut Plakatwerbung) entwickelt. Was haltet Ihr von dieser Art „Weiterentwicklung" bei Bands, Berliner Weisse sind ja nicht die einzigen, die ihre einstigen Wurzeln längst verlassen haben?
Ganz klare Absage. Für so eine Hippiescheiße haben wir nix übrig. Viele Bands versuchen sich in die Ärsche von Leuten zu schieben, die Sie als vermeintliche „Skins" eigentlich verhöhnen sollten. Einerseits auf Massentauglichkeit und Mainstream scheißen wollen, und andererseits den Poppern an der Fotze lecken. Zum Teufel mit denen.

Inzwischen haben sie ja auch ein Lied gegen Deutschrock, das aber fast nach Deutschrock klingt und wenn ich Sänger Toifel mit seinem Hip Hop- oder Rapperkettchen sehe, frage ich mich, was schlimmer ist, Deutschrock oder eben dieser Apres Ski-Prollrock Was haltet Ihr von solchen Cross Over-Bands, die nach und nach immer mehr Mainstream in die Szene bringen?
Das kümmert uns wenig, da es ja nicht unsere Szene betrifft. Sollen doch alle machen, was Sie für richtig halten. Aber die „Fans" sollten mal überlegen, zu welcher Szene Sie gehören. Denn mit Oi! und Skinhead-Rock hat das alles schon seit Jahren nix mehr zu tun.

Ihr spielt ja noch den Skinhead Rock alter Schule und bringt nicht, wie viele andere Bands, noch Metalelemente oder Deutschrockanleihen in die Musik. Käme das für Euch mal infrage, oder bleibt Ihr bei Eurem Stil?
Natürlich kommt das für uns nicht in Frage. Selbst wenn der Stil in mancher Hinsicht ausgereifter werden sollte, dann wird er dennoch so bleiben wie gehabt.

Was steht dieses Jahr bei den Schusterjungs an?
Einige Konzerte werden wir noch dieses Jahr bestreiten. Außerdem wollen wir effektiv an neuem Zeug arbeiten und noch so manche Party mitnehmen. Was man halt so macht... ;)

Ihr habt ja schon Auslandserfahrung, aber ich weiß, daß Ihr letztes Jahr dann auch den großen Sprung nach Brasilien geschafft habt. Es sind ja nicht gerade viel Szenebands, die es bis dahin schafften. Wie kam das zustande und welche Bands standen auf dem Plan, mit denen Ihr zusammenspielen solltet?
Die Brasilienreise ist ja mittlerweile schon wieder vorbei. Der Kontakt kam über Klatscher im Internet, als er mit Toni von Bronco Army über 2 Jahre hinweg Kontakt hatte. Es war eine unbeschreibliche Erfahrung für uns. Wir haben so viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse geschlossen und es wird auch nicht das letzte Mal gewesen sein, zumal wir auch eine neue Familie kennen gelernt haben. Wir sind mit Sorry, No! als zweite deutsche Band nach Brasilien geflogen, bei denen auch Klatscher mitspielt. Als dritte und einzige brasilianische Band spielte mit uns Bronco Army.

In Brasilien kommt es auch auf Szenekonzerten immer wieder zu Gewalttaten, die über eine Schlägerei hinausgeht. Habt Ihr Euch deswegen schonmal Gedanken gemacht, oder seid Euch dessen bewußt?
Das war uns im Vorfeld schon bewusst. Aber da wir persönlich noch keinen kannten, der in Brasilien ein Konzert miterlebt hat, haben wir uns dann auch nicht weiter den Kopf über dieses Thema zerbrochen. Das waren alles Dinge, die man über Dritte erfahren hat. Das Konzert von uns war eher klein gehalten und war sehr familiär. Aber das es schon ein gefährlicheres Pflaster ist, wie in Deutschland, haben wir schon erfahren. Dort steht es fast an der Tagesordnung, jemanden ins Gesicht zu schießen, für umgerechnet 2.50 Euro, weil die Drogen dort so billig sind.

Stehen bei Euch schon Veranstaltungen im Terminkalender, die Ihr privat unbedingt mitnehmen wollt?
Bei privaten Veranstaltungen sind wir immer spontan. Und mal schauen was dieses Jahr noch für Konzerte anstehen, die wir uns privat anschauen werden.

Fragen, die ich vergessen habe? Fragen, die Ihr schon immer hören wolltet?
Halt n Mund!

Nun ist Zeit für abschließende Worte.
Dir vielen Dank Meik, für das Interview, auf das Du ja nicht so lange warten musstest ;-) . Du weisst ja, wir sind sehr interviewfaul. Wir wünschen Dir noch weiterhin viel Erfolg und hoffen, das es in Zukunft mal wieder Zines gibt, die es genauso lange und verbissen durchziehen, ihre Ausgaben rauszubringen. Du machst eine super Arbeit! Grüße gehen an alle Freunde und Kneipen, die InSkinsFirm und SSPC-Crew, SKINHEAD FAMILY FOREVER!!!! Mach's gut Meik, wir sehen uns beim nächsten Gelage.

Arbeiteraufstand in Polen

Ja, ich weiß... No politics in der MF, aber das ist ja auch eher weniger Politik denn Geschichte und da die Szene nunmal auch Working Class auf ihrer Fahne stehen hat, kann es ja nicht verkehrt sein, hier mal ein paar thematische Geschichten zum Besten zu geben. Zumal es in den Massenmedien ja meist um Lech Walesa und nicht die wahren Helden des Arbeiteraufstandes geht. Und spätestens durch den Song „Solidarity" dürfte klar sein, daß dieser Teil der Geschichte auch etwas für die Kurzhaarfraktion ist... Wie kam ich nun auf das Thema?!? Ich sah im Fernsehen einen Dokumentarfilm über Anna Walentynowicz und war begeistert von der Geschichte und dem Fakt, daß es eine einfache Frau war, die etwas bewegte und nicht der als „Arbeiterführer" gefeierte Walesa. Somit war klar, daß ich hier was zum Besten geben wollte und will.

Im August 1980 warf man Anna Walentynowicz von der Danziger Leninwerft. Walentynowicz war auf der Werft als Kranführerin beschäftigt. Wer sich die kleine und einfache Frau mit überdimensionaler Brille mal anschaut, würde nicht denken, daß diese resolute Frau einen bedeutenden Teil (Welt-)Geschichte schrieb... Die Forderungen der Arbeiterin waren denkbar einfach und deutsche Gewerkschaften könnten sich mal etwas davon abschauen bzw. nicht vorgeben, für Arbeitnehmer zu kämpfen und gleichzeitig hochbezahlte Funktionäre in Nadelstreifen als „Vorkämpfer" zu präsentieren. Die Grundforderungen waren verbesserte Arbeitsbedingungen, gleiche Bezahlung für Männer und Frauen, sowie freie Gewerkschaften. Eigentlich Rechte, für die die Unterschicht heute noch weltweit kämpfen muß.

Doch von vorne...

Wer war die Frau, die den Stein für mehr Freiheiten der Arbeiter und die Solidarnosc-Bewegung erst in Gang brachte?!? Anna Walentynowicz wurde 1929 in der heutigen Ukraine geboren. Als der 2. Weltkrieg begann, war sie gerade 10 Jahre alt und ihre Eltern ließen im Krieg ihr Leben. Der Vater fiel und ihre Mutter erlitt kurze Zeit später einen Herzinfarkt. Die junge Waise landet auf einem Bauernhof und darf dort als Magd arbeiten. Schule hatte während des Krieges und nach dem Krieg noch nicht den Stellenwert von heute und so wuchs Anna als Analphabetin auf. Das Leben als Magd hatte das Mädel schnell über und sie ging nach Danzig, um dort ihr Glück zu versuchen.

In Danzig ließ sie sich zur Schweißerin ausbilden und wurde später auch Kranführerin auf der Leninwerft. Die harte Arbeit macht ihr nichts aus und sie arbeitet nicht nur hart, sondern auch sorgfältig. Das bringt ihr Anerkennung von beiden Seiten ein. 16 Jahre lang übte sie die harte Arbeit auf der Werft als Schweißerin aus und kämpfte sich selbst zur Musterarbeiterin hoch. Im Kollegenkreis war sie angesehen und der Vorstand konnte auch zufrieden mit ihr sein. Als Kranführerin erhielt sie dann auch eine Auszeichnung des „Arbeiter- und Bauernstaates". Aber ihre Maßstäbe des richtigen Handelns wollte sie auch anderswo sehen, sei es in der Kantine, bei Lohn, Überstunden, oder einfach bei der Sauberkeit und Funktion der Wcs, das brachte ihr nicht nur Beliebtheit ein.

Der Untergang des kommunistischen Ostblocks und der der DDR zeigte auch, daß es mehr Schein als Sein in den selbsternannten Arbeiter- und Bauernstaaten war. Die Lage Polens in den 70ern war alles andere als rosig und es gingen Gerüchte über massive Preiserhöhungen um. Das kommunistische Regime versuchte noch, alles kleinzukochen und abzuwiegeln. Der Staat war der Ansicht, daß außenpolitische Erfolge den inneren Frieden bewahren, doch was nutzt es, wenn der Staat außenpolitisch gut dasteht und innenpolitisch dem Volk Preiserhöhungen von über 35% zugemutet werden. Das Faß war am Überlaufen und wer einmal lügt, dem glaubt man nicht... Unter der Oberfläche rumorte es gewaltig und die ausgebeuteten Arbeiter gingen auf die Straße, um ein malenki bißchen mehr Würde und Recht zugesprochen zu bekommen. So streikten 1970 Danziger Arbeiter, und Proletarier anderer polnischer Städte, für bessere Lebensbedingungen und menschlichere Arbeitsbedingungen. Fenster der Parteizentrale wurden zertrümmert. Teile von Polen glichen nun einem Bürgerkrieg. Das System ließ sich den Aufstand nicht bieten und schlägt mit seinen Mitteln, die in keinem Verhältnis zur Arbeiterfaust stehen, zurück. Das Militär sollte den Aufstand ersticken, die Ordnung im Staate wieder herstellen und das Bonzenpack vor dem proletarischen Volkszorn schützen. Nach

offiziellen Angaben starben 49 Menschen, andere Quellen gehen von fast 100 aus. Politisch rollten nun auch Köpfe und die Herrschaft von Gomulka war am Ende, der Nachfolger war Edward Gierek.

Zurück zu Anna Walentynowicz. Nicht zuletzt die Toten des Aufstandes, für mehr Rechte für die Arbeiterklasse in einem „Arbeiter- und Bauernstaat", sondern auch die Verbohrtheit des Regimes, ließ Anna Walentynowicz langsam am „real existierenden Sozialismus", sprich Kommunismus, zweifeln. Ihre kommunistischen Ideale starben mit den Toten des Streiks. Sie schließt sich einer oppositionellen Gruppe an, in der auch Lech Walesa Mitglied ist. Stolz auf die Arbeiterklasse heißt für Anna auch, daß man für die Rechte der Arbeiterklasse eintritt und sich eben nicht knechten läßt. Sie prangert nun offen die Mißstände auf der Werft und in der Arbeiterschaft an und ist nun nicht mehr Vorzeigekommunistin, sondern rebellische Widerständlerin. Sie fordert nun die Versprechen des Bonzenapparats der Werft ein. Per Wahl gerät sie 1970 ins Streikkomitee.

Als mehrere Menschen durch einen Nachlässigkeitsunfall verbrannten, setzte Anna mit Schlagfertigkeit eine Entschädigung für die Hinterbliebenen durch.

Aber auch so ist das Leben der Anna Walentynowicz nicht sehr angepaßt. Sie ist Katholikin und hat einen unehelichen Sohn. Ihre Schulbildung ist mehr als dürftig. Dennoch schafft es diese Frau, sich zu behaupten und zum Vorbild der Arbeiter zu werden. Aber auch das Schicksal macht vor ihr nicht halt. Mitte der 70er wurde bei der rebellischen Frau Krebs diagnostiziert. Aber nicht sie, sondern ihr Mann stirbt an der heimtückischen Krankheit und reißt Anna in ein tiefes Loch. Laut Anna war er ihre einzig große Liebe. Die Ehe blieb kinderlos. Allerdings hatte sie aus einer vorherigen Beziehung einen Sohn.

Was in den frühen 70ern seinen Beginn mit Streiks und Toten nahm, gipfelte in der Entlassung der Anna Walentynowicz und brachte mehr Rechte für die Arbeiter und die Zulassung der Gewerkschaft Solidarnosc. So standen die Streiks 1980 in der Tradition der Streiks von 1970 und eine der Forderungen war die Errichtung eines Denkmals für die Opfer des Streiks.

Schon vor dem Rausschmiß Anna Walentynowicz brodelt es in der Meyer-, ähm Leninwerft und die Kündigung der resoluten 51 Jährigen bringt das Faß lediglich zum Überlaufen. Die Arbeiter treten in den Streik und legen somit die Produktion der Werft lahm. Die Arbeiter fordern vom Vorstand, daß Anna per Firmenwagen wieder in die Werft geholt wird, um dort zu den Streikenden sprechen zu können. Allerdings nutze die Zeit des Wartens ein Emporkömmling namens Lech(zt) Walesa und besetzte das Rednerpult vorher, um seine Reden unter's Volk zu bringen. Anna Walentynowicz sieht darin aber auch die Chance, mehr Gehör zu finden, da eine Frau nunmal nicht so viel Gehör findet wie ein Mann. So wird gemeinsam mit den Aktionisten beschlossen, daß, der Elektriker und Vater von mehreren Kindern, Walesa zum Wortführer wird. Walesa hätte den Streik aber am liebsten abgebrochen. Da zeigt sich dann doch wieder, daß Zweifler und Drückeberger zwar Ruhm ernten, die Glut aber Kämpfer und Idealisten entfachen müssen. Hätte man also auf die Worte Walesas gehört, wäre die Glut bereits erloschen, bevor es ein Feuer wurde und die Geschichtsbücher und wir, würden einen Mann Namens Lech Walesa, bitte wer?!?, gar nicht kennen. Die resolute Anna Walentynowicz ließ sich von ihrem Anliegen nicht abbringen und blieb mit etwa 500 Arbeitern in der Werft zurück, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Am Abend wurde die Leninwerft dann abgeriegelt, sodaß keiner mehr rein oder raus kam.

Lech Walesa soll inmitten der Nacht und im Schutze der Dunkelheit über die Werftmauer geklettert sein, so die Legende. Mit Sicherheit kann das aber keiner sagen und irgendwie muß der straighte Walesa ja zum Rebell und Revoluzzer gemacht werden. Wahrscheinlich wurde er einfach durch's Tor gelassen, um die Aufständischen zu beruhigen und dann wäre er weniger der Held, der er für viele heute ist, sondern eher ein von der Werftleitung eingesetzter Puffer...

Der Streik geht morgens weiter und es befinden sich etwa 16.000 Arbeiter im Ausstand. Hier hat die Gewerkschaft Solidarnosc ihre Wurzeln. Der Streik, der zu Beginn auf die Leninwerft begrenzt war, weitet sich nach und nach über ganz Polen

aus. Mit Ausweitung des Streiks wächst auch die Angst, daß das System gewaltsam zurückschlägt und den Streik gewaltsam niederschlägt. Das wäre ja nichts ungewöhnliches im kommunistisch geprägten Ostblock. Beispiele gibt es ja genug... Doch hier obsiegt die Vernunft über den Staat und das System ließ sich nach fast drei Wochen zu Eingeständnissen hinreißen. Die Arbeiter erkämpften so die kleine Freiheit, sich in einer Gewerkschaft zu organisieren. Ein kleiner Sieg der Arbeiter gegen die Allmacht eines übergroßen Systems. Das alles ging unter dem Namen Danziger Abkommen in die Geschichte ein.

Anna Walentynowicz sah bereits früh ein, daß sie als Frau in einer Welt der Ewiggestrigen und einer Welt, wo Frauen nur als Hausmuttchen und Gebärmaschine betracht wurden, wenig ausrichten kann und entschloß sich so zu einem klugen Schachzug. Ein Mann sollte an vorderster Front die Interessen vertreten, die für Anna Walentynowicz und die Arbeiter Verbesserungen bringen sollten. So fiel die Wahl auf den damals unbekannten Lech Walesa, der sich später den Sieg der Solidarnosc selber zuschreiben ließ. Wieder einmal bestes Beispiel, daß die Falschen immer die Lorbeeren einheimsen. Walesa war und ist nicht unumstritten und einige Einträge in den Geschichtsbüchern dürften eher in Märchenbücher gehören. Walesa soll ein doppeltes Spiel gespielt haben und nicht nur die Interessen der Arbeiter, sondern auch die des Systems vertreten haben, so Walentynowicz später. Er wurde nur nicht enttarnt, da sonst der ganze Streik in sich zusammengefallen wäre. Auch die „Mauergeschichte" gehört wohl eher in die Märchenbücher, denn in die Heldenannalen der Geschichte. Andere Quellen besagen nämlich, daß ein Boot der polnischen Staatssicherheit Walesa auf das Werftgelände warf... Die Reihen der Solidarnosc sind sich auch nicht grün und es rumort gewaltig. Walentynowicz wird zur erklärten Gegnerin von Walesa, da zählt auch nicht, daß sie Patin der jüngsten Tochter Lech Walesas ist.

Das geforderte Denkmal durfte errichtet werden und bei der Enthüllung erklang im Dezember 1980 zum ersten Mal das „Lacrimosa" von Kryssztof Penderecki, welches extra für die Denkmalenthüllung in Auftrag gegeben wurde. Später wurde das Stück Teil des polnischen Requiems.

Da Walesa nur halbherzige Zugeständnisse vom System abstrotzte, war ein erneuter Streik nur eine Frage der Zeit und 1981 kam es zu erneuten Arbeiterprotesten. Jetzt verhängte der polnische Machthaber Jaruzelski das Kriegsrecht über Polen, um der Lage wieder Herr zu werden. Viele Solidarnosc-Anhänger wurden bespitzelt und verhaftet. Die Solidarnosc wird verboten und die einstige Vorreiterin für mehr Freiheiten der Arbeiter, Anna Walentynowicz, landet für zwei Jahre im Knast. Der „Held der Arbeit", Lech(zt) Walesa, entkommt dem Knast aufgrund seiner Doppelmoral und aufgrund seiner Bekanntheit. Er gibt den Lebemann und weniger den Arbeiterführer und empfängt hohe Amtsträger des westlichen Auslands.

1983 wird die Arbeiterführerin Walentynowicz aus der Haft entlassen und just in dem Jahr wird Walesa der Friedensnobelpreis umgehängt. Es ist echt zum Kotzen, daß Geschichte immer die falschen Leute schreiben bzw. den falschen Leuten zugeschrieben wird...

1990 wird dieser machthungrige Kapitalist auch noch Staatspräsident. Anna Walentynowicz erhält weder Ehrungen noch Vergünstigungen, sondern ab 1990 eine kleine Rente.

Selbst im Ruhestand bleibt sie eine Rebellin, die die Arbeiterklasse weiter unterstützte. So stand sie 2002 wieder am Tor der Leninwerft und unterstützte die

Arbeiter im Streik. Walesa hingegen ließ sich weiter bebauchpinseln und tat nichts für seine einstige Klasse, sondern kassierte nur weiter von denen ab...

Im Film „Strajk – Die Heldin von Danzig" wurde Anna Walentynowicz 2007 dann doch noch späte Ehre zuteil, hier wird das Leben und Wirken der Rebellin gewürdigt. Übrigens ein toller Film und ausschlaggebend für diesen Artikel...;-)

2010 kam Anna Walentynowicz durch einen Flugzeugabsturz um's Leben.

Meik

„Solidarity" Angelic Upstarts

All the Polish workers fight to make their stand
And behind them every honest working men
In unity there's each other
And your friend becomes your brother
And in the tyrant's heart will be a lesson learned

Give them hope, give them strength, give them life
Like a candle burning in the black of night
We are with you in our hearts and in our minds
And we'll pray for our nation through its darkest times

I know that your hearts are made of a further kind
And a riot stick won't kill your piece of mind
You can fight with all the spirit that you possess
Because your fight is a struggle that is blessed

Give them hope, give them strength, give them life
Like a candle burning in the black of night
We are with you in our hearts and in our minds
And we'll pray for our nation through its darkest times

The tyrant has no smile upon his face
'Cause he knows that in his mind he's in disgrace
Remission of you will take his breath away
Until we come and we will have our day

Give them hope, give them strength, give them life
Like a candle burning in the black of night
We are with you in our hearts and in our minds
And we'll pray for our nation through its darkest times

As the Polish workers fight to make their satnd
And behind them evry honest working men
Join hands with your brother
And then you can help each other

Watch the tyrant burn in the fire that he had built

Prolligans Jahresrückblick 2013

Ich konnte auch den Prolligans einen Jahresrückblick abverlangen und danke Pudolf für seine Mühen und die Einblicke in das Bandjahr 2013 der Prolligans!
Meik

Da waren sie wieder, meine drei Probleme. Was gibt's zu essen, wann steigt die nächste Probe und wie beginnt man einen Jahresrückblick? Nun ja, fangen wir mal ganz vorne an. Das Jahr 2013 fing für uns an, wie eigentlich jedes Jahr. Nach Silvester erstmal vier oder fünf Wochen gar nichts machen, außer arbeiten und den Winterspeck loswerden natürlich. Mitte Februar ging's dann für uns wieder los, was proben und musikalisches Werkeln betraf. Man muss gleich vorweg sagen, dass 2013 nicht unbedingt unser Jahr war. In vielerlei Hinsicht. Wir konnten aus beruflichen Gründen einiger Bandkollegen wenig Konzerte spielen, was für eine Kombo immer schade ist. Gerade wir leben von unseren Auftritten, nicht finanziell aber vom Reiz und Spaßfaktor. Für uns sind die Gastspiele das schönste am Musikerdasein, aber gut in manchen Fällen ist man machtlos und Arbeit geht bei uns nach wie vor ganz klar vor.

Gerade die Arbeit sollte dann auch der Grund sein, warum wir unsere Band 2013 umgestalten mussten. Bereits zu unserem Auftritt im April im tschechischen Pardubice mussten wir mit einer Notformation anreisen, weil zwei unserer damaligen Bandkollegen kurzfristig abgesprungen waren. Nach ein paar weiteren Konzerten in immer unterschiedlichen Aufstellungen (außer Norbert, Sense und Pudolf) mussten wir etwas ändern und das passierte dann auch mehr oder weniger durch eine Fügung des Schicksals. Unser Bassist Christian stieg Anfang des Jahres aus, da er sich beruflich weiterentwickeln wollte und nach Stuttgart zog. Von da an spielten wir vorerst mit wechselnden Gastbassisten. Einige Wochen später trennten wir uns dann auch von unserem Schlagzeuger Rulnak in beiderseitigem Einvernehmen, da man durchaus unterschiedliche Auffassungen vertrat, was Musik und Engagement betraf. So zogen wir uns erstmal zurück und suchten nach neuen Möglichkeiten um die Band weiter, zugegeben recht künstlich, am Leben zu erhalten. Die zugesagten Konzerte mussten wir teilweise und zum Bedauern der übrigen Mannen absagen, haben aber einen Teil davon mit Musikern befreundeter Bands gespielt, wofür wir sehr dankbar waren und sind! In dieser Zeit haben wir uns umgehört und nach besseren Möglichkeiten gesucht, neue Mitstreiter für unsere Sache gewinnen zu können. In der Kneipe traf man Schläger, Säufer, Arbeiter und manchmal auch Intellektuelle aber leider keine Skins, die sich musikalisch betätigen wollten. Da wir uns aber nicht zu den allerdümmsten unserer Art zählen, kamen wir auf die glorreiche Idee im Internetz auf die Suche gehen zu können. Pudolf machte sich daran, einen geeigneten Text zu verfassen, der den ein oder anderen Musiker anspornen sollte, sich für uns zu interessieren. Nach einigen Rückmeldungen haben sich dann zwei brave Leute aus Hamburg gemeldet. Jessi und David, damals noch bei der Oi!-Band Prollsport, wollten sich selbst verwirklichen und zudem die Prolligans am Leben halten. Es wurde geschrieben, telefoniert und kurz darauf auch getroffen, um alles zu besprechen. Man war sich, das kann ich behaupten, auf Anhieb sympathisch und so kam eines zum anderen...

Von da an probten wir öfters als mit allen bisherigen Besetzungen in den bis dahin 9 Jahren Bandgeschichte und das trotz einer Distanz von über 700 Kilometern. Beeindruckt und äußerst motiviert machten wir uns daran, die alten Lieder, die fest in unser Live-Programm gehörten, einzustudieren, aber auch neue Stücke zu schreiben. Wir nahmen also endlich wieder Fahrt auf, sahen nach vorne, spielten Konzerte und schrieben an unserer vierten Veröffentlichung namens "Auf Bewährung" (erscheint 2014).

Ende des Jahres geriet das ganze Unterfangen aber wieder leicht ins stocken, da

Sense sich selbstständig machte und immer weniger Zeit zum üben und für Konzerte hatte. Schließlich spielte er zu dem Zeitpunkt auch noch in zwei anderen Bands. Das Ende vom Lied war klar und vorauszusehen. Wir hatten einige Gespräche, in der Hauptsache über Internetz und Telefon. Nach einigem Hin und Her trennten sich dann letztendlich die Wege. Sicherlich zu einem ungünstigen Zeitpunkt, da wir mitten in der Schaffensphase des Albums waren, auf jeden Fall aber freundschaftlich, denn der Kontakt zu Sense ist heute noch gut. Das alles gehört aber nicht mehr ins Jahr 2013, weil die richtige "Trennung" und weitaus interessantere Dinge dann erst 2014 geschahen. Wie wär's mit einem Interview dazu?

Das ist nämlich auch schon das Ende vom Lied... Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und alles Gute!

Pudolf & Prolligans

Prolligans - die „Neuen" haben das Wort

Ein Kollege stellte unlängst fest, daß Prolligans wohl inzwischen fast so oft wie Faustrecht in der MF vertreten sind, wobei beide Bands nun wahrlich nicht zu vergleichen sind. Letzten Endes entscheidet bei mir immer das Interesse an einer Band und die Sympathie zu den Menschen hinter der Band. Diese ist bei den Prolligans eben gegeben und es war auch eher ein schöner Spontaneinfall, die Prolligans mal wieder zu befragen. Die Prolligans sind mir immer wieder gerne willkommen, da sie sich ein Bild nicht durch Hörensagen bilden, sondern wirklich auf das was geben, was sie selber sehen. Schließlich wurde es ihnen oft genug übel genommen, uns Interviews zu geben, daß sie es dennoch machen, zeugt von Rückgrat, welches einigen Bands längst abhanden gekommen ist... Ich sage dazu nur: Immer wieder gern! Da die Band ja zwei neue Mitglieder hat, dürfte das Ganze auch nicht uninteressant sein.

Interview: Meik

Stellt euch mal vor und gebt was Privates für die Leser preis.

Jessi: Moin Moin, ich bin Jessica und knackige 22 Jahre jung. Seit August 2013 bin ich die Bassistin der Prolligans. Gebürtig komme ich aus dem wundervollen Ruhrpott, wohnen und arbeiten tu' ich derzeit aber in Hamburg.

David: Servus und Oi! Ich bin David, der neue Ochse und ich war vorübergehend an den Drums. Mittlerweile habe ich es an die Gitarre geschafft und Domi, ebenfalls aus Hamburg, hat das Schlagzeug übernommen. Privates gibt es sicher nicht viel Wichtiges zu erzählen. Ich lebe 'nen ganz normales Leben, 7-16 Uhr auf Maloche und danach gönne ich mir mein Stier Bier und widme mich der Couch, halt voll und ganz Working Class!

Was brachte Euch dazu bei den Prolligans anzuheuern? Abenteuerlust, Bock sich unbeliebt machen, dadurch eine Frau finden oder sind die Prolligans einfach die Band, in die Ihr am Besten passt.

Jessi: Auf jeden Fall bin ich bei den Prolligans, um Frauen abgreifen zu können... Ne ne, war nur Spaß. Ich habe die Prolligans schon immer gerne gehört und was gibt es denn bitte besseres, als bei der Band mitmachen zu dürfen, welche in die Kategorie Lieblingsbands gehören? Die ganzen Treffen, Abende, Konzerte und Proben haben auch gezeigt, wie gut die Jungs zu mir und ich zu ihnen passe.

David: Eigentlich war das alles ziemlich spontan und dann auch zügig abgewickelt. Ich hatte 'nen paar Tage mit dem Pudolf geschrieben und auf dem Back on the Streets 2013 haben wir das dann quasi dingfest gemacht, dass wir einfach mal ins Saarland kommen, um uns besser kennenzulernen. Für mich war es sicher auch Abenteuerlust, denn da ich eigentlich nur Gitarre spiele und in andern Bands gesungen habe, war Schlagzeug für mich mal 'ne klasse Möglichkeit, mich einfach mal wieder auf was Neues einzulassen. Nun bin ich aber doch wieder an die Klampfe gerückt und irgendwo auch froh darüber!

Habt ihr vorher schon in anderen Bands gespielt? Welche waren das und warum seid

ihr da nicht mehr?

Jessi: Ich habe damals durch David den Weg zur Musik gefunden, weshalb ich auch schon immer mit David Musik gemacht habe. Anfangs habe ich mich an einer Westerngitarre versucht, was mir aber recht schnell langweilig wurde. Meine erste Band, in der ich dann den E-Bass spielte, hieß Wattever. Ein zusammen gewürfelter Haufen verrückter und lustiger Leute, welche zusammen Keller-Punk machen wollten. Es wurde uns allen aber schnell klar, dass unsere Ansichten von guter Musik und dem weiteren Leben zu unterschiedlich sind und wir lösten uns schließlich auf. Auch unser nächstes Projekt Prollsport fand leider vor kurzem ein Ende. Mit Prollsport verbinde ich eine super Zeit, tolle Partys und guten Oi!.

David: Ja, leider habe ich da schon 'nen paar Leichen im Keller. Angefangen hat alles mit zarten 13 Jahren. Das war mein Start in die Subkultur und meine erste Band Namens T.S.H.K wurde geboren! Knappe 2 Jahre später zog ich mit der Band Zuchthaus durch MV. Aus dieser Besetzung entstand auch die allererste Prollsport-Besetzung. Leider habe ich das ganze damals nicht so ernst genommen und bin ausgestiegen. Dann folgten einige Projekt wie Wattever und mein Solo-Projekt Einzelhaft, bis wir mit Prollsport in den letzten 2 Jahren fett Gas gegeben haben. In dieser Zeit habe ich viel gelernt und konnte viel Erfahrungen sammeln. Diese Zeit werde ich nie vergessen, die guten so wie die schlechten Momente haben mich in meinem Leben weit nach Vorne gebracht!

Wie lange habt ihr das Treiben der Prolligans schon verfolgt, ohne bei ihnen zu spielen?

David: Also die Musik an sich kenn' ich um die 7 Jahre. Vielleicht auch ein bisschen länger oder kürzer, wie auch immer!

Jessi: Ich war 17 oder 18 Jährchen, als ich den zarten Klang (:-D) der Prolligans zum ersten Mal wahr genommen habe.

Kanntet ihr die Jungs persönlich, oder wie kam der Kontakt zustande?

David / Jessi: Vorher gab es nur ganz flüchtigen Kontakt zwischen David und Pudolf. Als es dann über die Prolligans-Facebook-Seite bekannt gemacht wurde, dass Unterstützung gesucht wird, haben wir uns kurzer Hand gemeldet. Nach ein paar Telefonaten, Mailkontakt, einem Wochenende auf dem BOTS Festival und einer Probe später wurden wir dann als Bandmitglieder getauft.

Was war euer witzigstes Erlebnis in Zusammenhang mit den Prolligans?

Jessi: Uh... Das witzigste Erlebnis in Zusammenhang mit den Prolligans... Naja, da ich es mir zur Lebensaufgabe gemacht habe, alle Fettnäpfchen dieses Universums für mich zu beanspruchen, würde es zu einer unendlichen Geschichte werden! Außerdem ist sowas ja auch immer Situationskomik und kommt gerade in Textform nicht so richtig rüber. Jedem, der jetzt ein bisschen neugierig geworden ist, dem rate ich

auf die nächsten Konzerte zu kommen und das witzigste Erlebnis der Prolligans selbst zu erleben. :-)

David: Da kann ich mich der Jessi nur anschließen! Die meisten Brüller sind echt immer Situationskomik. Ich sach mal so, wir hatten schon 'ne Menge Spaß zusammen! Wir kommen alle super miteinander aus und es ist mittlerweile eine echt dicke Freundschaft entstanden.

Habt ihr Wünsche, was ihr in/mit der Band erreichen möchtet, oder was ihr unbedingt mal mit der Band machen wollt?

Jessi: Was die Zukunft bringt, das kann niemand so genau sagen. Ich weiß nur, dass Prolligans bereits etwas erreicht hat... Oisserst gute Musik, 'ne geile Truppe und ganz wichtig, eine super Aussicht auf geile Konzerte und riesen Spaß.

David: Also ich denke, dass wir uns in der nächsten Zeit weiter fleißig einbringen werden, um die Band voll und ganz zu unterstützen und weiter nach vorne zu bringen! Was alles vor uns steht, weiß leider niemand und eigentlich will ich mich auch einfach nur drauf freuen und überraschen lassen.

Was dürfen wir im nächsten Jahr von den Prolligans erwarten?

David: Ich denke, dass Ihr Euch erstmal mächtig auf die neue Platte freuen könnt, denn neue Musiker bedeuten meist auch einen neuen Stil in altbewährter Manier! Ich mag mal ganz wage behaupten, dass der neue Sound Euch die Jesuslatschen ausziehen wird!

Das Jahr neigt sich dem Ende, von daher auch eine spezifische Frage. Was war das beste Konzert, auf dem ihr dieses Jahr als Gast gewesen seid, welches das Schlechteste und was war/ist die beste und was die schlechteste Platte des Jahres?

David: Muss ehrlich sagen, dass ich dieses Jahr echt wenig privat unterwegs war. Wir waren mit der alten Band so viel unterwegs, dass ich mich echt mal über 'nen paar ganz lockere Kneipenabende gefreut habe.

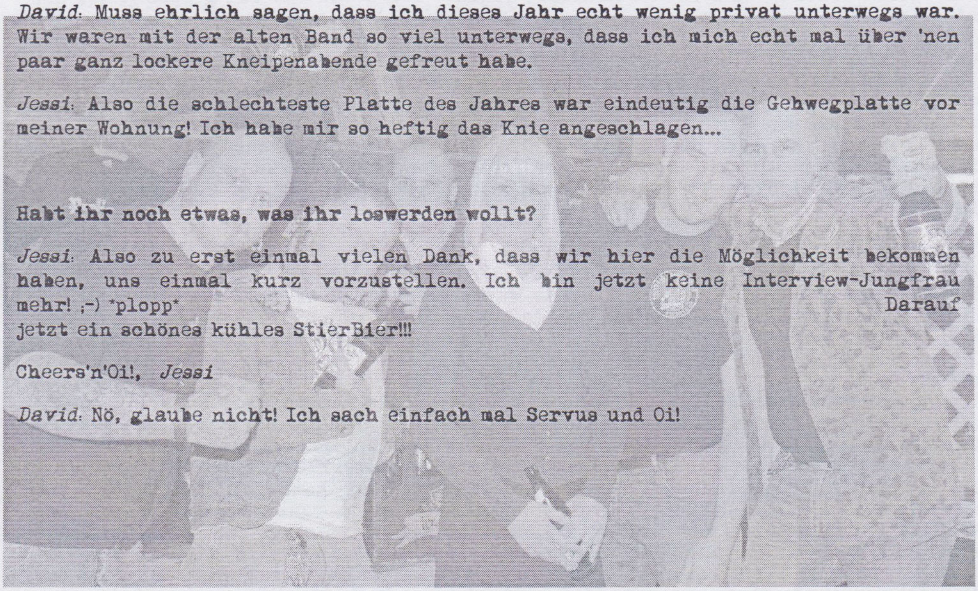
Jessi: Also die schlechteste Platte des Jahres war eindeutig die Gehwegplatte vor meiner Wohnung! Ich habe mir so heftig das Knie angeschlagen...

Habt ihr noch etwas, was ihr loswerden wollt?

Jessi: Also zu erst einmal vielen Dank, dass wir hier die Möglichkeit bekommen haben, uns einmal kurz vorzustellen. Ich bin jetzt keine Interview-Jungfrau mehr! ;-) *plopp* Darauf jetzt ein schönes kühles StierBier!!!

Cheers'n'Oi!, *Jessi*

David: Nö, glaube nicht! Ich sach einfach mal Servus und Oi!



Reviews

MPU „Aus dem Herzen in die Fresse"
Sehr gute zweite Scheibe von MPU, fand die erste schon ansprechend. Also musste ich diese unbedingt, nach dem ersten Hören haben und mich deshalb auch zu diesem Review hinreißen lassen. Schöne eingängige Texte, laut, schnell – geht gut ins Ohr. Nettes Intro mit einem anschließenden geilen 2. Song. Mein absoluter „Schlechte-Laune-Killer" ist „Steh wieder auf". Da kann man ja fast zum Optimisten werden. Also kann man mit Fug und Recht sagen, hier ist der Name Programm: Direkt aus dem Herzen (übers Ohr) in die Fresse. Die bösen Medienhetzer bekommen auch noch in einem ironischen Text ihr Fett weg. Mein Überflieger unter allen 12 Songs ist aber „Nur für einen Augenblick". 2 Coversongs sind auch noch mit von der Partie. Die deutschen Texte stehen der Band etwas besser zu Gesicht, musikalisch sind aber sowohl deutsche als auch englische gut umgesetzt. Albern finde ich allerdings „das allerletzte Lied", da es ja schon auf der ersten Scheibe ist und ich es damals schon eigentümlich fand. Aber gut, Geschmäcker sind halt verschieden. Beim CD-Booklet hätte man sich auch etwas mehr Mühe geben können, da ich es u.a. ein paar Nuancen zu dunkel finde. Insgesamt trotzdem schick aufgemacht. Alles in allem habe ich den Kauf überhaupt nicht bereut und die CD beehrt des Öfteren mein CD-Player.
Frau M.

Agnostic Front „To be continued"
Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa... gnostic Front sind dann auch eine der wenigen Hardcore Heroen, die ich immer wieder mal höre. Dies hier ist eine limitierte „Best of...", wo dann ein kleiner Querschnitt der Klassiker von AF drauf ist. Neben 14 Songs gibt es dann noch 4 Livesongs und somit sind wir bei 19 Brettern, die zwar noch keine Hütte, sprich Diskographie, machen, das wäre bei einer Band wie Agnostic Front auch mit einer CD schlecht möglich. Dennoch bekommt man hier einen schönen Überblick auf das Schaffen der Amis. Im Booklet gibt es alle Texte und ein paar Bildchen, da hätte ich mir mehr gewünscht. Die CD hat 'nen schönen Aufdruck. Für Fans sicher nichts bzw. nur ein weiteres Sammlerstück, für Leute, die sich einen Überblick verschaffen wollen, eine gute Scheibe und für Ab- und An-Hörer wie mich auch ein gutes Stück Musik...;-)
Meik

Diverse „Tribute to Bandeira De Combate"
Tribute- und Livescheiben sind ja immer Mainz, wenn es nicht die 88. Produzenten Der Froide-Tribute, oder die 69. Lunikoff-Tribute ist, somit war ich gespannt auf das hier vorliegende Werk, obwohl ich von BDC nicht all zu viel kenne. Aber ich habe durch Tributesachen ja auch schon Bands schätzen gelernt. Der Reigen an Bands umfaßt hier Smart Violence mit Hammerstroke, Tar Had, Malnatt, Lemovice und The Bully Boys und insgesamt gibt es 14 Songs. Die Bands machen ihr ZOi!gs gut und ich möchte jetzt hier keinen bevorteilen. Dadurch, daß ich zu wenig von BDC kenne, kann ich auch schlecht Vergleiche ziehen. Doch das vorliegende Material gefällt mir sehr gut und ich höre den Sampler gerne! Die Aufmachung kann sich auch sehen lassen. Im Klappcover kommt ein kleines Poster zum Vorschein und auf der Rückseite ein schönes Titelcover mit Fotos und Bandgeschichte. Nicht nur für Fans von BDC!
Meik

Crypt eepers „Der 21e Streich"
Die Wege des Herrn sind unergründlich, so ähnlich auch der Weg zu dieser CD...;-) Durch etwas Werbung zur neuen Ausgabe wurde gefragt, ob es noch ein Oldschool SW-Zine ist und als das bejaht wurde, wurde ich gefragt, ob noch Platz für ein Review ist. Auf ein Newschool-MP3-Review ließ ich mich nicht unbedingt ein und orderte die CD, um sie jetzt hier besprechen zu können. Von der Band selber hatte ich bisher nichts gehört, jetzt aber...;-) Textlich geht man die Feinde aller an, nämlich irgendwelche dummen Szenepolizisten, die nur vom Hörensagen über andere Bescheid wissen; oder es werden Filmrißabenteuer vertont; in „Gesellschaftsproblem" geht es um Mittelschicht/Oberschicht vs. Unterschicht bzw. Spießer vs. Subkultur und der Text trifft es auf den Punkt; „Kamikaze" ist wohl selbsterklärend und erinnert mich an ein Lied gleichen Namens...; wie auch immer, hier kommt in den Texten von Sozialkritik bis zum Spaß alles vor. Musikalisch ist es rauer Streetrock mit 'ner schönen Kante Melodie. Der Gesang erinnert in seiner rotzigen und gröhligen Art sehr an die 90er, wie auch das Gesamtwerk. Dies ist keinesfalls negativ gemeint, denn dieser neue Streetrock mit Metal- und Deutschrockkante muß nicht sein. An der Aufmachung wurde etwas gespart, denn anstatt eines Booklets gibt es nur einen

Falteinleger mit ein paar Grüßen. Die CD kommt mit 10 Songs plus 6 Bonussongs und die CD gibt es für einen schmalen Taler. Unterstützt ehrliche und echte Bands und nicht den Plastikkram!
Meik

Santiano „Mit den Gezeiten"
Wenn wir mit DKM schon im ZDF-Fernsehgarten sind, dann mache ich gleich weiter mit dem zweiten Werk der falschen Seemänner und ihrer tollen Musik... Wieder ist das Werk ein Bastard aus eigenen Songs und Eigeninterpretationen bekannter Songs und das macht die Platte besonders interessant und hörenswert. Was soll ich zu den Texten groß sagen, hier wird das ganze Seemannsgarn gesponnen und gesoffen und mit „Bis in alle Ewigkeit (Walhalla)" bringt man dann auch etwas Religion ins Spiel. Neben Shantys kommt hier auch noch eine Prise Folk mit ins Spiel, was das Ganze natürlich noch hörenswerter macht. Am besten kommt das beim Cover von „The great song of indifference" zur Geltung und man kann den ollen Bob Geldoff ma vergessen, haha. Die CD ist super aufgemacht und im Booklet gibt es alle Texte zum Nachlesen. Witzig finde ich das Einlegekärtchen mit den Konzertterminen der Band, wo drübersteht „Das Konzertereignis 2013/14", finde das nicht unbedingt so, würde sie mir dennoch gerne anschauen, aber eine Band aus echten Seebärten würde sicher nicht Eintrittspreise jenseits von Gut und Böse verlangen und da gebe ich das Geld dann lieber für eine Band aus, die schon mehr Erfolge feiern konnte... Dennoch eine tolle CD.
Meik

Dropkick Murphys „Signed and sealed in blood"
Eigentlich sind die Jungs mir schon zu geschliffen und ich greife lieber zu Alternativen im Bereich Folkpunk, doch da die Scheibe recht günstig war, griff ich dann ma zu. Der Opener „The boys are back" bringt dann auch das Feeling der alten DKM ins Ohr und man hofft, daß sich das Ganze über die Platte so fortsetzt. Und wenn man an das letzte Album denkt, so wird hier auch ein roter Faden sichtbar, die Jungs sind nunmal Gefangene ihrer Musik und spielen ihr Brett weiter. „Rose tattoo" ist dann wohl der Hit der Scheibe, zumindest, wenn man es nach den Posts bei fb beurteilt und der Song hat wirklich eine eingängige Melodie, mir selber gefällt das Lied zwar gut, doch das Erstgenannte ist geiler! „Jimmy Collins wake" ist dann ein richtig geiler Folksmasher, der ganz nah bei den Ursprüngen dieser Art von Musik ist. Letzten Endes sind es hier typische DKM-Songs und wer Folkpunk sucht, bekommt ihn hier. Die CD kommt im schön gestalteten Digipack inkl. Booklet mit Texten und Fotos von DKM-Tattoos. Nicht schlecht, Dr. Specht...;-)
Meik

Suspekt „Von Dreck und Staub..."
War ich doch schon vom letzten Album angetan, so mußte auch das Teil nach Erscheinen her und ich war wieder begeistert und bin es noch. Texte sind das eine, Aufrichtigkeit das andere und so kam mir zu Ohren, daß man andere verurteilt, weil sie in falschen Zines auftauchen... Sind wir denn das richtige Zine, oder war das Interview für uns nun auch ein Fehler?!? Who cares?!? Ehrlich ist anders, aber zur CD. Textlich gefällt sie mir wieder sehr gut, bekommt durch obige News aber einen faden Beigeschmack, aber egal... Die Texte sind aus dem Leben bzw. von der Straße für die Straße und man findet sich hier und da immer mal wieder. Musikalisch ist es der melodische Sound, wie er schon auf dem letzten Album zu hören war, hier klingt alles nur reifer und ausgeprägter. Schön nach vorne gehender Oi!, mit einer melodischen Kante. Auf jeden Fall ein schönes Brett! Die Aufmachung gefällt mir vom Äußeren her gut, doch Inside hätte man etwas mehr Abwechslung ins Artwork bringen können. Tolle CD, die man oft und gerne hört!
Meik

Condemned 84 „In from the darkness"
Auf diese Scheibe war ich echt gespannt, da das letzte Werk der Jungs zwar richtig geil war, aber irgendwie auch etwas die Pfade der bekannten Cd 84 verließ. So war Euer ergebener Erzähler natürlich neugierig, ob nun wieder der alte Weg eingeschlagen wird, oder ob der neue Pfad weiter beackert wird. Gleich nach dem Intro war mir klar, Condemed 84 sind in alter Frische zurück und knüpfen an Klassiker wie „Face the agression" und all den anderen Hits an. Man, was freu ich mich auf das Konzert der Jungs im Mai! Mit „Too old to fight - too old to run" und „Forever" sind nicht nur zwei weitere Klassiker in ihre Diskographie gemeißelt, sondern auch zwei meiner Hits von dieser Scheibe ausgemacht, die mir aus der Seele

sprechen. Heißt nicht, daß der Rest nun weniger gut ist, es sind eben meine persönlichen Stomper. Mit „England" kommt dann der Schuß Patriotismus, der für jeden Skinhead selbstverständlich ist; und für Heulsusen, Mitläufer von Diktatoren außerhalb der Szene, PC-Skins, Whatever wieder ein Aufhänger zur Hetze ist. Für mich ist das Lied einfach ein weiterer Hit der Scheibe! Textlich ist es typisch Condemned 84, ohne es bös' zu meinen, sie sagen, was sie meinen und leben und es ist verdammt authentisch. Das Booklet ist toll aufgemacht und kommt mit allen Texten und Fotos. Holen, hier ist jedes Lied ein Hit!
Meik

Vanilla Muffins „Hail! Hail! Sugar Oi!" Do-CD
Und noch 'ne Compilation der smarten Oi!sters und das in Form in einer fetten Do-CD, da sieht die weiter unten besprochene CD schon jetzt alt aus und auch bei der Aufmachung kann das Werk hier mehr punkten... Aber der Reihe nach. Die CDs bringen über 40 Stücke in Euer Wohnzimmer, wovon noch einige Livesongs als Bonus zum normalen Songkatalog zugefügt wurden. Sehr schön! Bei dieser Anzahl an Songs ist klar, daß hier ein sehr guter Schnitt durch die Diskographie der Basler Jungs gemacht wurde. Hier reiht sich Hit an Hit und man verfällt gleich wieder dem Sugar Oi! der Schweizer...;-) Wer da keinen Gefallen dran findet, dem ist nicht zu helfen! Die Aufmachung kann sich im Gegensatz zum *Spirit Of The Streets*-Output auch sehen lassen. Tolles Cover und ein schön gestaltetes Booklet, allerdings hätten da noch mehr Infos rein gekonnt. Dennoch eine tolle „Best of..." und jeden Pfennig, ähm Franken wert!
Meik

Santiano „Bis ans Ende der Welt"
Nach der Kommando Skin brauche ich etwas Abstand und warum nicht mit einer Band aus dem ZDF-Fernsehgarten?!? Das ist das erste Album in Neuauflage der Kerle, die einfach nur Musik machen wollten und nun den Ru(h)m und die Kohle gar nicht mehr alleine ausgeben können, aber sei es ihnen gegönnt, sie haben ja den Stil nicht geändert, oder sich verkauft, sondern hatten das Glück mit ihrer Musik einen Nerv getroffen zu haben. Daß das nun kommerziell ausgeschlachtet wird, steht woanders und ob die Kerle jemals den Wind auf großer Fahrt gespürt haben, wage ich auch zu bezweifeln. Dennoch gibt es hier tolle Shantys im zeitgemäßen Gewand. Textlich wurden dann auch Traditionals wie „Whiskey in the jar" umgesetzt, oder sich an neueren Liedern vergriffen und diese ins Santiano-Gewand gepreßt, was mir gut gefällt. Sicher sind einige Texte dick aufgetragen, doch davon leben Shantys ja auch. Musikalisch hat alles eine poppige Variante und das macht Santiano wahrscheinlich auch so beliebt im Mainstream. Zu den regulären 13 Liedern gesellen sich hier noch 4 Bonusstücke. Auch die Aufmachung kann sich sehen lassen. Das Booklet wurde sehr schön gestaltet und es gibt im tollen Artwork Texte und Fotos zu begutachten. Wer sie nicht hat, sollte das jetzt nachholen!
Meik

Kommando Skin „Bis der Letzte mit uns singt"
Auch hier waren viele begeistert und wer die Band kennt, weiß, was er bekommt. RAC mit recht(s) politischen Texten, aber auch Szenebezug. „Gefällt mir" oder „Gefällt mir nicht" ist hier die Frage. Der Opener „Braunzone" schickt die Puristen und PC-Skins nun gleich ins Aus und ehrlich gesagt finde ich das Lied auch eher peinlich, denn toll oder witzig. Aber auch allgemein ist mir die Scheibe zu weit politisch, die Vorgänger waren besser. Textlich ist vieles nunmal rechts ohne Wenn und Aber und man mag dazu stehen, wie man will. Mein Hit auf der Scheibe ist ausgerechnet ein Cover, nämlich „Six pack of beer", welches im Original von Hank III ist, das Lied ist geil umgesetzt und ich höre es gerne und oft! Ansonsten bekommt der Käufer die gwohnte Kommando Skin-Kost, schönen RAC mit politischen Texten. Die Aufmachung strotzt vor schwarz-weiß-rot und erinnert teilweise an Propagandaplakate von der Optik her. Die Scheibe läßt sich zwar gut hören, ist aber irgendwie nicht mein Six Pack of Beer...
Meik

Hot Rod Frankie „God, gasoline & me"
Was einst ein Sideprojekt von Ultima Thule war, ist nun das einzig bestehende der Jungs, ob es nun das Beste so ist, sieht wohl jeder anders. Ich höre ja gerne mal Rockabilly und so verfolgte ich auch das Werden von HRF, allerdings komme ich immer noch mit der Stimme nicht so klar, da sie besser zu UT paßt, als hierher, aber Geschmackssache. 11 Stücke gibt es hier zu slushen und die wissen zu gefallen.

Textlich geht man den Klischees nach, was okay ist. Musikalisch ist es straighter Rockabilly der Marke HRF und der weiß zu gefallen! Die CD kommt als Digipack mit Booklet und im Booklet gibt es Fotos und Texte zum Nachlesen. Alles aber nichts Außergewöhnliches. Kann man.
Meik

Simon & Garfunkel „The Collection"
Ja, ich höre diesen Hippiedreck und teilweise ist er ehrlicher und besser als so manch Szenekram, der zum Himmel gelobt wird. Diese Box beinhaltet nicht nur 5 Alben mit etlichen Klassikern, sondern auch eine Bonus-Live-DVD der beiden Künstler. Hier bekommt man auf jeden Fall sehr viel Stoff für wenig Geld und wer auf KB-Autogramme verzichten kann und auch gerne mal wirkliche Meilensteine des Mainstreams hört, sollte sich diese Box holen. Zu Liedern und Musik muß ich sicher nichts sagen, da sicher jeder den einen oder anderen Song aus dem Radio kennt. Die CDs selber sind in einer Papphülle, die LPs nachempfunden sind und alles kommt in einer Box. Das beigelegte Booklet bringt wenig Infos und man hätte es sich sparen können. Wer's mag, ich schon!
Meik

Rien Ne Vas Plus „Arbeitersohn"
Die Scheibe bekam ja von überall her Vorschußlorbeeren und so muß eigentlich net viel gesagt werden, oder Herr Neiße?!? Ich war gespannt, was mich erwartet und das Demo zeigte ja schon, in welche Richtung es gehen wird. 10 Lieder gibt es dann hier auf die Ohren, die mich textlich irgendwie verdammt an alte Endstufe oder 80er/90er Skinhead Rock'n'Roll erinnern, die aber dennoch ins Heute gebracht wurden. Stolz, Patriotismus, Straße und Kult bringen es wohl auf dem Punkt. Musikalisch ist es schön rauer aber melodischer Oi!, wie man ihn heute leider viel zu wenig hört. Das Cover hat was, im Booklet selber hätte man vielseitiger werden können, was das Hintergrundbild betrifft. Im Booklet gibt es alle Texte und 'ne Fotoseite mittenmang, sowie ein paar Grüße und Danksagungen.
Meik

Smart Violence „Herkunft & Identität"
Nach dem gelungenen Demo nun das Debutalbum der RACker und das Teil hat es wahrlich in sich. Wieder ein gekonnter Bastard aus sozialkritischen und kritischen Songs auf der einen, sowie szenetypischen und nicht ganz so ernst zu sehenden Songs auf der anderen Seite. Sicher wird hier gut ausgeteilt, doch das ohne erhobenen Zeigefinger oder klischeehaften Songs. Sicher stehen die Songs der einen Seite näher als der anderen, doch auch in die eigene Richtung wird ausgeteilt und zeigt, daß hier nicht dumpfe Parolen gedroschen werden. Letztendlich eine sehr patriotische Platte mit Szenebezug und Lokalpatriotismus. Musikalisch ist es sehr ausgereifter RAC, wie ich ihn mag. Hier jetzt Vergleiche zu ziehen, wäre fehl am Platze. Mit „I don't need" wurden dann noch die Angry Bootboys gecovert. Und bei „Wir sind die Straße" ist schon die Einleitung der Hit, aber hört selbst und zum Schluß covert man dann noch eine Passage eines alten Klassikers, scheen scheen. Die Aufmachung kann sich auch wieder sehen lassen und das Coverbild gefällt mir sehr gut. Aber auch der Rest der Aufmachung ist toll. Im Booklet gibt es in schönem Artwork alle Texte, Fotos und Grüße. Tolle CD! Wer keine Angst vor Verurteilung durch Leute außerhalb der Szene hat, oder ehrliche Musik hören möchte, der sollte zugreifen! Oi! ain't one way!
Meik

Honor Ferox „Same"
Rauer Streetpunk aus Brasilien und alles in Landessprache, was es nicht gerade einfach macht, sich mit den Texten zu befassen, aber der Reihe nach. HF veröffentlichten bereits ein Demo und dieses Werk hier ist das Debut in Form eines Vollalbums mit 10 Liedern. Lediglich bei zwei Liedern („Combate Oi!" und „No bar") läßt sich erahnen, worum es in den Texten geht. Musikalisch ist es schön rauer Streetpunk, ich weiß, ich wiederhole mich..., mit viel Melodie. Das Ganze klingt verdammt geil und ich höre das Werk echt gerne! Die CD kommt mit Booklet, in dem Ihr Texte, Fotos und Grüße findet und das Cover spricht für sich. Da die CD hier weniger bekannt sein dürfte, hier mal die Kontaktdaten: www.VONTADELUTA.blogspot.com und www.REVERBNATION.com/HONORFEROX Kaufen und ehrliche Bands unterstützen!
Meik

Vanilla Muffins „The triumpf of Sugar Oi!"
Ich hasse ja dumme Begriffe, aber Sugar Oi! Trifft das Ganze nunmal auf den Punkt und Vanilla Muffins haben damit wohl selbst am besten ihre Musik umschrieben und wer sie einmal hört, der weiß, warum das so ist... Man kommt einfach nicht mehr los von der Musik...;-) Leider gibt es die Muffins ja nur noch als Nachlass und einen Teil davon wollten sich nun auch *Spirit Of The Streets* sichern und brachten nun eine Scheibe mit diversen Perlen der Schweizer auf den Markt. Gleich der Opener „The Sugar Oi! Jive" ist ein geniales Cover und dazu noch unveröffentlicht. Weiter geht es dann mit 13 Klassikern der Muffins. Dazu muß ich, glaube ich, nicht viel sagen, außer: geil... Das Ganze hat ein schönes Cover und die CD kommt im Digipack mit Booklet. Das schmale Booklet hätte man sicher noch mit 'ner Biografie oder so anreichern können und nicht nur großzügig Fotos über die Seiten verteilen sollen... Somit ist die Aufmachung eher dürftig. Dennoch entschädigt die Scheibe und man kann sie getrost öfter laufen lassen! Holen!
Meik

Johnny Cash „Out among the stars"
Ja, da isser leider nun, draußen bei den Sternen...;-(Oder anders: Wenn Du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein neues Album daher... Nachdem die „American Recordings 6" bereits nach dem Tode von Cash erschien, kam jetzt nochmal eine Platte mit Material aus den 80ern auf dem Markt und man fragt zu Recht, muß das sein, braucht da wer Kohle?!? Letzten Endes ist es aber alles unveröffentlichtes Material und da das Ganze aus den 80ern stammt, klingt das Ganze verdammt frisch und ist irgendwie auch heiterer als die meisten Sachen der „American Recordings"-Reihe, aber das ist erstens Geschmackssache und zweitens sicher auch stimmungsabhängig... Das vorliegende Album gefäält mir übrigens sehr gut und ich höre das Ganze gerne und oft. Neben June Carter, ist auf einem Song auch Waylon Jennings im Duett mit Cash zu hören. Einige Lieder sind eher ruhig, andere wiederum bringen was vom Ol' rocking Cash. Was soll man zu Musik und Texten von Cash groß sagen, außer: typisch Cash?!? Die Aufmachung scheint 'ne neue Mode zu sein, da das Ganze im einfachen Pappe-Klappcover kommt, inside ist noch ein schmales Booklet. Hier hat John Carter Cash noch einige Worte über die Visionen seines Vaters gesagt, es gibt ein paar Fotos und der Rest ist sinnlos befüllt. Das Cover hingegen gefällt mir gut. Ein tolles Album des Man in black, rest in peace!
Meik

Garage 16 „Same"
Als ich mir eingangs die Lieder durchlas, bekam ich Panik, hier eine Deutschrockscheibe besprechen zu müssen. Das änderte sich aber schlagartig mit Hören der Scheibe. Sicher geht das Ganze schon in die Richtung, aber die Kurve wird rechtzeitig bekommen... Sicher wurde textlich die Welt nicht neu erfunden, aber es geht auch nicht stumpf in eine Klischeeecke, um dort zu verharren. Die Texte sind ehrlich und spiegeln das Leben wider. Musikalisch ist es eine Prise Deutschrock, ein Schuß Broilers der „Vanitas"-Ära und der letzten Vogelfrei-Scheibe. Die Aufmachung ist dann nicht unbedingt ein Hingucker, aber naja... Auch fehlt mir das Booklet, da ich nur einen Falteinleger mit zwei Texten vor mir habe. Is' das immer so?!? Da das ganze Heftklammerlöcher hat, gehe ich nicht von aus, kann aber zu der Aufmachung nichts groß sagen. Das, was ich hier habe, ist dürftig... Die Scheibe ist aber hörenswert und wer ehrlichen (deutsch)Rock sucht, sollte sich mal mit der Scheibe hier befassen. Das Vinyl ist auf 500 limitiert.
Meik

Iggy Pop „The Anthology" Do-CD
Eine „Best of..." von Punk-Urgestein Iggy Pop fehlte schon lange in meiner Sammlung und so mußte ich nach Entdecken nicht lange überlegen und griff zu. Und mit ganzen 38 Songs aus seiner Ära mit den Stooges und auch Solo kann man hier sicher nicht viel falsch machen. Allerdings dürfte so auch klar sein, daß hier quer durch alle Phasen Pops Wirkens gegangen wurde und so nicht immer alles für jedes Ohr ist... Der Fan hingegen bekommt hier einige Punkperlen um die Ohren gehauen, daß es nur so scheppert...;-) 2x 19 Lieder sollten eigentlich genug Werbung sein und auf Texte und Musik muß wohl nicht groß eingegangen werden, da zumindest Iggy Pop allen ein Begriff sein sollte. Das recht dicke Booklet kommt mit einer Kurzstory und ein paar Worten zu Iggy Pop, sowie ein paar Bildchen. Der Rest ist leider nur mit den Songtiteln und der Ursprungsangabe versehen. Dennoch ein weiterer Baustein für die Punksammlung.
Meik

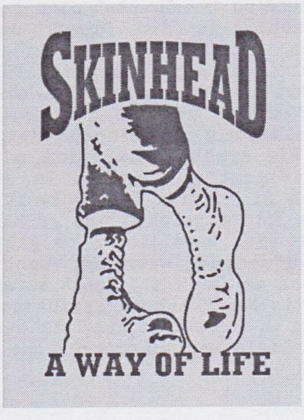
The Opressed „Won't say sorry - The complete cover story" Do_CD
Neben einer anderen Compilation erschien auch dieses Werk und hebt sich mit einiger Sicherheit von dem Antifageschleime Roddys neuerer Platten ab, da hier noch Klassiker zu hören sind. Vor Ewigkeiten erschien ja schonmal das Werk „We can do anything", welches schon eine geniale Coverscheibe von Roddys Opressed war und ist, diese Scheibe kann man mit Sicherheit als eine erweiterte Version sehen. Auf 2 CDs werden hier satte 35 Songs verbraten, die zur Skinheadgeschichte gehören wie Symarip & Skrewdriver, oder Martens & Shermans...;-) Neben den Oi!-Covern wie „Chaos", „Evil", „King of the jungle" gibt es hier dann auch „Cum on feel the noize" und andere von Slade, „Garageland" von The Clash, „Pressure drop" von Toots & The Maytals, oder „Bartender" von Laurel Aitken und „Madness" von Madness zu hören. Also wirklich eine gelungene Mischung. Und man mag zu Roddy Moreno stehen, wie man mag, covern kann er. Die Aufmachung ist dann leider etwas dürftig... Im Klappeinleger gibt es ein paar Worte von Roddy und nochmal eine Liedübersicht. Das CD-Cover ist auch nicht dolle. Wer tolle Coversongs sucht und auch mal ohne Roddys Hingabe zur AFA auskommt, der sollte hier zugreifen!
Meik

Loi!chtfeuer Demo-EP
Dank der Vermittlung eines Kollegen und facebook fiel mir dieses Kleinod an Musik in die Hände und da ich mit der aktuellen Ausgabe eh hinterherhinke und noch etliches zu bequatschen habe, soll auch diese Demo-CD noch mit in die nächste Ausgabe. Mir sagte die Band bisher gar nichts und ich kann mich nur an eine ähnlich klingende Bandworm-Band namens Foiernacht erinnern, die aber nichts mit dieser Band zu tun hat. Einigen Flyern konnte ich entnehmen, daß sie schon mit Bands wie Stage Bottles und Pöbel & Gesocks zusammen spielten und in Kürze dann mit Cotzraiz, was ja schonmal gute Referenzen sind. Musikalisch ist es mittelschneller Oi! mit ehrlichen Texten und klaren Ansagen gegen jede Form des Extremismus. Das erste Lied ist gemaust und hier an Loi!chtfeuer angepaßt, gefällt mir echt gut. All die kritischen Texte werden dann mit einer Prise Prolligkeit gewürzt, ohne aber all zu platt zu wirken. Mit „Dosenpfand" ist dann auch ein Sauflied mit an Bord. „Havin' a laugh, havin a say" trifft dat wohl am besten...;-) Was das Musikalische betrifft, so habe ich das ja schon kurz angeschnitten. Es ist mittelschneller Oi! und man paßt sich nicht der aktuellen Oi!-Welle von Bandworm und Co an, will heißen, hier spielt noch der alte Schuh, nämlich straighter Oi! der besseren Jahre. Und auch die Aufmachung gefällt mir sehr gut, denn hier gibt es noch ein Demo im klassischen Stil und DIY-Stil. Meckern will ich auch, ich will mehr Lieder...;-) Schönet Ding!
Meik

The Morons „Who let the Morons in?" CD in Metallbox
Der frühe Vogel fängt den Wurm und so konnte ich mir noch eine der limitierten Metalldosen dieser CD sichern...;-) Die Morons sind ja nun schon vielen durch ihre zahlreichen Auftritte bekannt und es wurde auch langsam Zeit, daß es die Mucke fürs Wohnzimmer gibt. In 6 Stücken bringen uns die Morons hier ihr Schaffen näher und am Ende fragt man sich „warum"..."ist es schon vorbei?"...;-) Nein, mal im ernst, gleich nach dem Intro zeigen die Jungs, wo der Streetpunk- Oi!-Hammer hängt und rocken sich in die Ohren der Hörer. Textlich geht es um „Who let the Morons in?", „Subcultures need no trendcunts", oder gegen El Cheffe, „Links reden, rechts leben", also alles schön in die Fresse und kein Kuschelkurs mit irgendwelchen Szenediktatoren. Textlich ist es eine FiftyFifty-Variante aus deutschen und englischen Texten, was mir auch gut gefällt. Musikalisch geht hier der Punk ab, ohne die Jungs jetzt hier zu verurteilen, oder zu katalogisieren, es ist rauer Streetpunk der Marke 80er/90er und der geht gut ab. Das Demo kommt mit 6 Liedern, was für ein Demo mehr als ausreichend ist, obwohl man dennoch auf schnellen Nachschlag hofft. Wie erwähnt, habe ich mir die Metallbox des Demos gesichert und diese sieht verdammt gut aus...;-) Im aufklappbaren Falteinleger findet Ihr alle Texte und auch Bilder und das rückseitige Bandfoto auf der Hülle ist an ein klassisches Madness-Foto angelehnt und gefällt mir sehr gut. Das ganze ist auf 480 limitiert und wie viel Metallboxen es gibt, weiß ich nicht. Einzige Frage, ob ein Demo in dieser Aufmachung wirklich vonnöten ist?!? Aber die Antwort kann man sich selber geben, wenn man sich mit Musik befaßt. Da der Trend immer mehr in Richtung Downloads und fette Non-Skinhead-Produktionen geht, gehen liebevolle DIY-Produktionen oft unter und so muß selbst ein Demo von kleinen Bands schon mehr hergeben als eine lieblos gestaltete Deutschrock-CD, um gekauft zu werden. Traurig aber wahr...;-(Hier gilt: Holen!!!
Meik

Perkele „A way out"
Auch die Schweden meldeten sich vor einiger Zeit zurück und man bekommt das, was man erwartet. Melodischer Mainstreampunk mit 'ner rauen Kante... Waren sie doch früher eher 'ne Band, die auch Jüngere zur Skinheadmusik bringen konnte, so sind sie heute dann eher eine Art Frei.Wild der Subkultur, nur eben sehr hörbar und nicht ganz so ohne Bodenhaftung, oder eben Rancid/Green Day, die den Zug des Mainstreampunk verpaßt haben... Sie ziehen inzwischen die Massen und Jungskin hebt sie zur Skinheadband schlechthin empor, empörend... Aber gut, tut ja nichts zur Sache hier, haha. Textlich wurschtelt man sich durch so Themen wie „Give me your money", wo man sich laut Waschzettel sarkastisch über die Neider hermacht; aber auch so gibt man sich noch betont straßenlastig. Nehmt es ihnen ab, oder laßt es, haha. Musikalisch geht es da weiter, wo „Forever" aufhörte und ab und an blitzt auch der raue Charme alter Stomper durch. Gerade „He loves violence" klingt wie ein Crossover aus der letzten Scheibe und den alten Krachern. Dennoch bewegen sich Perkele mit diesem Werk für mich nur in der Mitte und ich finde nichts Außergewöhnliches auf dem Album. Die Aufmachung schließt dann auch an den Vorgänger an und ich denke, daß das Label sich bewußt ist, daß Perkele eh ein Zugpferd ist und warum sollte man sich dann Mühe geben, etwas Besonderes für den Käufer zu schaffen, aber mit Sicherheit gibt es das Werk dann auch in etlichen „Sammlereditionen" und Farben mit/ohne Autogramm etc. und so wird zumindest der Bravoskin noch hinterm Ofen vorgelockt...;-(Die Otto Normal-CD kommt im Digipack mit recht eintönigen Cover und kleinem Booklet mit Texten, Grüßen und ein paar Bildchens. Gewohnte Perkele-Kost.
Meik

Diverse „This is Oi!... not a fashion!"
Gleich vorweg, dies ist ein toller Sampler, auf den ich hier per Zufall aufmerksam wurde. Bin schon länger eigentlich kein Freund mehr von Samplern, da einfach zu viel Mist erscheint und man sich erste Eindrücke eh aus dem Netz holen kann, nur leider mache ich das auch nicht und so geht mir mit Sicherheit auch oftmals diue eine oder andere Perle verloren... Wenn Sampler, dann höre ich eigentlich nur die Klassiker, bis... Ja bis ich sowas hier in die Hände bekomme...;-) 17 internationale Stücke haben es auf die Compilation geschafft, wovon eins ein Bonussong der kommenden Vindicate This!-Veröffentlichung ist. Aber auch die anderen Bands müssen sich nicht verstecken, ich nenne hier mal Saints & Sinners, Uchitel Truda, Bronco Army, Bleach Battallion, The Skunx, Breakout und Oldfashioned Ideas. Die Auswahl zeigt schon den internationalen Charakter der Scheibe. Textlich dürfte alles szenerelevante dabei sein, mache mir da jetzt nicht die Mühe das eine oder andere rauszupicken. Was bei Samplern ja immer kein Leichtes ist, ist eine wirklich gute Compilation zusammenzuschustern, wo auch die Bands zueinander passen, oder gar miteinander harmonieren. Das ist hier, meiner Meinung nach, sehr gut gelungen, da sich jede Band problemlos nach der annderen anhören läßt, ohne Hörstürze o.ä. Zu erleiden...;-) Hier nun Bands hervorzuheben, oder andere abzuwatschen wäre ungerecht und ich lasse das, da mir alle auf ihre Art gefallen. Die Aufmachung ist auch bestens. Die CD kommt im Digipack mit Falteinleger, dafür einen Minuspunkt, haha, mit allen Texten. Ein geiler Sampler, der seinen Titel auch verdient! Holt ihn Euch!
Meik



Roy Ellis in Jena

Es ist ja schon fast liebgewonne Sitte, daß ich mich Weihnachten dem Tannenbaum zeitweise entziehe und mit Dennis gen Hamburg ziehe, um mir dort erst Roy Ellis anzutun und dann ein arschkaltes Astra, wahlweise auch ein Astra Arschkalt...;-), auf der „Dachterasse" des Clochards zu trinken, um meinen Kater der Männerweihnacht Herr zu werden, doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt...;-) Gut, der Winter war ja auch nicht der, der er mal war, warum sollte ich also an Traditionen festhalten?!? Da ich dieses Jahr den heil'gen Abend allein daheim verbrachte und das Gesaufe ausfiel, ich kein Geld für eine Fahrt nach Hamburg hatte und Roy Ellis da sowieso nicht anzutreffen war, beschlossen wir, unser Glück in Jena zu versuchen und siehe da, zumindest Roy Ellis war dort anzutreffen...;-) Aber das ist nicht die ganze Wahrheit... Ich bin ja seit September in Leipzig wohnhaft und als klar war, daß Roy Ellis in Jena spielt, war klar, daß das als kleine Entschädigung nach dem ganzen Umzugschaos, Kündigung usw. drin sein mußte. Um so schöner war es, daß auch Klatscher und Biene noch mitkommen wollten und wir so einem schönen Abend entgegensehen konnten. Aber lest selbst.

Klatscher und Biene tauchten am 2. Weihnachtsfeiertag am Abend auf, um Mandy und mich einzusammeln und dann gemeinsam nach Jena zu fahren. Die Fahrkarten waren, ganz 2PunktNull, ausgedruckt und entsprachen damit wohl dem Zeitgeist... Doch schon kurz nach Beginn der Fahrt, mußte nochmal ein Zwischenstop eingelegt werden und Klatscher besorgte noch Dosenbier und 'ne Zündkerze in Form eines lauwarmen Kümmerlings. Jetzt konnte die halbstündige Fahrt beginnen.

Dank Mandys Ortskenntnis fanden wir auch schnell den richtigen Parkplatz, doch wie ein Sonnenstrahl keinen Sommer macht, macht auch ein Parkplatz noch kein Parkhaus, geschweige denn einen Konzertort. Sprich, wir wußten nicht unbedingt den Weg... Aber gut, wir orientierten uns einfach an den anderen Kurzhaarigen, die uns überholten, konnte ja nicht so verkehrt sein...;-) Und siehe da, kurze Zeit später waren wir am Ort des Geschehens.

Der Laden hatte noch zu bzw. der Pöbel durfte noch nicht rein, da es aber nicht so kalt war und nach etwa 5 Minuten auch die Pforten geöffnet wurden, war es nicht all zu schlimm.

Drinnen wurde erstmal der Laden begutachtet und die an den Merchständen gestöbert, bevor Jacken und Einkäufe an der Garderobe landeten. Der Laden selber war recht gemütlich und nicht zu klein und nicht zu groß, für dasd bevorstehende Konzert also genau das Richtige. Es gab eine Bar und weiter hinten gab es auch eine Raucherzone.

Der Saal wurde mit Musik aus der Konserve beschallt und da dafür Sskinheads verantwortlich waren, gab es auch ordentlichen Skinhead Reggae und Ska und kaum Kifferreggae. Wir gönnten uns nun erstmal ein paar Hopfenschorlen und 'nen Pfeffi. Langsam füllte sich auch der Laden, aber spätestens jetzt kam auch 'ne Menge an Kiffer- und Hippiepack bzw. Studenten, denen es eigentlich egal ist, mit welcher Musik sie ihr zugedröhntes Leben untermalen. Besonders peinlich ist es dann immer, wenn solche Schwachmaten noch Textfetzen wie „Skinhead" o.ä. mitgrölen, -singen etc. Aber gut, daß muß man in Kauf nehmen und sich in Toleranz üben, „Peace Bruder"...;-)

Nach einer gefühlten Ewigkeit fing dann auch die erste Band an. Namen habe ich mir nicht gemerkt, da dieser Hippiekram doch lieber nur von Platte laufen sollte. Was da geboten wurde, war ein übles Rumgehampel mit annehmbarer Musik, welche dann aber doch mehr die Studenten- und Hippiefraktion beeindruckte. Die Sängerin trat in geblümten Hippiekleid mit Martens auf und hampelte wie auf Drogen über die Bühne und verscheuchte scheinbar imaginäre Hühner... Der Saxophonist sah aus wie der frühe George Michael aus dem „Last Christmas"-Video, wie passend, es war ja

Weihnachten. Fehlte eigentlich nur noch Maria, die Josef verprügelt, weil der in der Kneipe sitzt und nicht auf das Neugeborene aufpaßt... Gut, hätte man die Musik von Platte gebracht und die Band samt komischen Publikum wäre nicht da, wäre das Ganze verhandelbar, so hinterließ es bei mir wenig Eindruck und der Auftritt zog sich unends... Ohne „Zugabe"-Rufe kamen sie dann nochmal zurück und leierten noch einige Lieder runter. Frechheit!

Als die Horde dem Stern von Bethlehem folgte und die Bühne nun frei war, wurde ewig für The Magic Touch, die auch als Backing Band für Roy Ellis fungieren sollten, auf- und umgebaut. Als diese nun loslegten, hatte ich schon keinen Bock mehr und schaute auf die gezogene Nummer, wann ich denn endlich bedient werde...;-) Es sollte noch dauern... Auch Magig Touch ließen sich die Butter nicht vom Brot nehmen und spielten endlos lange. Gut, kann die Bands auch verstehen, schließlich will jeder sein Können unter Beweis stellen und gerade Magic Touch waren sicher froh, nicht nur als Backing Band zu fungieren, sondern dem Publikum auch zeigen zu können, was sie selber drauf haben. Ich bin da sicher auch ein schlechter Kritiker, da ich solche Konzerte fast ausschließlich wegen des Headliners besuche. Arrogantes Schwein, ich...;-) Magig Touch hinterließen dann bei mir gar keinen Eindruck, weder schlecht noch gut und so müßt Ihr Euch das mal von wem anders erzählen lassen... Aber kein Gemecker ist ja auch gut, oder?!?

Nach einem viel zu langen Vorspiel und Umbau betraten dann The Magig Touch abermals die Bühne und es gab keine Zugabe mehr, oder aber eben eine Zugabe in Form von Mr. Roy Ellis. Nach der Ankündigung des Magic Touch-Frontmannes war der rote Teppich verbal bereitet und der wirkliche Frontmann betrat die Bühne, nämlich Mr. Symarip aka Roy Ellis. Nun gab es auch für das Skinheadpublikum kein Halten mehr und auch unsereins war zufrieden. Mit welchem Song er die Show eröffnete, ist mir entfallen, was aber egal ist, da das Set fast ausschließlich Hits beinhaltet. Wenn Roy Ellis auch eine gewohnt gute Show hinlegte, so merkte er sicher auch, daß das Jenaer Publikum nicht gerade das Beste war/ist. Dennoch war es Genugtuung nun Songs wie „The Skinheads dem a come", „The Boss ios back", „I was busted", „The Skinheads laugh at me", „One way ticket to the moon" und natürlich „Skinhead Moonstomp" und „Skinhead Girl" zu hören. Leider waren bei beiden Liedern keine bis wenig Skinheads und Skinhead Girls auf die Bühne zu bewegen, was auch Roy Ellis etwas enttäuschen zu schien. Da sieht das in Hamburg immer janz anders aus und das ist auch gut so! Andererseits hat es ja auch was für sich, wenn nicht ganze Banden von Bandworm-Skinheads und Hello Kitty-Skingirls die Bühne stürmen, nur um neue facebook-Fotos zu bekommen... Durch die beiden ewig langen Vorbands war bei unserer smarten Reisetruppe aber auch schon die Luft raus und man konnte das Ganze gar nicht mehr so recht genießen...;-(So beschlossen wir bereits nach dem offiziellem Ende aufzubrechen und nicht noch die Zugaben mitzunehmen. Gut, die Stimmung war eh, wie gesagt, nicht der Hit und das Programm ähnelt sich bei Mr. Ellis ja nun auch immer. Dennoch ist es immer wieder geil, sich das mal zu geben.

Nicht nur der frühe Vogel fängt den Wurm, sonder auch Klatscher denkt mit und so besorgte er gleich zu Beginn ein Bier für die Hin- und ein Bier für die Rückfahrt, somit mußten wir auf der Rückfahrt weder Hunger noch Durst leiden. Maria und Josef, remember hier mitten in der Geschichte, ging es da mal anders...;-)

Fazit: Ein schöner Abschließ der Weihnachtsfeiertage mit Freunden und ein gewohnt überzeugender Roy Ellis. Tolle Location, scheiß Hippieüberschuß im Publikum und Das Frau (ich sage bewußt „das Frau", da ich gar nicht wissen will, was das war...) neben uns war wenig ansprechend.

Meik

Auch immer wieder gern genommen, eine Unterhaltung mit Broschi und seinen gegenwärtigen Bands. Sagt mir auch textlich nicht immer alles zu, so ist Broschi kein Schaumschläger und bewegt sich Jenseits von Parolendrescherei und auch menschlich stimmt die Basis. So war das aktuelle Album also Grund genug, mal wieder bei Broschi anzuklopfen. Aber lest selbst...

Interview: Meik

Das „Moin Moin" an Euch kommt ja nun aus Leipzig und nicht mehr aus dem Norden, aber sonst ändert sich an meinen nervigen Fragen nüscht... Also Butter bei die Fische. Wer steckt aktuell hinter Smart Violence?

Oi!, Meik! Hinter Smart Violence stecke ich Broschi am Gesang und allen Seiteninstrumenten und XY an den Drums sowie der Schlagzeugschüler von XY, der beim „Hard Hitting Skinhead-Rock"- Demo, ein Lied und bei unserem Album „Herkunft & Identität" vier Lieder eingespielt hat.

War Smart Violence eher als Projekt geplant und entwickelte sich dann zur Band, oder war es immer eine Band?

Smart Violence ist das Resultat aus kompletter Langeweile. Als Angry Bootboys erst mal auf Eis gelegt wurde, nahm ich die Zügel in die Hand, endlich mal wieder ins Studio zu gehen. Ich wusste, mir fällt die Decke auf den Kopf, wenn ich musikalisch nichts mache. Ein Anruf bei *Oldschool Records*, sofortige Zusage. 8 Wochen später im Studio das Demo einspielen gewesen, so kann's gehen! Naja, wo fängt Projekt an? Die meisten sagen zu allem Projekt, was nicht sofort live spielt. Aber für mich sagt das Wort vielmehr aus, dass man etwas ausprobiert. Halt erst mal ein einmaliges Projekt. Bei SV war mir von Anfang an klar, das ist mein neues Kind und wenn das Demo nicht ankommt muss ich es viel besser machen!!! Aber sofort einstellen... nein, das ist was für Projekte. Außerdem habe ich ja nicht alles gemacht. Die geniale Schlagzeugarbeit ist von XY , der hat sich auch reingekniet und die Nummer sehr gut durch gezogen! Natürlich auch sein Schlagzeugschüler! Und die haben sich, glaube ich, auch im Großen und Ganzen verwirklichen können, trotz grober Vorgabe. Ich sehe es eher als Studio-Band, die hoffentlich irgendwann auch mal live spielen darf. Um ehrlich zu sein, juckt es mir unwiderstehlich in den Fingern.

Mit Smart Violence ging es, meines Wissens nach, noch nicht auf die Bühne. Ist da in Zukunft was geplant, oder soll Smart Violence eher die Stubenhocker unter den Skins animieren, immer mal wieder eine Smart Violence-Platte für die Sammlung zu kaufen, um diese dann wochenends mit Kollegen bei ein paar Bier zu genießen?

Es war geplant zu proben im Oktober 2013. Ließ sich aber aus verschiedenen Gründen leider nicht realisieren. Vielleicht was im Sommer? Ich bin auf Musikersuche. Der Rahmen muss allerdings passen. Ich stelle mich garantiert nicht auf die Bühne mit einer Trümmertruppe bzw. wenn ich mich selber nicht fit fühle. Sprich die Musiker müssen geübt sein, bzw. zu Hause viel tun. Weil SV muss mit wenig bis gar keine Proben auskommen. Da sollte man sein Instrument beherrschen, viel zu Hause 1 zu 1

von der Aufnahme üben und das ohne Probleme auf der Bühne wiedergeben können. Falls sich hier Gitarristen, Schlagzeuger oder Bassisten angesprochen fühlen und Lust haben bei SV auszuhelfen, dürfen die sich gerne melden!!!

Der CD-Aufdruck und ein T-Shirt-Motiv animieren mich gerade zu einem Satz, den Ihr bitte vervollständigt...;-) „Zu Saft passt Eure Musik eher weniger, weil...

...wir Bier lieben! Keine Macht dem ewigen Saft! (Ist diese Frage 80er-Like oder wat? :-D)

Ich möchte mal sagen, dass Euer gerade erschienenes Album, „Herkunft & Identität", nahtlos an das Demo anschließt und Ihr damit wieder ein tolles Werk abgeliefert habt! Seid Ihr zufrieden damit, oder würdet Ihr im Nachhinein noch etwas anders machen? Was und warum?
Also zufrieden bin ich, ehrlich gesagt, nicht. Es ist gut geworden, aber im Nachhinein will man natürlich alles noch besser machen. Ich bin ziemlich perfektionistisch und ich will den Käufern der CD ihre Unterstützung mit bestmöglicher Musik honorieren. Der Käufer ist nun mal genau der Mensch, der es uns ermöglicht weiterhin teure Studioaufnahmen zu machen. Warum sollte ich da keinen Perfektionismus an den Tag legen und mich selber zufrieden geben. Was ich anders machen würde? Alles! Aber gerade weil „Herkunft & Identität" mich nicht zufrieden stellt, ist es ein Grund weiter zu machen.

Auch das Coverartwork scheint eine Fortsetzung vom Demo zu sein. War das bewusst, oder ist das unbewusst so umgesetzt worden?

Bis auf die Blutspritzer und der grobe Stil der Zeichnung (Skinhead mit einem Crombie-Mantel bekleidet) finde ich ehrlich gesagt nicht, dass das grafische an das Demo erinnert. Aber klar, da war derselbe Zeichner und Grafiker am Werk. Aber nun ist die Frage ja beantwortet, dass es unbewusst war. Aber Wiedererkennungswert ist immer eine gute Sache.

Wo wir schon dabei sind. Die Cover und Eure Shirts sind immer eher an traditionelle Skinheadmotive angelehnt und der Stil gefällt mir sehr gut! Hat das bestimmte Gründe und warum das?

Der Grund dürfte sein, dass wir eine traditionelle Skinhead-Band sind. Auch wenn wir sozialkritische und auch völkisch-sozialistische Lieder haben, wird auch weiterhin mindestens die Hälfte der Lieder über unsere heiß-geliebte Subkultur sein. Skinhead ist nun mal unser Weg zu leben und wir sind eine Skinhead-Band... eben eine, die auch Teilweise politische Texte thematisiert... aber eben keine Polit-Kombo, die aus politischen Gründen Musik macht! Warum sollten unsere Shirts andere Grafiken tragen? Ist es nicht auch die Bildsprache, die den Hörer neben der Musik inspiriert und anspricht? Wir sehen uns als Skinhead-Band im Stil der 80er und geben uns neben der Musik, die in der Klangqualität der heutigen Zeit, aber spielerisch eher auf dem Niveau der besseren Bands der damaligen Zeit ist, auch optisch diesen Anspruch hin.

In „Wir sind die Straße" wird das Thema Sharp mal wieder von einer Band aufgegriffen und ich weiß nicht, wie viel Pro- und Contra-Songs es dazu gibt und jeder erhebt für sich den Anspruch, dass gerade Der oder Der ein richtiger Skinhead ist und sein Gegenüber nicht und wie es Scheiß-Menschen gibt, so gibt es eben auch Scheiß-Skinheads, was ich nun nicht an einer Einstellung festmachen würde. Warum also noch ein Anti-Sharpsong?

Um ehrlich zu sein, gibt es wenig Themen, die nicht schon besungen wurden im Oi!/RAC. Das Rad als Skinhead-Kapelle neu zu erfinden, ist sicher nicht möglich!? Aber ich denke, dass Musik immer noch ein Stück Kunst ist und Spaß machen muss. SV

ist sicher keine Musik der „dritten Art", aber ein bisschen Innovation dürfen wir uns glaube ich zugestehen!? Der Text ist einfach mal anders als die meisten Anti-SHARP-Lieder, weil es nicht in plumpe Hassorgien ausartet, sondern Argumente aufzeigt. Du sprichst sicher auf von mir vor Jahren getätigte Aussagen, mit den Guten und Scheiß-Skinheads an. Das sehe ich ähnlich. Aber warum sollte ich auf 0,1 % aller SHARP-Glatzen mit Klötzen in der Hose Rücksicht nehmen? Ich nenne mich auch nicht selber Nazi-Skinhead, obwohl ich den deutschen Sozialismus als meine persönliche politische Meinung definiert habe. Sondern eben nur Skinhead, ohne Wenn und Aber. Boots, Hosenträger, Jeans, eine großartiges Gespür für gute Musik (Oi! / RAC / SKA), mit offenen Augen durch's Leben gehen, eine eigene Meinung haben und diese mit Eiern im Schritt zu vertreten... kurzum ein Weg zu leben, das macht es doch aus. Aber wer sich einen mit Dogmen beladenen Weg anschließt, sich mit einem Aufnäher entschuldigt und dann nachher noch devot zitternd vor einen Bande junger Immigranten steht und diese über seinen „Antirassismus" voll stottert, verdient doch nichts anders als ein ehrliches Lied. Ganz nebenbei, wenn ich kein „Nazi" oder „Rassist" bin, warum sollte ich dann nicht mit Recht irgendwelchen Arschlöchern meine DM's im Zahnputzverfahren vorstellen??? Die Beleidigen mich dann doch erst Recht in der Situation! Aber als Tipp (oder besser Schleichwerbung?) hört euch das Lied „Gekreuzigt" an! Jeder von uns wusste, dass wir als Skinheads von der Gesellschaft als „Faschos" angesehen werden. Warum sollte man dann vor der „ach-so-verhassten" Gesellschaft rumheulen?

Textlich ist es wieder ein Bastard aus szeneverbundenen und sozialkritischen Liedern und mit „Erwache" kommt auch der Lokalpatriotismus nicht zu kurz. Für Außenstehende steht der Pott meist für Bier am Büdchen, Kohle & Stahl, Industrie, aber auch Industrieruinen, also eher Romantik denn Realität. Wenn ich Euch jetzt also bitte, etwas zum Hintergrund des Textes von „Erwache" zu sagen, dann dürft Ihr ruhig weiter ausholen.

Realität ist, dass der Pott wohl Deutschlands größte Stadt ist. Wie ich schon in mehreren Interviews erläuterte, gibt es zu den meisten Städten keine Grünstreifen sondern einfach nur Ortseingangsschilder zwischen den Häuser-Blocks. Und eben das spiegelt sich auch in der Gesellschaft wieder. Noch dazu kommt die hohe Arbeitslosigkeit. Das Ruhrgebiet war mal das Herz von Deutschland. Nicht umsonst sprach man früher vom Industriellen-Herzen des deutschen Reichs. Über 300 Zechen in den letzten Jahrhunderten förderten die qualitativ beste Kohle die es auf Erden gab. Noch dazu wurden der roten Erde (viele Gesteinsschichten tragen rotes Gestein) Eisenerze abgerungen. Die Rohstoffe wurden dann in Hütten zu Stahl, und die Kohlen zu Koks legiert bzw. veredelt. Und genau diese Industrie haben das Ruhrgebiet groß gemacht und die Städte anschwellen lassen auf die heutige Dimension. Leider haben die Stadtväter und Regierenden in Düsseldorf beschlossen, uns von ausländischen Rohstoffen abhängig zu machen. Grundlage waren die geringeren Rohstoffpreise aus Übersee. Aber irgendwie steigen die Preise verdächtig für Export-Kohlen. Die Zechen sind ja bis auf einige wenige geschlossen. Und selbst die werden bis 2020 dicht gemacht, wobei ich bemerken möchte dass Jahre vorher schon mit der Kohlenförderung aufgehört wird. Aber den „Deckel" auf den Schacht machen geht nicht so einfach. Die Schächte müssen verfüllt und Pumpenanlagen installiert werden, sonst säuft der Pott in einem riesigen See ab. Die Schließung eines Bergwerks dauert mehrere Jahre. Die Erschließung 10 bis 15 Jahre, bis die ersten

Kohlen vom Band laufen! Ich weiß das nur zu gut, da ich selber Hauer unter Tage war. Der Beruf meiner Vorfahren, ich durfte noch den alten Mann, die Flöze und den Geruch von fossilen Gestein riechen. Das macht mich natürlich schon was stolz. Aber zurück zum Thema: Der Niedergang der Großindustrie, der schon in den 1960ern begann führte dazu, dass die Arbeitslosenrate von Jahrzehnt zu Jahrzehnt stieg. Gerade die letzten 20 Jahre führten zu dem desolaten Zustand, dass wir hier im Pott teilweise höre Arbeitslosenquoten als im Osten haben. Gelsenkirchen lag zeitweise bei über 15% der Gesamtbevölkerung. Dieser Zustand ist nicht tragbar. Unter unseren Füßen liegen noch Abbaureserven für mehrere Jahrzehnte. Manche gehen sogar von 200 Jahren aus. Warum fördern wir die Kohlen nicht selber? Selbst die Subventionierung dürfte dadurch gerechtfertigt sein, wenn wir die Arbeitslosenquote dadurch senken können. Die Rohstoffpreise im Export werden bald sowieso unseren nichts entgegensetzen können. Mehr Souveränität, geringere Arbeitslosenzahlen und glücklichere Menschen, das kann uns die Wiederaufnahme der Kohleförderung bringen. Aber die schwarze Fahne weht auf Halbmast am Förderturm (wird gehisst bei Bergwerksschließung). Ruhrpott Erwache!

Warum hat der Pott heute noch Charme und was macht ihn auch heute noch lebenswert für Euch?

Was macht den Pott für uns noch lebenswert? Ich denke mal das Wort Heimat wird es wohl auf den Punkt bringen. Wenn man nicht gerade auf Islamismus, Döner und mit Muscheltauchern 'ne Shisha rauchen steht, kann man sich sehr unwohl fühlen. Aber ich denke mal, wenn man es nicht anders kennt, kann man das schon ertragen. Die Arbeitslage ist sicher auch nicht gerade der Wohlfühlfaktor. Aber Charme hat der Pott schon noch, es sei denn, man sucht die 90er Jahre auf den Straßen. Skinheads an jeder Ecke, die Kneipen unter der Woche voller als heutzutage am Wochenende. Diese Zeiten sind einfach leider vorbei. Richtige Skinheads gibt's hier leider nicht mehr viele. Punks in Skinhead-Outfit vom *EMP*-Katalog schon, auch ein paar Asis und Kraken ohne Zähne im Maul..., aber das war es schon hier im westlichen Pott. Die guten Tage sind leider vorbei. Und bei den Kneipen sieht es fast noch bitterer aus. Das war schon vorher schlecht mit der Durchschnitts-Frequentierung, aber das Raucherschutzgesetz hat den Pinten wohl den Todesstoß gegeben.

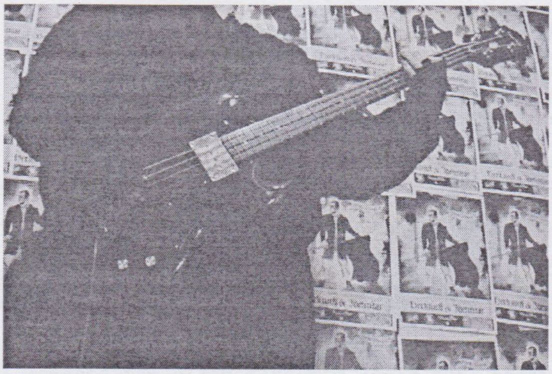
Der Titelsong ist eine schöne Mischung aus Patriotismus und Stolz auf die Arbeiterklasse, ohne in Parolen oder Textbausteine anderer Bands zu verfallen, was mir gut gefällt und auch das Anreißen der Nationalhymne zum Beginn kommt nicht plump oder überheblich daher. Erzählt bitte mal mehr über die Hintergründe zum Song?

Das Titelstück „Herkunft & Identität" handelt in der ersten Strophe über die Herkunft aus der Arbeiterklasse, in der zweiten über die Wurzeln im Skinhead-Kult und in der dritten die nationale Identität als Deutscher. Zentrale Aussage ist halt die eigene Identität! Mehr gibt es zu dem Stück nicht zu sagen.

Mit „I don't need" covert Ihr einen Song der Angry Boot Boys. Warum ausgerechnet diesen Song und warum habt Ihr Euch für ein Lied der Angry Boot Boys entschieden? Ich gehe davon aus, dass der Song eine tiefere Bedeutung für Euch hat, erzählt also auch dazu mal was.

Das Lied ist einfach ein Knaller und passt zu Smart Violence als Skinhead RAC-Band sicher noch besser. Klar ist das Lied nicht unbedingt ein wirklich politisches Stück, sondern eine Provokation. Aber man darf auch mal ruhig sagen, was man nicht brauch und dass man gerne Arschloch ist. Und ja, zentrale Message ist eben auch, dass wir gerne Bier trinken. Was andere da reininterpretieren lass ich mal dahingestellt, es sind nämlich deren eigene schmutzige Gedanken.

Bei „Mit Schild und Schwert" sprecht Ihr Euch u.a. auch gegen den Spinner Breivik und den Terror des NSU aus, was ich persönlich gut finde! Doch sehe ich jetzt schon



wieder etliche Leute, die das Lied verteufeln, wie einst „Mordbrenner" von Störkraft, welches übrigens auch ein toller Song ist. Aber auch allgemein ist der Song eher pazifistischer Natur, ohne den Begriff bös zu meinen. Erzählt den Lesern mal mehr über den Song und auch, warum Gewalt kein Mittel ist, etwas zu bewegen?

Lass die uns doch verteufeln. Wir sind Realisten und wollen Musik machen, die in erster Linie unterhält und auch vielleicht den einen oder anderen Denkanstoß verpasst. Wer irgendwas Gutes in terroristischen Bestrebungen sieht, sollte sich wirklich fragen, ob er nicht alle Latten am Zaun hat!? Bei solchen Unterm*****n sollten sich nicht nur die Skinheads mit patriotischer Gesinnung fragen, ob nicht doch bezahlte Kräfte am Werk sind. Was kann es schlechteres geben, als wenn gute Dinge ins Gegenteil verkehrt werden, durch Intervention der Opposition. Ich bin wirklich für gewaltfreie Politik. Aber ganz ohne Gewalt kann man anscheinend als vaterländisch-gesinnter Mensch in diesen Land keine Politik machen. Die Gewalt der anderen erzeugt eben auch ein Echo!!! Aber Verzweiflungstaten (wenn es die denn überhaupt waren) helfen einer guten Sache sicher nicht auf die Beine. Terrorismus sowieso nicht. Schon weltanschaulich sollte dies generell ausgeschlossen werden. Die sogenannte Revolution in der Ukraine zeigt uns doch ganz gut, dass gewisse Geheimdienste den kalten Krieg immer noch nicht beendet haben. Gelder fließen an bestimmte Kreise, um diese dann „putschfähig" zu machen. Siehe zum Bespiel den arabischen Frühling. Komplett finanziert durch westliche Waffenlieferungen an die Rebellengruppen unterschiedlicher Krisenherde im Nahen Osten. Doch irgendwo seltsam, wenn man Islamisten Waffen in die Hand gibt, wenn man sie eigentlich am bekämpfen ist, oder? Da werden Systeme abgeschaltet, die den internationalen Kapitalismus bremsen bzw. stören könnten. Mit welchen Mitteln ist egal. False-Flag-Aktionen gab es schon immer und wird es auch immer geben. Ich werfe das Wort Gladio in den Raum. Google ist dein Freund und Helfer.

Mit „R.I.P." richtet Ihr Euch gegen das Springerblatt, ähm die Lügen- und Hetzer Plattform oire Szene. Über die letzten Jahre wechselte der Inhalt ja fast von Streetpunk- und Oi! -Bands hin zu wirklich rechtslastigen Dingen, wenn auch immer noch über sog. Grauzonenbands berichtet wird. Inzwischen wird dort ja fast nur noch über rechte Rockerverstrickungen und den NSU und den Spitzelanteil dort berichtet und nur noch selten über Bands, ausgenommen von Konzertterminen und vereinzelte Sachen. Seid Ihr der Ansicht, dass der Dreck, den os streut, heute immer noch so ernst genommen wird, dass man darüber ein Lied machen muss?

Hört sich fabelhafthaft an. Vielleicht hören die ja auf und wir haben einen Grund mit einem leisen R.I.P. auf den Lippen zu trauern. Jetzt mal im Ernst, wer hat Oire Szene je wirklich für voll genommen? Von Anfang an waren die doch mehr Parodie als alles andere. Leider haben die auch einige Leute arbeitslos gemacht und bei gewissen Leuten derart viele Lügen gestreut, dass ganze Existenzen zerbrochen sind. (Niemand aus unserem engerem Umfeld war betroffen!!!) Aber zu aktiven Zeiten von ABB wurden wir als ehrliche Oi!-Band als Rechtsrock Band diskreditiert (nicht, dass es uns stören würde, nur spielen wir keinen Rock sondern Oi!) und wurden von den Hurensöhnen so richtig mit Scheiße beworfen. Ich habe das Lied 2009 geschrieben. Und irgendwie wollte ich mich auf meine Art für das „Pushen" und bewerben von damals bedanken. Es musste einfach raus. Nehmt es oder lasst es. Aber bitte klickt nicht mehr auf diesen Blog. Die kriegen pro Klick Geld und Ihr unterstützt irgendeinen arbeitsfaulen Berufsstudenten.

Mutmaßungen über die Identität der anonymen Internethetzer gibt es ja schon seit Jahren und andersrum frage ich mich, warum es noch kein Outing gab bzw. warum die der Schmierereien Verdächtigen nicht einfach mal zur Rede gestellt wurden. Was sagt Ihr dazu?

Um ehrlich zu sein, blicke ich da nicht durch. Soweit ich weiß, ist es nicht ganz klar, wer oder was hinter Oire Szene steckt. Mutmaßungen meines Wissens nach stecken Kräfte aus Berliner oder aus der Stuttgarter / Freiburger RASH und linksautonomen Szene hinter diesem Blog. Wie will man mit Mutmaßungen jemanden zur Rede stellen? Ich sage mal so, wenn man schon das „Gespräch" sucht, sollte man sich sicher sein, wen man da anspricht. Ich bin ein fairer Mensch und würde niemals aufgrund von Mutmaßungen verurteilen. So welche Praktiken überlasse ich lieber plutokratischen und linken Vertretern einer Weltanschauung. Denn Gespräche können teuer sein und die Rechnung ist oft hoch.

Euer Label ist schon länger *Oldschool Records* und da gehe ich davon aus, dass Ihr zufrieden seid. Wie kamt Ihr damals zu *OSR* und warum kam kein anderes Label in Frage?

Ich bzw. wir (gemeint ist ABB) waren immer sehr zufrieden mit der Arbeit von *Oldschool Records*. Wegen Samplerbeiträgen, EPs haben wir auch schon mit anderen Labels Erfahrungen gesammelt. Und ich kann nur sagen, dass andre Labels meisten einen Minimum-Standard an Kommunikation an den Tag legen. Bei *Oldschool* ist die Kommunikation, sowie die Umsetzung bisher unschlagbar und unkompliziert gewesen. Und Professionalität, harte Arbeit und gute Kameradschaft zahlt sich eben aus. Der Betreiber ist ebenfalls traditioneller Skinhead und politisch auch auf Linie. Es besteht ein freundschaftlich-kameradschaftlicher Austausch über die Produktion hinaus. Wenn das kein Grund ist, weiterhin zusammen zu arbeiten, dann weiß ich auch nicht... Und ja, nicht jede Band die bei *OSR* verlegt wurde, entspricht unserem Geschmack. Aber die zwei anderen reinen Skinhead-Labels die keinen Politik-Rock vertrieben oder verlegt haben, zeigen, dass es als reines Anti-PC Skinhead-Label heute kaum noch geht.

Wie kam es zu den Beiträgen auf dem Tribute-Sampler für Bandeira De Combate? Wurdet Ihr angesprochen, oder habt Ihr gesagt, Ihr wollt da drauf? Wie verlief die Arbeit dazu, zumal Ihr ja mit Hammerstroke auch was gemeinsam gemacht habt? Was für eine Rolle spielt Bandeira De Combate für Euch?

Das Label kam auf uns zu. Mittelsmann war damals ein entfernter Bekannter, zu dem heute kein Kontakt mehr besteht. Das Label *Acabuz Records* fragte mehrfach an. Da ich unter anderen mit Fadel, seines Zeichens Bassist von BDC desöfteren schreibe, willigte ich schlussendlich ein. Davor musste ich noch spontan einen Schlagzeuger finden. Also fragte ich einen Bekannten, ob er mit seinen Drummer Bock hat, was zusammen zu machen. Ziemlich schnell kam eine Zusage. Wir wählten die Stücke „Vida Careca" und „Tenacity" von der BDC/KBK-Projekt-CD. „Tenacity" wurde ja von Dieter und dem Sänger von BDC zusammen vorgetragen. Ich übernahm den Part von Dieter und der Sänger von Hammerstroke den vom BDC Frontmann. Hammerstroke gibt es mittlerweile unter anderem Namen! BDC hat für mich eine große Bedeutung. Es war die erste brasilianische Band, die ich hörte. Das war 1999, als ich Skinhead geworden bin. Ich bekam einen Sampler auf Tape überspielt. Mir gefiel das Lied „Vida Careca" damals auf Anhieb. Mir hat es Spaß gemacht, die Songs aufzunehmen und neben Top-Bands wie Bull Boys oder Malnatt, sowie unsere französischen Kameraden Lemovice zu sein! Alles im Allen wirklich eine klasse Sache!!!

Die Onkelz reformieren sich wieder für 2 Konzerte und beide sind komplett ausverkauft. Was sagt Ihr denn zum Thema Onkelz-Re-Union und das Thema Deutschrock allgemein?

Was soll man von den Thema Onkelz halten? Meine Band waren sie noch nie. Die ersten drei Platten sind gut, hatten aber bei mir nie den Kultstatus wie bei anderen Skinheads. Ich bin ja eher Fan vom britischen Oi!, französischer 80er-Jahre-Skinheadmusik, spanischem Oi!-Core und Exotenzeug aus Südamerika und Japan. Ich kann nicht nur die Skins nicht verstehen, die zu den Konzerten hingehen, sondern generell alle Fans der Onkelz. Eine größere Verarsche gab es noch nie in der Rock-Geschichte. Ist klar und offensichtlich, dass die Taschen leer bei Weidner und Co sind. Aber ich denke, dass mehr unehrliche Bands, die großen Erfolge feiern, als die

Bands, die ehrlich sind. Patentrezept dabei ist, dass ehrliche Bands ehrliche Texte haben und anecken und in Interviews auch unangenehme Antworten abgeben. Was bei Bands, die auf Allerwelts-Texte, lyrisch gut verpackte nichtssagende Lieder und die breite Masse setzen, nicht vorkommen kann. Zum Thema Deutschrock kann ich nur sagen, dass man leider nicht drumrum kommt, auch Freunde zu haben, die sich diesen Scheiß reinziehen und in dieser Szene mitwirken. Meins ist es nicht. Ich stehe auf Gegenkultur, Ehrlichkeit, Untergrund und 80er Nostalgie. Nicht die

Masse macht es, sondern Klasse! Skinhead por siempre!

So, nun könnt Ihr noch Dinge loswerden, die Ihr schon immer loswerden wolltet.

Danke für das Interview. Das waren wirklich viele gute Fragen. Das Beantworten hat wirklich Spaß gemacht. Da Zeitdruck geherrscht hat, sind die Antworten diesmal etwas komprimierter ausgefallen.
Ein großer Dank an alle Leute, die unser Album „Herkunft & Identität" gekauft haben. Weil der Bauernpunk sich beschwert hat und alles auch zusammenhanglos sein kann, möchte ich hier einfach mal das Wort Abtrimo eben zusammenhanglos rein streuen! Ein Mann ein Wort! Vielen Dank für das Interview, Meik und den Platz in der *MF*. Ist uns immer eine große Ehre!

Cheers and Oi!

Broschi für Smart Violence

Smart Violence „Herkunft & Identität"

Dem Pöbel ein Forum bieten ist das eine, anspruchsvollen Bands die Möglichkeit zu geben, ihre Lieder selber vorzustellen, ist das andere... Eine dieser Varianten haben wir genutzt und was daraus geworden ist, lest Ihr hier...

01. „Intro": Leitet das folgende Stück ein. Dramatische Musik, unterlegt mit einer Rede über Volkssouveränität, Arbeiterschaft und Zukunft unserer Nation.

02. „Unser Kampf": Das Stück handelt von unserem Kampf für soziale Rechte, Volkssouveränität und rechnet mit dem Kapitalismus und Kommunismus ab. Wir gehen den dritten Weg!!!

03. „Wir sind die Straße": Der Song handelt von den Leuten, die unsereins, aufgrund von eigener Meinung und gesundem Verhältnis zur Heimat das Recht, Skinhead zu sein, aberkennt. Am Ende gibt's noch einen Melodiewechsel und wir covern eine der Bands, (auszugsweise) die uns am meisten beeinflusst hat.

04. „Tiefschwarzer Humor": Das Lied ist einfach eine Punkrock-Nummer und sollte nicht zu ernst genommen werden. Wir leben in dunklen Zeiten und Skinhead sollte nie das Lachen verlernen.

05. „Gonna Die": Wir werden niemals sterben, solange es die Medienhetzer gibt. Skinheads bringen immer Kohle, wenn wir in den Schlagzeilen erwähnt werden.

06. „Skinheads": Das Oi!-Lied der Platte. Eine Liebeserklärung an unseren Lebensweg, mit leichten Tritten gegen unsere Feinde. Skinheads – Will never die!

07. „Erwache": Die Seilscheiben der Fördertürme stehen still. Wir verlieren unsere Arbeit und unsere Existenzen. Wir sind Söhne der Bergmänner und wollen unsere Zukunft zurück! Ruhrpott Erwache!

08. „Herkunft und Identität": Ein Lied über unsere Identität als Söhne der Arbeiterklasse, Skinheads und Deutsche!

09. "I don't need": Angry Bootboys-Cover. Man sagt, was man nicht braucht und bekennt sich zur Meinungsfreiheit.

10. „Gekreuzigt": Man wusste, man wird mit Lügen überhäuft, wenn man sich die Haare abrasiert und in Martens die Straße runter stolziert. Was soll man sich entschuldigen und die Leute vollsülzen, man will als Subkultur doch eh nichts mit den Spießern zu tun haben. Skinheads brauchen sich nicht rechtfertigen!

11. „Verräter der Arbeiterklasse": Die internationale Linke hat ihren Allheilbegriff Faschismus und bezeichnet jeden Menschen, den es zu diskreditieren gilt, mit diesem Dogma. Selber wollen sie die Diktatur des Proletariats errichten. Dann werden die Klassen verlagert und es gibt nur noch den Arbeiter und das Politbüro. Hunger steht wilden Orgien einer Elite gegenüber. Sie sind Verräter ihrer eigenen Ideologie und wir schlagen sie mit ihren eigenen Waffen.

12. „Schild und Schwert": Klare Absage von terroristischen Bestrebungen.

Befreiungsnationalismus schließt inhumane Praktiken aus!!!

13. „R.I.P".: Danksagung an Oire Szene für den guten Support und all die gut Artikel über Bands.

14. „Disco Nightmare": Episch gut verpackt, hat aber einen wahren Kern. Man pflückt praktisch eine Diskothek auseinander. Generell ein Stück, was einfach nur Spaß machen soll. Für alle die es wissen wollen, ja der Bass ist wirklich ein ganz normaler E-Bass, nur das Schlagzeug der ersten und zweiten Strophe ist kurzzeitig mit einem E-Drum-Kit (kein Drum-Computer) eingespielt worden. Der Rest ist akustisch aufgenommen. Sprich Musik aus echten Instrumenten und mit Mikrophonen aufgefangen. Ein kleiner Gruß ist auch noch zu finden. ;-)

Smart Violence

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben, oder zum Abschließ am Abschluß...;-)

Um etliches nach der Deadline schneiten noch zwei Hefte rein, die ich zumindest in Kurzform besprechen möchte, damit Ihr es kaufen oder lassen könnt.

Für Immer Und Ewig #5
Immer und Ewig, Postfach 1108, D-09400 Niederwürschnitz, fuerimmerundewig@gmx.net; 4,50 T€.
Ein paar Worte vorab, da ich die Reviews der MF im Heft nicht unbeantwortet stehen lassen möchte. Man versucht sich Rocker Lunikoff szenerelevant zu reden und stellt das bei Amy Winehouse in Abrede. Klar singt Rocker Lunikoff von Skinheads, das tun die Ärzte auch und sind trotzdem wenig skinheadlike. Amy Winehouse hingegen coverte etliche Skinhead-Ska-Klassiker. Aber gut, wer im Radius 1988 geboren ist, dem ist 1969 etwas fern. Auch zwingt einem keiner alles zu lesen. Vieles aus diesem Magazin bleibt bei mir auch links liegen... Egal, will darüber auch nicht groß streiten, da Geschmäcker subjektiv sind und jeder seinen Horizont hat. Und Weidner, ähm weiter. Wer lesen kann, ist klar im Vorteil... Ich äußer(te) mich immer kritisch zu Festivals und treibe mich auch weniger dort rum, selbst auf das alljährliche Ziffern-Nachfolgetreffen zog es mich nie und man wird mich dort sicher auch in Zukunft nicht treffen. Die Festivalberichte sind von Gastschreibern und getreu dem Motto des Zines, kann und darf alles und nichts muß.
Und nun zum Magazin selbst. Das A4-Heft bietet diesmal Interviews mit Priorität 18, Moshpit, dem Skinhead Lunikoff, Legion Of St. George und IC1 (zumindest bin ich gespannt auf das, was mich erwartet). Es gibt Reiseberichte, einen Bericht über Basketball und einiges mehr. Alles in guter Magazinqualität mit Farbcover und schönem Skrewdriver-Poster. So weit ein kurzer Anriß, komplettes Review dann im nächsten Heft, da ich mich gerne wiederhole. Für RACker ein Muß, für andere eben Entscheidungssache.
Meik

Heimwärts ?
Heimwärts, Postfach 1123, D-94441 Plattling, haberfeldtreiber@googlemail.com; ? T€.
Wenn ich nun noch ein Fragezeichen mache, habe ich das Hörspiel beisammen, aber das kommt später... Ich weiß nun nicht, mit welcher Nummer der Stephan uns hier beehrt und durch ist das Heft auch noch lang nicht, also auch hier nur eine kurze Inhaltsangabe. Interviewt wurden Blackout, Kommando Skin, Abtrimo, Rien Ne Vas Plus und Untergrundwehr. Es gibt ein paar Reise- und Konzertberichte und ein paar wenige Reviews. Alles ist irgendwie von der Aufmachung her dem Gedenken an Ian Stuart gewidmet, da der Gute doch oft durchs Zine geistert. Zumindest klingt der Inhalt schon interessant und auch hier gibt es eine ausführliche Kritik im nächsten Heft.
Meik

SunCity Skins

Interview: Chris (Trommelfoier)

Hallo, stellt Euch unseren Lesern doch mal kurz vor, wer Ihr seid, woher Ihr kommt und was Ihr beruflich so macht.

Jorge fährt Kraftstoff in die verschiedenen Orte, Juan Pedro Alonso ist Anwalt und verwaltet Computer. Tagsüber gehen wir den üblichen Dingen des Lebens nach, um unseren Familien ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Wir sind alles stolze Arbeiter und arbeiten hart für unser Geld und zeigen so der Welt, daß es bloße Vorurteile sind, daß wir Mexikaner alle faul und arbeitsscheu sind. Sicher gibt es in Mexiko auch Teile der Bevölkerung, die mit Arbeit nichts am Hut haben und sicher gibt es auch hier Parasiten, aber hey, das sind nicht wir und das ist eine andere Geschichte, haha.

Für die Szene in Deutschland seid Ihr ja echte „Exoten" in Sachen Musik, wie seid Ihr zur Oi!-Musik gekommen und wie lange gibt es Eure Band The SunCity Skins schon?

Wir spielen harte Musik und versuchen dort den Schuß Singalong mit reinzubringen, so definieren wir Skinheadrock. Wir versuchen unseren eigenen Sound zu kreieren und das klingt dann wie SunCity Skins. Dennoch haben auch wir unsere Einflüsse und die liegen bei Bands wie Condemned 84, Combat 84, Barking Dogs, Motörhead. Oi!-Musik, weil wir diese Art von Musik einfach lieben. Die Musik reflektiert ja auch unsere Art des Lebens. Wir gründeten uns 2008 und letzten Endes suchten wir nur nach einer Ausrede, gemeinsam Bier zu trinken, da bietet sich eine Bandprobe ja an... Pinwa besaß bereits ein Schlagzeug, Alonso hatte eine alte Gitarre und einen Verstärker und Mago besorgte sich auch ein gebrauchtes Instrument. Es konnte also losgehen. Okay, Motivation und Lust war da, aber alles begann noch recht bescheiden. Wir orientierten uns an Bands wie Cock SParrer, Cockney Rejects und Condemned 84 und coverten viele Klassiker von den Bands. Ich denke, daß das auch ganz gut klappte. Seitdem haben wir oft und viel geprobt und wurden auch immer hörbarer. Aus beruflichen Gründen mußte uns dann Jorge verlassen und es wurde etwas ruhiger, da auch die anderen in der Band zeitlich sehr eingeschränkt waren. Später ging es dann mit Pedro weiter und nun hoffen wir, daß es nun noch lange so weitergeht!

Könnt Ihr bereits auf Veröffentlichungen zurückblicken? Wenn ja, auf welche und waren es Eigenproduktionen oder ein Label?

Vor etwa zwei Jahren nahmen wir einige Songs auf. U.a. waren das „Bier" und „Hinter den Mauern", die Songs gingen aber nur im Freundeskreis um. Irgendwer unserer Freunde verteilte die dann aber auch auf Konzerten und so wuchs unser Bekanntheitsgrad noch. Allerdings war die Aufnahme echt mies und nicht das, was wir haben wollten. Das Ganze wurde dann nochmal besser eingespielt und abgemischt und rausgegeben. Wir hatten schon das Vergnügen uns die Bühne mit Bands wie Nadsat, Cry Suburban, Totes Heroes, New Breed, Direct Action oder Bricktop zu teilen, um nur einige zu nennen. Wir spielten schon in einigen Teilen Mexikos und auch Amerikas, so z.B. in Tucson, Phoenix oder Tempe.

Erzählt unseren neugierigen Lesern doch mal etwas über eure Region und die dort ansässige Skinheadszene.

Wir leben in einer Region mit den verschiedensten Schönheiten der Natur wie Berge und auch das Meer. Unsere Gegend ist reich an Traditionen und Bräuchen, die sich über die Jahrhunderte nicht änderten bzw. weitergegeben wurden. Die Leute in unserem Landstrich sind sehr gastfreundlich und das zeichnet unsere Region aus. Sicher gibt es auch hier, wie in anderen Großstädten, Gegenden, die gefährlich sind und man sich seines Lebens nicht sicher sein kann. Sicher liegt das auch mit an der Nähe zur USA, da Schmuggler sich hier verdingen und Menschenhändler ihren Geschäften nachgehen und dann auch mal Waffengewalt im Spiel ist. Durch die Grenznähe gibt es hier eben mehr Waffengewalt und Drogenhandel, wodurch die Gesellschaft natürlich auch geprägt wird. Auch so hat Mexiko derzeit einige Probleme, der Bevölkerung Sicherheit zu gewährleisten, aber das geht auch anderen Ländern so. Aber davon lassen wir uns nicht unterkriegen und das hält uns nicht davon ab, unseren Spaß zu haben und uns mit Kollegen in Kneipen und Bars zu

treffen. Was die Skinheadszene hier betrifft, so sind wir die einzige Band hier. Auch so gibt es wenige Leute, die sich diesem Way of life anschließen. Unsere Kultur öffnet sich sehr schwer anderen Kulturen oder Lebensstilen und so ist es nicht gerade einfach, hier Skinhead zu sein.

Spielt Ihr in Mexiko auch live? Wenn ja, wie viel Besucher kommen so zu Euren Konzerten? Sind die Besucher nur Skinheads, oder auch aus verschiedenen Subkulturen?

Uns sieht man als eine der besten Bands unseres Landes an und so kennt man uns auch in ganz Mexiko. Dadurch erhalten wir natürlich öfter mal die Möglichkeit, live zu spielen. Die Kapazitäten der Läden sind natürlich begrenzt und mehr als 100 Leute sind nicht drin. Es kommen zu unseren Konzerten aber nicht nur Punks, Skins, oder Hardcorekids.

Habt Ihr einen kleinen Einblick in die deutsche Skinheadszene?

Sicher, wir kennen und hören etliche deutsche Bands gerne. Unsere Infos über die deutsche Szene haben wir aus Zines und dem Internet. Auch hören wir hin und wieder von Freunden, die bei Euch waren, was in Deutschland so abgeht. Aber viel ist es auch nicht, was wir über Euch wissen. Wir wissen aber auch, daß es verschiedene Flügel in der Szene gibt. Aber hier ist es auch nicht anders. Hier hast Du das Nord-Süd-Gefälle. Im Norden wollen die Skins einfach nur ihren Spaß haben und Bier trinken, Musik hören und wollen die Politik nicht in der Szene. Im Süden ist das anders, da sind die Gruppen durch die Politik zersplittert und es geht von Anarchisten über Sharps bis hin zu Antifas u.a. Das alles ist Müll.

Gibt es in Mexiko auch Fanzines? Wenn ja, wie heißen diese und berichten sie da auch über deutsche Bands ?

Es gibt hier nur ein Fanzine bzw. eins, welches man als Zine bezeichnen kann. Es ist das Nuevo Leon aus Monterrey.

Sind in Mexiko auch deutsche Skinheadbands bekannt? Wenn ja, welche?

Bekannte Bands von Euch sind hier Barking Dogs, Smart Violence, Rabauken, Toxpack, KC, Endstufe, Trommelfoier (Cheers an Chris, hoffentlich können wir eines Tages mal ein Bier trinken!)

Gibt es in der Szene in Mexiko ähnliche Differenzen untereinander wie hierzulande? (In Deutschland werden traditionelle Oi!-Bands von der Antifa und einem Internetblog in die extrem rechte Ecke gedrückt, nur weil sie sich nicht ihren „Regeln" unterwerfen).

Als ich von dem Nord-Süd-Gefälle redete, schnitt ich das Thema ja schon an. Wir selber hassen Politik und alles, was damit zu tun hat. Sicher sind wir besorgt, über alles, was in der Welt so vorgeht und wir sorgen uns um unsere Familien. Jedoch bleibt das außerhalb der Szene. Die ganze Spalterei von Sharps, Antifas, Anarchisten usw. usf. ist reine Zeitverschwendung und Müll.

Über was singt Ihr in Euren Liedern? Könnt ihr kurz etwas zu Euren verschiedenen Liedern und den Inhalten erzählen?

Wir singen über all das, was rund um uns geschieht und was uns so bewegt. Es geht um Probleme auf der Arbeit, Freundschaft und Familie, Stolz, die Skinheadszene, Bier und Träume. Kurz: alles, was uns im Leben so beschäftigt.

Gibt es in Sachen Musik noch Träume, oder habt Ihr nach Eurem Empfinden schon alles erreicht?

Jedes Mal, wenn sich ein Traum erfüllt, wartet schon der nächste auf Erfüllung... Wir sind selbst sehr anspruchsvoll und selbst Dinge, die wir gut machen, wollen wir noch besser machen... Wir hassen Mittelmäßigkeit und sehen zu, daß wir dieser nicht verfallen. So sind wir einerseits damit zufrieden, was wir erreicht haben, wollen andererseits aber mehr erreichen. Wenn wir schon von Träumen sprechen, so möchten wir über die Grenzen Mexikos hinaus bekannt werden und mal mit Bands wie Condemned

84, Tattooed Motherfuckers, Kategorie C, Barking Dogs, Trommelfoier, oder Endstufe zusammen spielen...

Wir möchten uns für das Interview recht herzlich bedanken und Ihr habt nun die Möglichkeit, abschließend ein paar Worte in eigener Sache loszuwerden, Grüße etc.

Wir danken unseren Freunden aus Deutschland für die Unterstützung, die wir hier bekommen! Es wird bald neues Material von uns geben, haltet also die Augen auf! Es soll ein 15 Song-Album werden, welches vielleicht noch dieses Jahr kommt. Wir arbeiten mit Faith Records aus Mexiko zusammen und hoffen, hier die Szene größer werden zu lassen. Wir interessieren uns für alles Mögliche an Merchandise aus Deutschland und können gerne mit Euch tauschen. Hier der Link unserer facebook-Seite https://www.facebook.com/SunCitySkinsMX?fref=ts Nochmals vielen Dank für den Support! Wir hoffen, eines Tages das Gespräch in einer Kneipe mit Euch fortführen zu können! Cheers und danke!

Skins & Punx Action Tour...

Es wurde mal wieder zum (sub)kulturellen Beisammensein geladen, diesmal im Sägewerk zu Neukirchen im schönen Hessenland am 01.03.2014. Die Lokalität war mal wieder Spitze. Mitten im Gewerbegebiet gelegen, konnten sich auch die Spießer des Ortes nicht über eine vermeintliche Geräuschbelästigung beschweren. Zudem war es auch die perfekte Location um das Release des Skins & Punx Action Tour Samplers Vol. 2 würdig zu feiern.

Die Besucher erhielten gegen 15:00 Uhr Einlass in die Räumlichkeiten des Sägewerkes und durften sich an der Bar einige Getränke kaufen, um die Wartezeit bis zur musikalischen Abendgestaltung standesgemäß zu überbrücken. Im Vorzelt machten sich einige Händler breit und verkauften dort ihre, speziell auf die Zielgruppe zugeschnittenen, Kleidungstücke. Es dauerte auch nicht lange und unsere Delegation aus Leipzig traf ein, Mirko fing sofort an den Grill aufzubauen und anzuwerfen, um die Schergen mit Originalen Thüringer Bratwürsten zu versorgen. Im Übrigen waren diese echt lecker.

Gegen 16:00 Uhr starteten dann die Jungs von Widerhall, ich selber habe diese Combo dort das erste Mal gehört und war sofort begeistert. Die Jungs spielten hervorragend, während die Besucherzahl stetig stieg.

Nach Widerhall betrat dann Jagdschein die Bühne und bespaßte uns mit einer wirklich genialen musikalischen Darbietung. Die Meute, so wie auch ich, war begeistert. Mittlerweile hatte sich auch eine kleine zeitliche Verzögerung eingeschlichen, wie das aber auf solchen Veranstaltungen ist, sowas lässt sich nicht vermeiden und sind wir mal ehrlich, eigentlich ist das ja auch nicht so schlimm.

Skins & Punx Action Tour...

Es wurde mal wieder zum (sub)kulturellen Beisammensein geladen, diesmal im Sägewerk zu Neukirchen im schönen Hessenland am 01.03.2014. Die Lokalität war mal wieder Spitze. Mitten im Gewerbegebiet gelegen, konnten sich auch die Spießer des Ortes nicht über eine vermeintliche Geräuschbelästigung beschweren. Zudem war es auch die perfekte Location um das Release des Skins & Punx Action Tour Samplers Vol. 2 würdig zu feiern.

Die Besucher erhielten gegen 15:00 Uhr Einlass in die Räumlichkeiten des Sägewerkes und durften sich an der Bar einige Getränke kaufen, um die Wartezeit bis zur musikalischen Abendgestaltung standesgemäß zu überbrücken. Im Vorzelt machten sich einige Händler breit und verkauften dort ihre, speziell auf die Zielgruppe zugeschnittenen, Kleidungstücke. Es dauerte auch nicht lange und unsere Delegation aus Leipzig traf ein, Mirko fing sofort an den Grill aufzubauen und anzuwerfen, um die Schergen mit Originalen Thüringer Bratwürsten zu versorgen. Im Übrigen waren diese echt lecker.

Gegen 16:00 Uhr starteten dann die Jungs von Widerhall, ich selber habe diese Combo dort das erste Mal gehört und war sofort begeistert. Die Jungs spielten hervorragend, während die Besucherzahl stetig stieg.

Nach Widerhall betrat dann Jagdschein die Bühne und bespaßte uns mit einer wirklich genialen musikalischen Darbietung. Die Meute, so wie auch ich, war begeistert. Mittlerweile hatte sich auch eine kleine zeitliche Verzögerung eingeschlichen, wie das aber auf solchen Veranstaltungen ist, sowas lässt sich nicht vermeiden und sind wir mal ehrlich, eigentlich ist das ja auch nicht so schlimm.

Es war nun Zeit für Cotzraitz. Sie betraten die Manege und legten sofort los. Die Meute geriet völlig außer Kontrolle und pogte, was das Zeug hielt. Erstklassige Kapelle, die ja jedem ein Begriff ist.

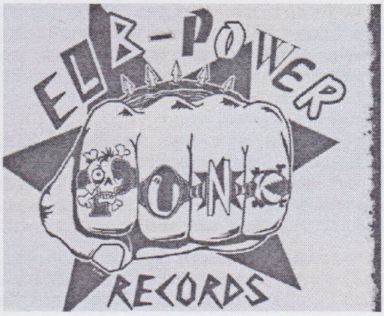
Die EgOi!sten spielten nun. Skinhead Rock n Oi! der Kategorie Oldschool. Hammer Combo! Es ist immer wieder ein Vergnügen diese 3 Jungs auf der Bühne zu sehen. Die Verspätung war nun so groß, dass es ungewollt zu einer Premiere kam.

Martens Army konnten erst gegen 03:00 Uhr mit Ihrem Auftritt beginnen, ich glaube sowas hat es bisher noch nicht gegeben. Die 4 Männer sorgten für einen würdigen Abschluss des Abends der ja mittlerweile zum morgen mutiert ist. Schnell und laut, so wie es sich gehört. Als krönenden Abschluss gaben Sie „Unter Sachsens Flagge" zum Besten, leider ohne Heino, was aber die Delegation aus Leipzig nicht daran hinderte, vollkommen durchzudrehen.

Abschließend kann man sagen, dass dieser Abend, trotz erheblicher logistischer Schwierigkeiten, gelungen ist. Ein großes Danke an die Musiker für die geniale Leistung und die aufgebrachte Geduld. Auch ein großes Danke an Seichmann, der die Veranstaltung organisiert hat, auch Danke an die Crew vom Sägewerk für die Versorgung mit alkoholischen Getränken und ein Dankeschön an die Crew der Action Tour.

Cheerz n Oi!

Bomo F.



Bob Aid, angebrannte Hühner und längst zerfetzte Hosen...

Nachdem ich vom letzten Hosen-Album doch sehr angetan war und sich die Möglichkeit ergab, mit liebgewonnenen Menschen ein Konzert der Helden der Jugend zu besuchen, zögerte ich nicht lange. Die Karten waren früh bezahlt und auch das Hochwasser machte keinen Strich durch die Rechnung, wenn man von 8 Std. An- und Abfahrt mal absieht... Und auch der morgendliche Frühschoppen bei einem Asi, wo mein Gastgeber nur im Adamskostüm aufschlug, war doch ein Zeichen dafür, daß der Tag Charme hatte... Die Vorzeichen für das Konzert hingegen konnten nicht schlimmer sein. Als Vorbands standen plötzlich Bob Geldof und Broilers auf der Setlist und auch so zogen dunkle Wolken auf... Vom Kommerzfaktor dieses Musikantenstadels mal abgesehen. Ich glaube, ich habe noch nie so viel Mißmut in ein Konzertbericht gelegt, was sein muß, muß aber sein und was wahr ist, ist wahr... Aber gut, Augen zu und durch...

Die Anfahrt verlief recht ruhig und das Alster war dringend nötig. Dank ortskundiger Mitfahrer konnten wir den größten Stau vor'm Ort des Geschehens umfahren. Dennoch mußten wir einen kurzen Stau in Kauf nehmen und uns schwante schlimmes... Der Parkplatz, treffender wäre eine Rasenfläche, mit schlecht umrandetem Flatterband ohne jegliche Kennung, war durch ein paar unfähige und ebenso unfreundliche Ordner besetzt, die weniger ordnend denn befehlend ins Geschehen eingriffen und die Fahrzeuge diktatorisch auf ein paar Quadratmeter Fläche zum Parken befehligten.

Okay, was soll's, wir machten uns auf dem Weg Richtung Festivalgelände (ja, Ihr lest richtig, ich hatte mich scheinbar verlaufen, aber wenn schon Kommerz, dann richtig...). Der Fußweg schien doch 'ne ganze Ecke zu sein und so nutzten wir den angebotenen Shuttleservice und so quetschten wir uns in einen Bus, der einer Sardinenbüchse glich und man fuhr die etwa 2 oder 3 Kilometer zum Veranstaltungsort. Hier machte sich dann natürlich erster Frust breit. Da es eine anerkannte Konzertlocation für Veranstaltungen der Mittel- und Oberschicht ist, sollte ein derartig beengter Shuttleservice nicht hinnehmbar sein. Hier konnte noch keiner ahnen, daß es noch schlimmer kommen würde...

Am Einlaß kam man recht zügig durch und man kam sich inside vor, wie auf dem Hamburger Dom , dem Canstatter Wasen, oder dem Oktoberfest in München. Neben Ständen von „Laut gegen Nazis" oder Menschenrechtsorganisationen fand man etliche Freß- und Bierbuden, die nicht nur der Mittelschicht einiges abverlangten und sie so, zumindest für einen Tag, in die Unterschicht drückten, denn die Preise waren schon jenseits von gut und böse und Schampus und Erdbeeren in Wimbledon oder am Rothenbaum dürften ähnlich teuer sein...

Ich machte mir aus zweierlei Gründen gar nicht erst die Mühe, mal einen Merchstand in Augenschein zu nehmen. Zum einen kotzte mich diese gleichgeschaltete Masse in Hosen-Shirts total an. Fast 2/3 der Besucher trug so ein „hippes" Shört, welches sie sonst sicher nur zum Rasenmähen, oder Upperclass-Grillen tragen und welches sonst im Schrank vermodert. Und zum anderen mußte ich meine paar Cent nicht für ein Shirt ausgeben, welches ich ab sofort eh nicht mehr getragen hätte, weil ich nicht zu einer Masse gleichgeschalteter „Fans"

gehören möchte. Für das Gros der Besucher ging es hier mit Sicherheit weniger um die Musik, Texte, Hosen o.ä., sondern eher um den Eventcharakter und um Montags in der Bank mal von was anderem zu reden, als von neu entdeckten Krampfadern, oder hipper Antifaltencremès... Boah, was hätte ich jetzt nur für ein gepflegtes Dosenbier an irgendeinem Hauptbahnhof gegeben...;-)

Auch die hochgelobte Kulisse war dann nicht so der Reißer, obwohl alte Industriekräne ja was haben, aber diese wirkten irgendwie deplaziert. Neben einem Riesengelände gab es dann noch eine tiefergelegene Fläche, die als eigentlicher Publikumsort zu sehen war. Diese Fläche war dann umrahmt von Sitzflächen. Die Bühne war ebenfalls unten aufgebaut und die zwei Leinwände, rechts und links der Bühne, waren dann auch nicht unbedingt das, was dieser Veranstaltung gerecht werden könnte. Fassungsvermögen sind schließlich 25.000 MenschInnen und das Konzert war ausverkauft. Da bot man dem Publikum nicht unbedingt viel Sicht für noch mehr Geld...

Konzerte im Hellen sind irgendwie wie Bier ohne Schaum und so durfte Bob Geldof den undankbaren Job des Openers übernehmen. Der alte Mann auf der Bühne und die Tageszeit erinnerten irgendwie an Baumarkteröffnungen und mit gerade Mal, zumindest für mich, zwei bekannten Songs im Gepäck, konnte er mich auch nicht groß überzeugen. Live 8 ist auch Jahre tot und viel neues kommt von ihm auch nicht, zumindest gab es mal Keile von Ian Stuart, was vielleicht ein Grund ist, sich den Mann mal anzuschauen, haha. Als Ire versuchte Sir Geldof dann auch immer wieder das Thema Fußball für Sticheleien in Richtung Hosen zu nutzen, oder aber dadurch witzig zu sein. Okay, „The great song of indifferance" und „I don't like mondays" von den Boomtown Rats ließen dann nochmal etwas Fußwippen zu und auch der irische Touch einiger Songs gab mir ein paar Cent der Eintrittskarte wieder...;-)

Die Hosen ließen vor jeder (Vor)Band ein Hosenmitglied das da Kommende ankündigen, was ja doch 'ne gewisse Ehrbezeugung ist, oder einfach nur eingespieltes Übel, who knows... Nun betraten die Argentinier von Pil Trafa die Bühne und diese paßten nunmal ganz und gar nicht in das Set dieses Mainstreamzirkusses und das Publikum war dann auch wenig begeistert. Uns begeisterte der raue und ungeschliffene Punkrock um so mehr. Und als diese dann auch noch mit sehr gesellschaftskritischen Texten loslegten, hatte ich die Band des Abends schon gefunden und das noch vor'm Headliner, so muß dat...;-) U.a. regten die Mannen sich über die Vereinnahmung linker Ikonen durch Kommerz und Mainstream auf (Che) und das völlig zu Recht! Nicht jeder, der so einen Fetzen trägt, weiß überhaupt, wer der Commandante war... Aber auch etwas Deutsches durfte im Repertoires nicht fehlen und so coverten sie „Caramba, caracho, ein Whiskey..." und das war nunmal völlig genial! Aber als Vorband der Hosen hat man nicht viel zu sagen und so mußten Pil Trafa dann auch recht bald die Bühne wieder verlassen, schade, schade, schade...

Nun würde für die Düsseldorfer der rote Teppich gesaugt...;-) Und nach den Umbauarbeiten betraten die Broilers die Bühne. Zumindest klingen sie live rockiger als von Platte und konnten so einen Punkt gut machen. Aber dann mit Sprüchen zu kommen, wie „Wir kennen die Hosen ja schon so lange und sind ewig befreundet" etc. ist einfach nur schwach und entspricht sicher nicht der Wahrheit. Mein Gott, seid wenigstens ehrlich zu Euch selbst!!! Das Jimmy Cliff-Cover „You can get it if you really want" kam leider nicht und somit danke für nichts! Die halbe Stunde, oder war es mehr oder weniger?!?, war aber auch schnell um und es war verdammt gut so. Richtig gekickt hat hier nichts und ich kann die Broilers nun zumindest von einer Liste streichen, mit Bands, die ich nie sehen wollte, aber sehen mußte oder durfte...

Nun aber kam der rote Teppich und großes Kino für alle Schunkelomas...;-) Wenigstens hatte Campino noch einen Pullover aus alten Zeiten an, Streifen rules, sodaß man ihn nicht mit Grönemeyer verwechseln konnte, haha. Jetzt wurde das volle Programm an Routine runtergespielt und mich wunderte, daß zwischendrin dann doch Klassiker wie „Liebeslied" aufblitzten, aber die peinlichen Ansagen in Sachen „Rebellion" usw. hätte Campino sich klemmen können, da ihn das eh keiner mehr abnimmt. Hauptsächlich ging es um die neue Platte und die Lieder wurden dann ohne viel Getue runter geleiert. Kracher des Albums, wie z.B. „Traurig einen Sommer lang" fehlten leider, okay, aber die Mischung aus dem Album war in Ordnung, da auch ernste Sachen wie „Europa" unter gebracht wurden. Aber „Tage wie diese" kann mensch einfach nicht mehr hören, Steffie, mach mir lieber ein Mettbrötchen...;-) Und von dem Coveralbum gab es wenigstens das Hannes Wader-Stück „Heute hier, morgen dort" und

versöhnte mich ein wenig. Wie bei solchen Shows üblich, gab es auch Leinwände, um auch die letzten Zuschauer, nicht die, Ihr Honks...;-), zu erreichen, das schlug hier aber fehl, da mini hier maxi war...;-(So sahen kleinere Leute, oder Leute ganz hinten, kaum was und wenn man sich Plätze mit Sichtvorteil suchte, wurde man von Spießern gleich angepißt, daß man doch bitte ruhig sein solle, oder sich nicht so doll bewegen möchte. Liebe Spießer-Omas, geht doch das nächste Mal wieder in den ZDF-Fernsehgarten, da ist auch kein Rollatorverbot und die Toten Hosen sind eh schon so nah am Jordan, daß Ihr sie gleich mitnehmen dürft...;-) Back to topic. Auch das Slade-Cover war nicht übel, ist aber ein fester Bestandteil der Shows und die Ansagen werden wahrscheinlich auch nur mit den jeweils aktuellen Orten abgeglichen und Punkt ist. Zur gerade abziehenden Flut gab es nur folgendes Statement: "Wir haben uns wochenlang auf diesen Tag gefreut bzw. ihm entgegen gefiebert und mit euch gezittert, dass das Wasser endlich abzieht". Warum wohl, damit die Kasse ordentlich klingelt. Mit „Schrei nach Sei..., äh Liebe" brachte man dann auch ein Ärzte-Cover, welches auf Platte ja besser als das Original kommt, aber die gewollt witzige Ansage war dann doch eher real peinlich... So schepperte man sich durchs Programm, um dann irgendwann vorerst abzutreten und ohne abzuwarten, ob „Zugabe"-Rufe kommen, waren sie wieder da und schmetterten noch ein paar Songs und kramten nochmal in der Oldiekiste... Das sollte uns aber nicht mehr jucken, dafür schmerzten die Füße...;-)

Die Mainstream-Journaille war hingegen voll des Lobes... „sie hätten nicht mehr selber singen brauchen", sie sind ein „Phänomen", sie „verzückten" (welch passender Ausdruck) das Publikum, „eine der erfolgreichsten Tourneen aller Zeiten in Deutschland", „Koryphäen des deutschen Punkrocks". Mit echten Punk (Pil Trafa) kann der Mainstream hingegen wenig anfangen, so heißt es u.a. „Zweite Vorband des Abends sind PIL. Diese empfinde ich als ganz nett, aber dennoch als irgendwie nichtssagend.". Klar, die bürgerliche Journaille ist voll des Lobes für Punk nach ihrem Selbstverständnis und der echte Punk ist dann aber doch zu authentisch...

Für uns hieß es nun Sammeln und dann ab zum Shuttleservice... Nachdem man sich vom Gelände an den Ort der Busse gekämpft hatte, gab es ein böses Erwachen. Ein Shuttleservice zurück gab es einfach nicht und jeder Besucher durfte die drei oder vier Kilometer zu Fuß abreißen, ob nun Kind oder Kegel, gehbehindert oder anderswie in der Bewegung eingeschränkt, whatever, jeder Krüppel hatte gefälligst zu gehen... Also so eine Scheiß-Organisation ist echt ein Armutszeugnis für die Veranstalter, da hat jede Kirche einen besseren Fahrdienst... Die Wege waren auch nur zu Beginn beleuchtet und der Mainstreampöbel hatte es scheinbar auch nicht eilig, voran zu kommen, so zog sich der Rückmarsch elend lange hin...

Nach gefühlten 3 Stunden dann endlich in Parkplatznähe angekommen, doch was war das?!? Der Ordnerdienst, sofern es denn welche waren, hatte die Flatterbänder schon entfernt und es gab keine Orientierung mehr. Ordner waren natürlich auch keine mehr da. So war der Pöbel sich selbst überlassen und da das Gros der Konzertbesucher aus Opel-, VW-, Whatever-Prolls bestand, herrschte jetzt das Gesetz der höchsten PS und jeder drängelte und schob sich gen Straße, sodaß man die Wiese erst nach Stunden verlassen konnte. Ordner hätten das Ganze hier mit Sicherheit schneller in die Wege leiten können, aber wer braucht schon Ordner...

Aber irgendwann waren auch wir wieder On The Road und konnten gen Weißenfels fahren.

Fazit: Ein tolles Wochenende mit/bei tollen Leuten, ein scheiß Konzert und nur, um Klatscher zu ärgern, ein hervorragender Bob Geldof...;-)

Trommelfoier

Interview: Meik

Stellt Euch doch einfach mal vor und gebt den Lesern einen ersten Überblick über Eure Bandgeschichte und wer im Einzelnen hinter der Band steckt.
Chris: Über die Bandgeschichte bzw. Entstehung der Band kann Majan am Besten was erzählen, da er Trommelfoier ins Leben rief.
Zu mir: Nunja - ich bin Chris, 36 Jahre alt , Arbeiter und der Schreihals von TF.
Majan: Also, ich bin der Majan und dresche auf die Trommeln ein. Wie Chris schon passend angemerkt hat, ist das Projekt Trommelfoier auf meinen Mist gewachsen. Im Herbst 2012 hatte ich eine Zufallsbegegnung mit Tim, unserem Gitarristen. Wir beschlossen zeitnah, ganz unverbindlich eine Jamsession zu starten. Wir hatten uns auf Anhieb verstanden und hatten beide den selben Wunsch: "Die Gründung einer traditionellen Oi!-Band". Somit war der Grundstein für die Band gelegt. Zwar war ich zu dem Zeitpunkt noch in einem anderen Band-Projekt involviert - jedoch entsprach dies nicht ganz meinen Vorstellungen und somit konzentrierten wir uns vermehrt auf die Suche nach einem potentiellen Sänger. Dies war leichter gesagt als getan - vor allem, wenn man sich fernab des Mainstream/Deutschrock bewegen will. Dadurch hatten wir im Rahmen unserer Suche einige Begegnungen mit noch seltsameren Gestalten (Hippie-Bernd, haha). Also blieb uns nichts anderes übrig, als erstmal ohne Sänger loszulegen. Eine Basis wollten wir aber dennoch schonmal schaffen. Deshalb war ich bereits dort schon fleissig am Texten. "Vaterland" war der erste Song - die Melodie entstand ebenfalls in dieser Phase. Nach einiger Zeit und durch einige weiteren Zufälle meldete sich plötzlich und unerwartet Chris bei uns. Bei unserem ersten Zusammentreffen und einer durchzechten Nacht (die mit einer weiteren Bierlieferung per Taxi und einem ziemlichen Saustall endete) war sofort klar: „Das isser!". Trommelfoier war geboren...

Euer Bandname erinnert mich irgendwie an die 90er, wo fast jede Band ein „Oi" im Namen brauchte, oder aber Namensteile wie „Sturm-", „Kraft-", „Foier-", „Volx-", „Schlag-", whatever vorne oder hinten mit eingebaut wurde, war das Absicht und warum der Name Trommelfoier?
Tim: Der Bandname ist nun mal Trommelfoier und passt wie Arsch auf Eimer!
Chris: Majan fragen :-) aber für mich war es wichtig, daß Trommelfoier so geschrieben wird, als ich in die Band einstieg.
Majan: Ja, mit deiner Vermutung liegst Du gar nicht mal so verkehrt. Gewisse Klischees müssen eben erfüllt werden - haha. Da wir eben den klassischen 80er- / 90er-Skinhead Rock'n'Roll spielen - sollte sich dies auch möglichst im Namen widerspiegeln. Rückblickend ist es wahrscheinlich gar nicht mal so verwunderlich, wieso gerade mir als Drummer dieser Name eingefallen ist.

Habt Ihr keine Angst, in eine Ecke gedrückt zu werden, in die Ihr nicht gehört, bzw. in die Ihr nicht wollt?
Tim: Die Frage ist ja, ob man es zulässt, in eine Ecke gedrückt zu werden, in die man nicht rein gehört. Es wird immer Menschen geben (ANTIFA), die keine Ahnung haben und irgendwelche Scheisse über uns schreiben werden. Trommelfoier wird sich aber nicht von solchen Idioten unterkriegen lassen.
Majan: Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich die "Gutmenschen" über den Song "Vaterland" das Maul zerreissen werden. Oft werden wir hierbei auf die ersten vier Zeilen des Songs angesprochen bzw. reduziert. Man sollte sich aber den gesamten Text zu Gemüte führen, denn es wird eindeutig Stellung bezogen: „... wir sind Patrioten, aber keine NS-Vollidioten...", sowie die Stelle: „...eure Politiker und ihre Lügen brauchen wir nicht..." Diese Aussagen sollten eigentlich mehr als eindeutig sein. Somit nutzen wir hier mal die Gelegenheit einiges klarzustellen: Natürlich ist der Song provokant - keine Frage. Der Text ist patriotisch auszulegen, aber keinesfalls nationalsozialistisch. Dies ist ein großer Unterschied! Wir von Trommelfoier distanzieren uns explizit sowohl von Rechts- als auch Linksfaschisten! Aber: Wir werden uns dennoch keineswegs anpassen und weiterhin das rausposaunen, was wir denken und für richtig halten. Fuck off political correctness!

Chris: Jeder, der in einer Oi-Band spielt, wird früher oder später von der ANTIFA in eine Ecke gedrückt - sobald man nicht in ihr menschenverachtendes Weltbild passt. Das, was die ANTIFA und der OIRE SZENE-Blog abzieht, ist nichts weiter als eine unpolitische Subkultur, wie wir es nun mal sind, mit aller Gewalt zu politisieren und für Ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Die Rotfaschisten sind nicht besser als

die Braunen. Fuck ANTIFA und NPD, Oi! ist und bleibt unpolitisch !!!

Wie habt Ihr Euch gefunden, laut Euren Aussagen kanntet Ihr Euch ja vorher nicht?
Chris: Komissar Zufall hat zusammengefügt, was zusammengehört: 3 Musiker mit dem absolut gleichen Oi-Spirit, die genau diesen „alten" und „brachialen" goilen Sound spielen wollen. Mittlerweile sind wir richtige Froinde geworden. Für mich wird es in Zukunft nichts anderes als Trommelfoier geben. Wir haben noch einiges vor.
Majan: Durch einen Zufall bin ich auf einen Gitarristen namens Tim gestoßen, welcher die gleichen musikalischen Vorstellungen wie ich vertritt. Die Chemie passte und man beschloss eine Band zu gründen. Nach einer längeren und schier endlosen Suche hat uns das Schicksal auf einen ostfriesischen Sänger aus der Szene aufmerksam gemacht. Chris war sein Name und alles weitere ist Geschichte...
Tim: Also letztes Jahr im Herbst habe ich unseren Drummer Majan kennengelernt. Wir haben ein bisschen geprobt und schon hat alles gepasst. Als dann noch unser Sänger Chris dazu gekommen ist, war Trommelfoier geboren. Es macht echt Spass mit den Jungs zu spielen. (Danke für das tolle Jahr mit oich)

Hier und da konnte ich durchblicken, daß Trommelfoier nicht Eure ersten Gehversuche in Sachen Musik waren/sind. Wollt Ihr mal ein paar Worte über Eure musikalische Vergangenheit loswerden?
Majan: Das stimmt zwar, jedoch sind diese "Gehversuche" keinerlei Erwähnung wert. Man hatte 'nen paar Songs gecovert - irgendeinen Scheiss ins Mikro gegröhlt und war mehr damit beschäftigt, sich zu betrinken und feiern zu gehen, als ernsthaft Musik zu machen, haha.
Chris: Ich für meinen Teil habe mal ein Projekt ins Leben gerufen - es blieb bei dem Projekt und das ist auch gut so. Ansonsten habe ich einige Texte vertont und alleine geklimpert. Nun bin ich da wo ich immer sein wollte: In der besten Oi-Band, die es gibt hahaha!
Tim: Bevor ich die Gitarre bei Trommelfoier gespielt habe, war ich Mitglied einer Störkraft-Coverband. Ich habe dazu allerdings nicht viel zu berichten. Wir hatten nicht mal einen Bandnamen. Dafür in der gesamten Zeit drei Auftritte. Ich stehe heute noch mit gemischte Gefühlen der Vergangenheit gegenüber und will die Zeit mit meinen alten Leuten auch nicht schlecht reden. Fakt ist, daß es mir Spaß gemacht hat, an dieser Erfahrung teilgenommen zu haben. Als wir uns dann getrennt haben, bin ich zum Oi! gewechselt und so soll es auch immer bleiben .

Laut eigenen Aussagen und Euren Liedern positioniert Ihr Euch in den 80ern und 90ern und ich würde das vom Stil her voll und ganz unterstreichen. Was bewegt Euch dazu, diesen rauen und bodenständigen Sound zu spielen und nicht den geschliffenen Oi! von heute mit Deutschrock- oder Metalkante und Doublebass, wie er hierzulande leider zu oft üblich ist?
Chris: Das liegt hauptsächlich daran, daß wir alle mit genau diesem Sound groß geworden sind. Das sind unsere musikalischen Wurzeln, denen wir mit Trommelfoier troi bleiben werden. Dieser ganze Deutschrocksound mit den glatten Riffs usw. das ist nichts für uns. Das ist kein Oi! mehr, das ist eine Geldmaschine, die dort entsteht und geht mir persönlich am Arsch vorbei .
Tim: Der alte Sound aus den 80ern und 90ern war halt noch ehrlich. Was man von manchen Bands aus der heutigen Zeit nicht behaupten kann. Heute sind viele Bands nur darauf aus, mit ihrer Musik das schnelle Geld zu machen. Ich denke immer: Wenn es eine Zeit geben würde, in die ich mich zurück begeben könnte, dann wären das die 80er wo noch Bands wie z.B. Endstufe, die Böhsen Onkelz oder 4 Skins die Vorbilder waren.
Majan: Man muss nicht jedem Trend hinterher rennen, nur um die Masse zu erreichen. Wir bleiben lieber dem schmutzigen und ursprünglichen Sound treu, mit dem wir groß geworden sind. Alles andere könnten wir mit unserem Gewissen auch nicht vereinbaren. Es geht vorrangig darum, daß wir den Stil spielen, der uns gefällt. Wenn wir andere damit erreichen, die uns ebenfalls bei dieser kleinen Zeitreise begleiten möchten - umso besser. Oldschool rockt!

Gerade dadurch dürften viele Jüngere nicht unbedingt gleich Gefallen an Euch finden, weil es nicht unbedingt deren Paar Boots ist. Nehmt Ihr das bewußt in Kauf, daß Ihr so nicht die Masse der Leute erreicht, sondern vielleicht nur die Puristen in der Szene?
Majan: Muss man denn jedem gefallen ??? Wir spielen lieber den Sound, der uns gefällt. Hart, rau und laut - einfach Oi! Außerdem wollen wir uns nicht verbiegen,

nur um uns zu vermarkten. Sondern der Szene eben diesen ursprünglichen und bodenständigen Sound der Straße bieten, den es leider nur noch zu selten gibt. Back to the roots!
Chris: Wir wollen auch nicht jedem gefallen. Trommelfoier ist ehrlich, kompromisslos und laut! Wir wollen dem Kern der Szene etwas zurückgeben. Wir wollen die Loite erreichen, die den Oi! leben - die ihn bis hier her getragen haben und auch in die Zukunft tragen werden. Wir sind 100 % Oi! .
Tim: Wie schon gesagt, die jüngere Generation ist mehr an das heutige Material gewöhnt, was ich echt schade finde. Wir aber stehen zu unserem alten Sound und werden diesen auch nicht ändern. Wir leben für die Musik und nicht für das schnelle Geld. Den jüngeren Lesern kann ich nur auf dem Weg mitgeben: Hört euch ruhig mal die alten Gruppen an. Denn ohne sie gäbe es eure heutigen Vorbilder nicht. Die haben unseren Kult ganz groß gemacht.

Das Jahr kommt langsam aber sicher dem Ende entgegen. Könnt Ihr jetzt schon einen Rückblick aus Bandsicht bringen? Was habt Ihr erreicht, was wollt Ihr noch erreichen? Was war scheiße und was könnt Ihr positiv sehen?
Majan: Wir stehen ja noch relativ am Anfang, aber ich versuche dennoch mal ein Resümee zu ziehen: Wir sind beeindruckt, wie viel positive Resonanzen wir in der kurzen Zeit bekommen haben. Aber auch Kritik nehmen wir uns natürlich zu Herzen und sehen beides als Ansporn, weiter zu machen. Natürlich hätte man manches anders machen können - aus Fehlern lernt man. Doch im Groben und Ganzen blicken wir äußerst zufrieden und zuversichtlich in die Zukunft.
Tim: Es hat sich in diesem Jahr eine Menge getan. Wir haben endlich unser Demomaterial fertig gestellt und sind auch ganz zufrieden damit. Deswegen haben wir schon mehr in diesem Jahr erreicht, als wir eigentlich wollten bzw. vor hatten.
Chris: Als Band haben wir in kurzer Zeit eigentlich schon sehr viel erreicht. Als ich dazu kam, konnte ich den Spirit der Jungs spüren. Ich war sofort Foier und Flamme für Trommelfoier! Hey, unser Demo erscheint in Kürze und Du Interviewst uns schon, was will am mehr ?

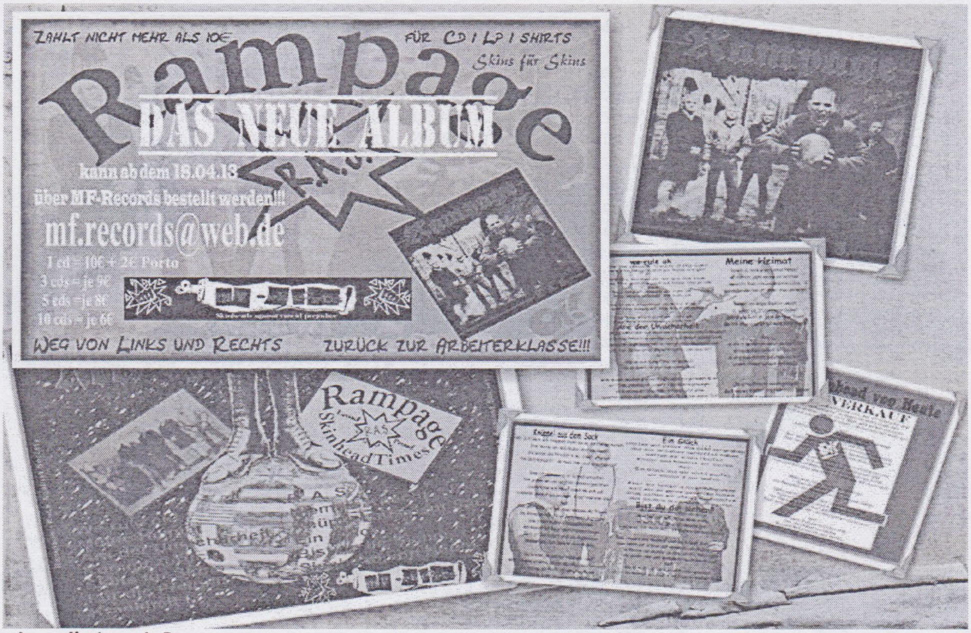
Was war, Eurer Meinung nach, die beste Platte und das beste Konzert, sowie die schlechteste Platte und das schlechteste Konzert für dieses Jahr?
Chris: Ich hatte dieses Jahr extrem viel privates um die Ohren. Die Jungs standen mir immer zur Seite (Danke Majan und Tim), so dass ich auf keinem Konzert war. Besonders gut haben mir die neue Notlöhsung und die Rien ne vas Plus gefallen, wobei ich sagen muss, daß die R.N.V.P. einfach alles wegrockt, was dieses Jahr erschienen ist. Die neue Rampage ist auch Klasse!!! Schlechteste Platte ist für mich die neue Biertras, die heissen ja jetzt auch anders...
Majan: Beste Platte: Sehe ich wie Chris, würde aber noch die Old Firm Casuals - „For the love of it all" ergänzen. Bestes Konzert: Cotzraiz in Münster, schlechteste Platte: So ziemlich alles, was im Deutschrock-Sektor erschienen ist. Schlechtestes Konzert: Krawallbrüder, Osnabrück (Ende 2012)
Tim: Die beste Platte (wenn auch älter und nicht aus diesem Jahr) ist von den Evil Skins. Bestes Konzert: Short Cropped, schlechte Konzerte gab es bei mir eigentlich nicht. Schlechte Platten auch nicht, wobei ich die Band Freiwild scheisse finde. In meinen Augen stellen die sich als etwas da, was sie nicht sind. FREIWILD - FUCK OFF !!!

Was wollt Ihr dann im kommenden Jahr mit der Band auf jeden Fall erreichen?
Chris: Unsere erste Voll-CD aufnehmen und einige Konzerte spielen.
Tim: Im kommenden Jahr wollen wir neues Material für ein Album produzieren und auch mehrere Konzerte geben, in denen wir es bald zusammen richtig rocken lassen. Also macht euch schon mal fürs Pogen bereit!
Majan: Wir lassen es einfach auf uns zukommen. Geplant sind auf jeden Fall einige Konzerte, sowie ein Album, womit wir die Szene weiter schocken wollen, haha! Erste Songs sind bereits in Arbeit und rocken wie Sau, macht euch auf etwas gefasst!
P.S. Auf einem Sampler wird ein kleiner Vorgeschmack auf's neue Material folgen. Neues in Kürze auf unserer Seite.

Was wünscht Ihr Euch szenetechnisch für die Zukunft, woran kränkelt die Szene Eurer Meinung nach und was sollte sich ändern?
Tim: Die Szene soll wieder mehr zusammen halten und sich nicht darauf konzentrieren, zu hassen oder immer wieder einen Grund dafür zu suchen. Ich wünsche mir auch, dass die Bands alle nicht nur für Geld, sondern auch einfach mal für 'ne Kiste Bier spielen und dass nicht vor jeder Veranstaltung die scheiss Antifa

ihre Demos plant (die Pisser haben einfach zu viel Langeweile).
Chris: Die Szene hat sich einen Virus eingefangen - dieser heißt OIRE SZENE. Trommelfoier ist da wohl die beste Medizin...
Majan: Es sollte jeder sagen und machen dürfen, was man selbst für richtig hält. Ohne sich dabei in eine bestimmte politische Ecke drängen lassen zu müssen. Einfach zurück zu den Wurzeln ohne verschissenes politisches Gelaber und Schubladendenken. Wir sitzen alle im selben Boot und sollten nicht gegeneinander arbeiten, sondern gemeinsam gegen das System kämpfen. Die Probleme sind woanders: Schaut nur nach draußen und seht, was der Staat mit uns macht - anstatt die Fehler in den eigenen Reihen zu suchen! Ebenso nimmt die Kommerzialisierung der Szene durch den aktuellen Deutschrock-Hype ungeahnte Formen an. Viele Bands verraten ihre Ideale, um ein kleines Stück vom Kuchen abzubekommen und passen sich an, um der zahlungsfreudigen Teenie-Zahnspangenfraktion reingewaschenen Oi! von der Stange bieten zu können. Vor allem viele Jüngere denken, es reicht sich von Mutti die Haare rasieren zu lassen und im Supermarkt Boots samt Frei.Dreck-Shirt zu kaufen, um hinterher groß in der Szene mitreden zu können. Traurig aber leider fast schon alltäglich...

Nun ist Zeit für abschließende Worte.
Chris: Erstmal ein Dank an Dich & *MF* für das Interesse an unserer Band. Einen besseren Support wie ein Interview kann es eigentlich nicht geben! Ansonsten möchte ich meine Bianca und all diejenigen grüßen, die Trommelfoier unterstützen.
Tim: Bis dahin wünsche ich euch viel Spass mit unserer Musik und schön den Lautstärkeregler auf Rechtsanschlag drehen! Haha Zum Schluss möchte ich gerne noch meine Diva, meine Schergenfamilie und natürlich meine Bandkollegen grüssen. Danke für alles.
Majan: Wir bedanken uns bei Meik für das Interview und den Support, danken allen Lesern für das Interesse und allen, die uns bisher unterstützt haben. Hoffe es hat euch genauso viel Spaß bereitet wie uns. 2014 wird unser Jahr. Cheers & Oi!



Auswärtsspiel

Was die neue Rampage betrifft, so bin ich ja befangen, von daher hier mal einige Auswärtsmeinungen, die ich eingefangen habe...;-)
Meik

Rampage „R.A.S."

(http://grauzonerocknroll.jimdo.com/reviews-notizen/, Blue)
Hallo liebe Freunde der guten OI! Musik! Vor nicht allzu langer Zeit erhielt unser Admin-Team die Anfrage, ob wir nicht eine CD in unserer Gruppe besprechen könnten. Und dann gleich so eine Bombe! Mittlerweile müssten die Jungs von Rampage keine Unbekannten mehr sein. Nach dem Album "On Attack" (2010) und der Split mit Backstreet Firm (2011) kommt nun die neue Scheibe "R.A.S." (2013). 13 Lieder bietet die neue Scheibe, davon sind 2 eventuell von der Split bekannt, der Rest ist neu. Es sind Lieder wie "Für die Freiheit", "Skins für Skins", "R.A.S.", "Knüppel aus dem Sack" oder "We rule OK", die jedem Skinhead im Ohr bleiben werden. Meiner Meinung nach eine melodische Verbesserung zur ersten Platte. Mit "Der Skinhead von heute.." wird zudem noch die heutige Szene kritisiert, diese Jungs sagen, was sie denken! Wer also nach OI! im 80er-Jahre-Stil sucht, dem kann ich diese Scheibe nur ans Herz legen. OI!, wie er sein sollte, von Skinheads für Skinheads! Das war die erste CD Review von unserer Seite. Wer meint wir sollten dies hier öfters machen, der kann uns gerne kontaktieren. In diesem Sinne Cheers'n OI!

(facebook, Grauzone Rock'n'Roll, Jacky)

"Rock against Society" Titel und Hauptthema vom neuen Album aus dem Hause Rampage. Wie ein roter Faden zieht sich das Thema durchs komplette Album. Ob Chef, Justicia, PC-Spinner, sogar die eigene Szene: Auf dieser Platte bekommt jeder sein Fett weg! Ansonsten befassen sich die Songs mit Themen, die jeden Skinhead etwas angehen. Über den allgemeinen Way of Life, Freiheit oder Heimat. 13 Songs - „Weg von links oder rechts - Zurück zur Arbeiterklasse!" Im Vergleich, zur im Jahr 2010 veröffentlichten Platte "On Attack", ist das neue Teil, rein musikalisch gesehen, wesentlich verspielter und melodischer, ohne

dabei die gewohnte Härte und Rotzigkeit, die man von Rampage kennt, zu verlieren. Während die erste Platte musikalisch ja eher eintönig war, bietet das „R.A.S." wesentlich mehr Abwechslung. Die Melodien gehen gut ins Ohr und besitzen teilweise echten Ohrwurm-Charakter! An der Stimme, wurde Gott sei Dank, nicht experimentiert und bleibt somit, wie in Album 1, einfach nur rotzig-geil! Die Texte der Songs, "We rule OK", "Kommt zurück", "Skins für Skins", "Für die Freiheit" und "R.A.S" dürften wohl jedem Skinhead aus der Seele sprechen. Ich finde besonders "Skins für Skins" ist ein wahnsinniger Ohrwurm und einfach ein sehr gelungener Song! Ausserdem gibt's mit "Ein Glück" den ersten Sauf-Song. Na dann, hoch die Gläser! Der beste der Song der Platte ist, für mich persönlich, "Der Skinhead von heute!". Ich finde es gibt keinen vergleichbaren Song, der das Thema, so gut auf den Punkt bringt: „Der Skinhead von heute, hat 'nen Stock im Arsch!" Alles in allem ist „R.A.S." eine sehr gelungene Platte, die musikalisch, wie textlich, eine deutliche Steigerung zum Vor-Album ist!Wer auf rotzigen, harten und direkten Skinhead Rock steht, tut sich mit dem Kauf der Platte einen Gefallen! Sehr empfehlenswert! Auch das Cover ist gut gelungen! Einziger Beschwerdepunkt: Im Inlet sind die Texte teilweise echt schwer zu lesen!

(Rotz, Vorab-Review aus der MF #26)

Nachdem ich das Album jetzt das erste Mal mehr oder weniger in Ruhe auf dem Arbeitsweg gehört habe, schon einmal eine Vorab-Einschätzung, vollständige Rezi folgt dann spätestens in der nächsten *MF*. Zunächst zur Optik: das Cover finde ich sehr gelungen und ich freue mich schon drauf, das im LP-Format zu haben, sobald das Vinyl kommt. Zur Musik: da Rampage ja keine Unbekannten mehr in der Szene sind, dürfte die grobe Marschrichtung klar sein. Allerdings gibt es meiner Meinung nach hier eine anständige Steigerung zur "On Attack", es geht melodischer und abwechslungsreicher zu, als auf dem Erstling und das gefällt mir ein ganzes Stück besser.
Ein Song ist von der Split EP mit Backstreet Firm eventuell bekannt, der Rest ist neu und für jeden, der 80er lastigen Oi!-Sound ohne neumodische Anbiederungsversuche (musikalisch wie textlich) schätzt, sei hier schonmal eine Kaufempfehlung ausgesprochen.

(Rotz in der abschließenden Meinung für die *MF* #26)

Meik stellte einen Befangenheitsantrag gegen sich selbst und so kam ich den Genuss, eine Promo-CD einzuheimsen, um diese dann zu besprechen. Vorweg muss ich ehrlich sagen, dass mir Rampages Erstling nicht so sehr gefallen hat, auf Dauer war mir das einfach etwas zu eintönig. Zum Glück haben die Mannen aber dazugelernt und klingen auf ihrem zweiten Album wesentlich abwechslungsreicher, was, glaube ich, daran liegt, dass hier auch mehr mit Melodien gearbeitet wird. Sehr schön! Wer jetzt erwartet, dass man die Band nicht wiedererkennen würde, liegt aber falsch. Das Album ist eine konsequente Weiterentwicklung und gefällt mir wirklich gut. Nach dem sehr flotten Eröffnungsstück „We rule ok" wartet die CD mit dem ersten richtigen Hit „Meine Heimat" auf, das eine leicht melancholische Note hat. Top! Ein weiterer Favorit von mir ist noch „Kommt zurück", auch im etwas niedrigeren Tempo angesiedelt, fordert das Stück auf, den Kult zurück auf die Straße zu tragen. Bevor ich hier jetzt jedes einzelne Lied beschreibe, fasse ich es mal kurz: Skinhead-Rock mit klarer 80er Prägung, ohne dass sich hier textlich oder musikalisch an irgendwelche Trends angepasst wird. Gesungen wird übrigens außer im ersten Lied auf Deutsch, textlich bearbeitet man die typischen Szenethemen, ohne dabei ins Politlager oder in die Ficken-Saufen-Oi!-Schiene abzudriften. Auf der

Bookletrückseite steht das absolut passende Motto: „Weg von Links oder Rechts – Zurück zur Arbeiterklasse!", das beschreibt die Scheibe inhaltlich schon sehr gut. Pflichtkauf für Freunde des klassischen Skinhead-Rock'n'Roll. Achja, bevor ich es vergesse: das Covermotiv sieht einfach klasse aus!

MF-Records

Skinheads against rancid prejudice

MF-Mailorder

Ganz im klassischen Sinne wollen wir nach und nach einen kleinen Mailorder neben Zine und Label aufziehen. Vereinzelt gab es das ja schon auf unserer Netzseite, die dann hoffentlich bald wieder in neuer Form da ist.

Neben der jeweils aktuellen MF-Ausgabe bekommt Ihr auch alle alten Ausgaben der MF nachbestellt. Darüber hinaus haben wir auch immer einige andere Zines von Kollegen auf Lager. Einfach mal nachfragen, was gerade da ist!

Auch habt Ihr die Möglichkeit, über uns handgefertigte Buttons zu bestellen. Ab einer Auflage von 10 Stück können wir auch Eure Motive fertigen.

Wer mehrere Ausgaben der MF bestellt, erhält eigentlich immer Sammelpreise und spart dadurch etwas Geld. Das Porto halten wir so niedrig wie möglich.

Eine Liste mit vielen Einzel-CDs und anderen Kram senden wir Euch gerne per Mail, oder gegen Portoerstattung, zu. Mehr unter Mf-zine@web.de und Mf.records@web.de

So und nun im Anhang ein paar Dinge, die wir auf Lager haben.

-Rampage „Rock against society", CD, 10,-

-Cortege „Punk inside" (Digipack mit Booklet), CD, 12,-

-Disturbed Mother Fucker „Oi! Ain't dead" , CD, 12,-

-Scum „The fight goes on (The Collection)" , CD, 12,-

-The London Diehards „There's lies, damn lies and there's..." , CD, 12,-

(Digipack mit Booklet)

An Zines ist noch das *MD Punx #5* (Interviews mit F.A.V.L., Cotzraiz, ACW- und RNVP-Doppelinti, Dead On's; Magdeburg Special (Restrisiko-Inti), Schusterjungs-Releaseparty, Bandvorstellung Plakkaggio HC, Konzertberichte, Reviews und Fotoseite) auf Lager, welches Ihr für 2,- plus Porto bekommt.

100% SKINHEAD
WWW.ADLER-VERSAND.COM
100% PATRIOT

SKINHEADS
Thüringen

INFOS, ONLINESHOP MIT RIESEN AUSWAHL AN KLEIDUNG. EXTRA SHOP FÜR BÜCHER, CD'S UND MEHR...

WWW.SKINHEADS-THUERINGEN.DE